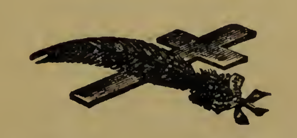


Ehrenbuch der hessischen und Waldeckischen Volksschule. (Kassel 1919)

Fünfter Abschnitt.

Unsere gefallenen Helden.





Wer mutig für das Vaterland gefallen,
Der baut sich selbst ein ewig Monument
Im treuen Herzen seiner Landesbrüder,
Und dies Gebäude stürzt kein Sturmwind nieder.
Theodor Körner in Zriny.

Nicht das Leben ist das Ziel und nicht das Ich, sondern das Opfer. Nur wer im Opfer ist, der hat das Leben.

Auf dem Felde der Ehre gefallen!

Kein Klang packt ergreifender an das Herz, kein Nachruf prangt stolzer auf den Heldengräbern oder leuchtet heller in Buch und Rede! Kein Wort der deutschen Sprache hat ernsteren Inhalt! Es steht in großen schwarzen Lettern mitten unter uns, drängt sich uns zur Seite und heftet sich von allen Seiten in unsere Augen. Wo das Wort „Gefallen" ausgesprochen wird, entsteht ernste Stille. Wer dieses Wort einmal hörte, richtig hörte, dem entflieht der Klang nie wieder aus den Ohren. Gar manchem will dieses Wort nicht über die Lippen, weil es zu schwer ist, dieses kleine Wort: Gefallen.

Auf dem Felde der Ehre gefallen!

Mit Posaunenschall dröhnte das Wort in Hunderttausende deutscher Familien, auch in so viele deutsche, hessische und waldeckische Lehrerhäuser. Angesichts dieser Millionenopfer wurde das Bibelwort Wahrheit: „Der Tod ist in unsere Fenster hineingebrochen und in unsere Paläste gekommen, die Kinder in den Gassen zu erwürgen und die Jünglinge auf der Straße zu töten."

Voll stolzer Hoffnung, begeistert für das Wohl des Vaterlandes, entflammt für das Kriegsziel, voll edlen Zornes, so zogen die Helden gen Deutschlands Grenzwall und nach

blutigen Schlachten über ihn hinweg in die Länder der Feinde. Der Wille zum Sieg ließ sie unerhörte Anstrengungen ertragen, bis die Todeskugel das Heldenblut in Feindeserde sickern ließ. Der letzte Gedanke galt dem Vaterlande und den Lieben in der Heimat. Die Helden starben für das Höchste auf Erden. Wer sein Leben für Recht und Gerechtigkeit einsetzt, für Vaterland und Freiheit, zum Schutz für seine Liebsten auf Erden, erreichte den Gipfel seiner Entwickelung. Höheres und Größeres an Selbstlosigkeit, Tapferkeit und Liebe gibt es nicht.

Viele der Gefallenen dachten in der Todesstunde wohl kaum an den Tod. Er endete ihr Leben allzu schnell. Aber weihten sich die Krieger da draußen von vornherein nicht alle dem Tode? Das Leben erscheint um so größer und schöner, je totbereiter es ist. Wer täglich an sein Scheiden denkt und denken muß, überwindet den letzten Rest der Todesfurcht. Er kommt zur Todesliebe und nimmt dankbar die Palme aus der Hand des Engels und folgt ihm gerne. Der Mensch, der die Todesfurcht überwand, warf auch den letzten Rest der Eigenliebe fort, er gab alles, was er hatte in seiner Seele Tiefe, für die, die er liebte.

Helden, die im Streite fielen, sahen in der Todesstunde Engel Gottes über das Schlachtfeld gehen, den Sterbenden des Todes Not zu versüßen. Engel ziehen auch durch die Städte und Dörfer Deutschlands, auch durch die Gaue Hessens und Waldecks, auch in die Schul- und Lehrerhäuser. Sie sammeln die um die Gefallenen vergossenen Tränen in heilige Gefäße und tragen diese Heiligtümer auf den hehren Altar des Volkes zum ewigen Gedächtnis an all die Kraft und Schönheit, die im Kampfe sank, an all die Liebe und Hoffnung, die im Sande zerronnen, eine ewige Mahnung für die gegenwärtigen und kommenden Geschlechter.

Unsere Helden starben in der Blüte oder in der Kraft der Jahre. Am Beginne des Mannesalters winkte Vielen nach harter Vorbereitung auf den Beruf gerade das holde Leben, die Verwirklichung goldener Träume. Ihr mit duftenden Blüten behangener Lebensbaum wölbte gerade die Ansätze zu künftigen Früchten. Holde Mädchenliebe erschloß manchem zum erstenmale den Zauber der Minne. Andere gründeten gerade das Eigenheim. Liebkosende Frauenhände glätteten daheim die Falten, die Leben und Beruf da draußen oft zogen. Und wieder anderen erhellte die Fürsorge für ein trautes Weib und

hoffnungsfreudige Kinder des Lebens Dasein. Wie sollten die eigenen Kinder nach den Regeln einer gesunden Erziehungskunst heranwachsen und gute Glieder der Menschheit werden! Und, in der Arbeit beseligendem Schaffen, in der Verwirklichung ihrer Ideale für Volk, Vaterland, für Stand und Beruf, sahen die meisten ein herrliches Arbeitsfeld ihrer überschüssigen Lebenskraft.

Da rief das bedrohte Vaterland. Auch sie alle mußten und wollten Hüter sein. Begeistert zogen sie mit den Millionen, schützten mit ihren Leibern deutsche Erde, trieben die Feinde zu Hauf — bis der Schlachtengott sie zu sich rief. Feindeserde deckt nun ihre erstarrten Körper. Schlichte Holzkreuze weisen die Stätte ihres ewigen Schlummers. Sie sind uns Sinnbilder der unendlichen Liebe, die der Tod besiegt. Von so manchem weiß man nicht einmal den Ort der Todesruhe. Die verstümmelten Glieder ruhen mit vielen anderen im gemeinsamen Massengrab. Fremde Erde deckt ihre irdischen Überreste, aber der Heimat Tautropfen nässen Gräser und Blumen auf ihren Gräbern.

Unsere Gefallenen waren die besten Helden aller Zeiten. Die Kämpfe und Leiden in den Kriegen der Vergangenheit erschienen klein im Vergleich zu dem Aufenthalt in gaserfüllten Trichtern und Gruben, in nassen Schützengräben, im Hinblick auf wochenlanges Ringen bei Trommelfeuer und Luftangriffen, auf den Aufenthalt unter dem Wasser in den Unterseeboten im Angesicht des Todes. Schier Übermenschliches leisteten unsere Helden. Erst jetzt im Frieden, bei ruhiger Überlegung, wächst die ganze Herrlichkeit der Taten unserer Heldenscharen empor.

Wer die Größe des Heldentodes verstehen will, muß das Schreckliche begreifen, das die Angehörigen der gefallenen Helden bei dem Empfange der Todesnachricht packte. Wie eine Granate schlug sie in die Familie ein, alle Hoffnungen jäh zerschlagend. Die Tränen rannen. Seufzer über Seufzer stiegen aus zerknirschtem Herzen zum Allmächtigen und kündeten ihm den stillen Schmerz des Vaters, das tiefe Leid der Mutter, den herzzerreißenden Gram der Gattin, das schluchzende Weinen des Kindes, den tiefen Jammer der Braut, die verhaltene Träne des Freundes. Verzweifelt rangen die Hände im Gebet. Trostworte prallten so oft ab an der Gegenfrage: „Warum? warum?“

Sie starben alle für uns.

„Fern, ferne im Osten, da gähnt ein Grab;
Da senkt man zu tausend die Toten hinab
Für uns!

Im Westen, manch Kreuz ragt schlicht und klein,
Da liegen sie stumm in langen Reih'n
Für uns!

Und wo im Winde rauschet das Meer,
Da gaben sie freudig das Leben her
Für uns!

Sie opferten Zukunft und Jugendglück,
Sie kehren nie wieder zur Heimat zurück
Für uns!

Sie gaben ihr Alles, ihr Leben, ihr Blut,
Sie gaben es hin mit heiligem Mut
Für uns!

Und wir? Wir können nur weinen und beten
Für sie, die da liegen, bleich, blutig, zertreten
Für uns!

Denn es gibt kein Wort, für das Opfer zu danken,
Und es gibt keinen Dank für die, die da sanken
Für uns!"

Daß die gefallenen Helden nicht selbst mehr mitbauen können an des Vaterlandes Auf- und Ausbau, für das sie ihr Heldenblut dahingaben, ist uns der traurigste Gedanke. Auch die Verwundeten und Verstümmelten gaben ihr Höchstes und Bestes für das Vaterland. Hart ging der Tod an ihnen vorbei. Unendliche Schmerzen peinigten oft wochenlang ihre Körper. Fehlende Gliedmaßen oder gar die Nacht der Augen nötigten viele von ihnen zur Aufgabe eines geliebten Berufes oder gar zur Untätigkeit. Aber sie leben und können sich der Dankbarkeit des Vaterlandes im Kreise ihrer Lieben erfreuen. Die Erinnerung an ihre Heldentaten beseelt ihr Dasein und besonnt ihre Umgebung. Eine begeisterte Jugend läßt sich durch ihre Erzählungen den Willen stählen. Sie können noch glücklich sein und Sonnenschein verbreiten.

Aber die Toten nahm der Schlachtengott für immer aus der menschlichen Gesellschaft. Nur in der Erinnerung, in ihren Heldentaten, ihren früheren Friedenswerken, ihren Bildnissen leben sie weiter. Vorbilder höchster Pflichterfüllung, heiligster Vaterlands- und Heimatliebe! Ihr Gedächtnis entflammt alle Edlen zur Anspannung ihrer Seelenkräfte, zur Darbringung selbstloser Opfer, zu ewiger Dankbarkeit.

„Ihr wart' wie Sterne, die in Wolken hingen,
Nach denen Glaub' und Lieb' und Hoffnung gingen.
Da kam die Sturmnacht, nahm Euch mit
Und fragte nicht, was Liebe litt.
Doch unverloren bleibt Euer Lauf,
Ihr steigt als Sonnen alle einst herauf."

Heilig sei uns allezeit der Schmerz um unsere toten Helden!

Laßt nur die Tränen um sie fließen! Es sind heilige Opfer!

Aber trotz aller Trauer greift das wogende Leben doch wieder nach unseren Händen und verlangt unsere Kraft. Die toten Helden bedeuten nicht nur Verluste. Das Grundbuch des deutschen geistigen Nationalvermögens trug sie als Gewinne in seine Listen ein. Durch ihren Tod mußte der wieder aufbauende Friede erkauft werden. Es gab kein anderes Opfer. Das Blut der gefallenen Helden sühnte so manche Volksschuld und führte zur Wiedergeburt des Volksgeistes. Aus der Blutsaat sproßten die Früchte des Friedens. Aus hunderttausendfachem Sterben keimte neues Leben, die Verluste von strotzender Volkskraft schufen neue zukunftsreiche Lebenswerte.

Trotz der schließlichen Niederlage bekränzten wir die heimkehrenden Krieger mit Lorbeer. Friede! In den Häusern, auf den Straßen, in Kirchen, Schulen und Festsälen Friedensstimmung! Psalter und Harfen wachten auf! Die feldgrauen Helden zogen unter Trompetenschall an der spalierbildenden Menge vorbei.

Kein Jauchzen und Jubeln, nur ein Winken und Rufen, ein Händedrücken und Umarmen! Die Heimkehrenden kamen ja nicht als Sieger, aber auch nicht als Besiegte! Trotz der Niederlage durften sie stolz und erhobenen Hauptes im Zuge daher schreiten.

Saht ihr die Geister der gefallenen Helden im Zuge der Heimkehrenden?

Nicht trauernd, sondern hold lächelnd, mit beseligenden Gebärden winkten sie nach allen Seiten. Worte des Trostes riefen sie den Witwen und Waisen, den Eltern und Alleinstehenden, den Bräuten und Schwestern, den Brüdern und Freunden zu: „Trauert nicht! Weinet nicht! Euch ist durch unser Blut das neue Vaterland geboren! Legt Hand an den Auf- und Ausbau und lebt glücklich! Unser Geist umweht euch segnend!"

Die Erinnerung an die toten Helden wird den Lieben in der Heimat ein heiliges Erbe bleiben. Nachdem der herbste Schmerz um die Gefallenen überwunden, gedenken Angehörige und Freunde an all das Schöne und Herrliche, das sie im Vereine mit den Toten genießen durften, und dann ranken sich alle wieder empor zum Leben, zum Raten und Taten, zum Helfen und Arbeiten. Denn nur die Arbeit schafft Glück und Zukunftshoffnung. In der Arbeit allein ruht das Vergessen.

In alle Ewigkeit darf kein Deutscher die mahnende und tröstende Stimme der Geister der gefallenen Helden überhören. Wenn die Glocken von den Türmen schallen am Werktag oder Festtag, zum Kirchgang, zum Morgen-, Mittag- oder Abendsegen — stets mahnt der tiefe Unterton des Geläutes die Herzen: „Gedenket der toten Kriegerhelden!“

Schreibt ihre Namen auf die Gedächtnistafeln! Dort sollen sie als hehre Siegeszeichen prangen.

Tausende und Abertausende der heimgekehrten Krieger tragen als äußeres Zeichen ihres Heldentums das Kreuz aus Eisen oder andere Denkzeichen für Tapferkeit auf der Brust. Die Gefallenen zahlten ihre Tapferkeit mit ihrem Leben. Auf einsamer, gefahrvoller Wacht, in nächtlichen, wichtigen Erkundungsgängen, im blutigen Kampfe traf sie das Todesblei, zerriß die platzende Granate ihren Körper. Spurlos verschwanden manche, Dunkel umhüllt ihr Schicksal — auf Nimmerwiedersehen. Vielleicht leisteten *sie* gerade im Augenblick des Todes dem Vaterlande einen der größten Dienste. Kein Kreuz mehr konnte ihre Heldenbrust zieren. Aber auf den Gedächtnistafeln sollen ihre Namen leuchten wie lichte Sterne. In den Klassenzimmern, in denen gefallene Heldenlehrer vor dem Kriege eine lernbegierige hessische und waldeckische Jugend für alles Schöne, Wahre und Gute entflammten und in den hehren Tempel der Wissenschaft einführten, sollen die Bilder der Toten ein künftiges Geschlecht Tag für Tag an Vaterland und Freiheit, Opfer und Hingabe, Dankbarkeit und Liebe mahnen.

Auf dem Felde der Ehre gefallen!

Über 700 hessische und waldeckische Lehrer, Schulamtsbewerber, Seminaristen und Präparanden als lebendige Opfer auf dem Altar des Vaterlandes! Über 700, die das lebenspendende Keimen und Emporwachsen ihrer Geistessaat nicht selbst mehr zu schauen vermögen. Sie standen uns nahe. Über 700 gingen ein Stück mit uns und mußten uns die

folgende Wanderstrecke allein überlassen. Sollte uns nichts von ihnen geblieben sein als kleine Erinnerungszeichen, ihre Briefe, ihre Aufzeichnungen, Spuren ihres amtlichen Wirkens? O nein! Ihr Geist umschwebt uns! Ihr Bild steht so vor uns, wie die Gefallenen im blühenden Leben wirkten, wie sie neben uns standen, wie sie im Kreise ihrer Lieben Liebe verbreiteten, wie sie in ihrer Klasse leuchtenden Kinderaugen predigten, wie sie uns die Hand drückten, wie sie im Kreise fröhlicher Freunde sprachen und sangen, wie sie von ihren Zukunftsplänen feurig redeten. Im Andenken an die Gefallenen laßt uns unseren hohen Beruf um so inniger lieben, um so tatkräftiger an Jungdeutschland arbeiten, um so genossenschaftlicher denken, um so zielbewußter an des Vaterlandes Größe mitbauen! Laßt uns nicht ablassen in dem Kampfe um Verwirklichung ihrer und unserer Schulideale. Haltet aus im Sturmgebraus des Lebens und im Widerstreit der Meinungen! Die freie deutsche Schule im freien großen Deutschland!

700! In tiefster Dankbarkeit legen wir ihnen frische Blumenkränze auf ihre Heldengräber. An ihren Grüften knieend, geloben wir, ihrer und ihrer Taten nimmer zu vergessen. Das immer lebendige Gedächtnis an unsere 700 Helden entflamme uns allezeit zur unentwegten Treue für unsere Überzeugungen, zum mutigen Schaffen für Beruf, Stand und Vaterland bis zum letzten Atemzuge. Mag auch die Liebe noch weinen, aus der dunklen Todesnacht zog für die Überlebenden ein Frühlingsbrausen herauf: Der Morgenstern einer neuen Zeit erstrahlte im hellen Glanze. Unsere Helden starben nicht umsonst. Sie erlitten den Heldentod für Vaterland und Freiheit. Mit Worten danken ist leicht, aber die Toten verlangen Taten. Sie starben, damit uns im Frieden die Freiheit der Entwicklung gewährleistet sei, jedem Einzelnen. Kein Raubbau mehr, sondern Edelbau und sorgsamste Pflege der Persönlichkeiten!

Germania! Du forderstest von Deinen Söhnen den Heldentod. Zum Danke gib jedem der Überlebenden Freiheit und die Möglichkeit des Aufstiegs.

700, die treu erfunden wurden, treu bis zum Heldentode. Nicht tot sind diese Toten! Sie starben für uns und leben in uns.

Laßt uns unsere toten Helden ehren, indem wir uns selbst tapfer erweisen in den Kämpfen des Lebens. Ihr Tod war nicht vergeblich. Viele starben freilich in dem beseligenden

Bewußtsein an den Endsieg, an ein Deutschland, an Land und Siegen reich. Dieser Erfolg ist uns nicht geworden. Aber waren deshalb die Opfer vergeblich? Gewiß! Viele würden die lieben Toten freudiger hingegeben haben, wenn über den Gräbern Siegesfanfaren geblasen werden könnten und ein herrlicher Endsieg über die Feinde einen wunderbaren Abschluß des Weltenringens für uns gebracht hätte. Leicht steigen nun statt Leid und Mitleid Grimm und Zorn in der Seele empor.

Der Weltkrieg bleibt trotz alledem die größte Zeit Alldeutschlands. Ging unser Vaterland nicht geläutert aus den Gluten des Weltenbrandes hervor? Ohne die Not stände der freie deutsche Volksstaat nicht vor uns. Der Friede gebar die Geburtsstunde deutscher Freiheit. Im Feuer der Not schimmerte das edle Gold der Demokratie. Unsere Toten starben im Dienste des deutschen Großstaatgedankens. Sie trugen mit wundersamer Macht den deutschen Namen nach Osten, Westen und Süden voran und „Kindeskinder werden ihre Seele bilden im Gedächtnis an das erhabenste Heer, das es in der Menschheitsgeschichte gab und geben wird.“ Nun erstand das neue Deutschland. Daran, daß die Deutschen das freieste Volk der Erde werden, können die toten Helden nicht mehr mitschaffen. Aber wir, wir sollen die Hand anlegen. Mit schöpferischem Willen laßt uns mittaten an Volksbeglückung und Volksfreiheit! Laßt uns tapfer sein! Die Toten starben für ihr Volk, für unser Volk, für das neue Deutschland! Tun wir nunmehr unsere Pflicht!

Ehre ward Euch und Sieg! Doch der Ruhm nur kehrte zurücke.
Eurer Taten Verdienst meldet der rührende Stein.

„Und jeder war einer Mutter Sohn
Und saß in goldenen Tagen
Auf glückbehütetem Heimatthron,
Den Liebe und Friede getragen.

Und jeder träumte den seligen Traum
Von fernen strahlenden Sonnen.
Nun geht ein Klagen, weil er wie Schaum
Ihm unter den Händen zerronnen. —

Doch still — eins haben sie richtig erfaßt:
Die große lebendige Stunde,
Vor der alles Wenn und Aber erblaßt,
Wir rühmens mit stolzem Munde.

Das eine Heute, nach dem sie begehrt,
Das heiß ihre Liebe umfangen,
Es machte ihre Leben lebenswert.
So sind sie, Helden gleich, geehrt,
Als Sieger durchs Ziel gegangen."



I.

Mitglieder des Hessischen Volksschullehrervereins.

Lehrer **Karl Abel** aus **Rolfshagen.**

Der gefallene Held amtierte in Rolfshagen, Kreis Grafschaft Schaumburg. Er war Ritter des Eisernen Kreuzes II. Klasse und fiel schon am 7. Sept. 1914 bei Eparges.

Lehrer **Hermann Abraham** aus **Niedenstein,**

geb. in Schenklengsfeld als Sohn des Abraham Abraham. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule zu Burgpreppach (Bayern) und das Seminar zu Kassel und wirkte 3 Jahre in Salzkotten und 2½ Jahre in Niedenstein. Er zog bei Kriegsausbruch als Musketier im Res.-Inf.-Regt. 83 ins Feld und wurde September 1914 Unteroffizier und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Den Dienstgrad als Gefreiter übersprang er. Er wurde am 20. Oktober verwundet und erhielt dann, als er zum Verbandsplatze eilen wollte, einen tödlichen Kopfschuß. Im Felde in der Nähe von Enètiers im Einzelgrab liegt er beerdigt.

Lehrer **Heinrich Achler** aus **Oberbreitzbach,**

geb. am 5. Februar 1882 als Sohn des Bürgermeisters Achler in Röhrda. Er besuchte das Seminar zu Usingen 1899—1902 und wirkte in Willigsheim, Mansbach und Oberbreitzbach. Er war Vizefeldwebel und Offizier-Aspirant im Inf.-Regt. 167 und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er fiel am 5. August 1917. Er hinterließ eine Witwe und ein Kind.

Lehrer **Heinrich Adamy** aus **Allna.**

Als Kriegsfreiwilliger zog er ins Feld und fiel am 7. Mai 1917 in der Nähe von Monastir in Mazedonien durch Artillerietreffer.

Lehrer **Franz Heinrich Albrecht** aus **Mecklar,**

geb. am 21. September 1885 zu Nieste, Kreis Kassel, Sohn des Hauptlehrers Andreas Albrecht in Weimar bei Kassel. Er wirkte von 1906 bis zum Eintritt 1. November 1914 in Mecklar, Kr. Hersfeld, als erster Lehrer. Von 1900—1906 besuchte er die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg. Er trat als Kriegsfreiwilliger in die Maschinengewehrabteilung des Infanterie-Regiments 83 in Kassel ein und wurde nach seiner Ausbildung der Maschinengewehrabteilung des Res.-Inf.-Regt. 251 überwiesen. Er kämpfte in der großen Masurenschlacht in den Wäldern von Suwalki und Augustowo. Am 30. Mai 1915 bekam er bei Sawdiniki in der Nähe von Schawl, einen Kopfschuß. Am 8. Juni 1915 starb er im Garnisonlazarett Tilsit und wurde am 16. Juni auf dem Friedhofe in Weimar bei Kassel unter militärischen Ehren beigesetzt. Seine Beförderung zum Gefreiten und zum Eisernen Kreuz II. Kl. war eingereicht.

Lehrer **Fritz Lorenz Arendt** aus **Oberbiel**
stammte aus Zwesten und wirkte in Oberwambach (Westerwald), Altenkirchen, Oberbiel (Kr. Wetzlar), besuchte die Realschule in Wildungen und das Seminar zu Wetzlar. Arendt kämpfte als Füsilier im Res.-Inf.-Regt. 80, III. Komp. Am 10. Juni 1915, abends 8½ Uhr, fiel er, nachdem er nur 4 Wochen im Felde war, nach dem Gefecht in Ruhestellung durch Granatschuß. Er liegt begraben in Cernai, Höhe 191 in Frankreich.

Lehrer **Hermann Bachmann** aus **Reichensachsen,**
geboren am 2. September 1886 zu Orferode, wo sein Vater Lehrer war, besuchte die Präparande und das Seminar zu Schlüchtern, genügte seiner Heerespflicht als Einjährig-Freiwilliger im 3. Hess. Inf.-Regt. 83 in Kassel. Zuerst wirkte er in Mäckelsdorf, seit 15. 10. 1910 in Reichensachsen als Lehrer. Im Juli 1914 als Unteroffizier zur Ableistung einer Übung beim Inf.-Regt. 82 in Göttingen eingezogen, rückte er mit diesem Regiment ins Feld, kämpfte in Belgien, dann in Ostpreußen, wurde am 9. September 1914 bei Lyk verwundet; geheilt rückte er im März 1915 mit dem 251. Inf.-Regt. aus und fiel am 17. März bei Serafin.

Lehrer **Adolf Bachmann** aus **Niederzwehren,**
geb. in Elgershausen als Sohn des Lehrers Bachmann. Leutnant der Landwehr, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er fiel am 28. Mai 1918 an der Spitze seines Zuges bei Brennelles, östlich von Soissons, und liegt auch daselbst begraben.

Lehrer **August Bäthis** aus **Niederems.**
Er besuchte die Präparandenschule in Schlüchtern 1907—1910. Er war Leutnant der Reserve und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Er fiel am 13. April 1918.

Lehrer **Konrad Bätz** aus **Asterode** (Ziegenhain).
Leutnant der Reserve und Kompagnieführer. Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse und Inhaber verschiedener anderer Kriegsorden.

Lehrer **Heinrich Balz** aus **Hertingshausen,** Kr. Rotenburg,
geb. zu Gemünden a. d. Wohra als Sohn des Landwirts Balz zu Gemünden. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Frankenberg und wirkte zu Ibber und Hertingshausen. Als Unteroffizier der Reserve im Inf.-Regt. 167 rückte er am 4. Mobilmachungstage aus. Er fiel am 29. 9. 15 bei einem Sturmangriff bei Kolki und ist in einem Gehöft bei Tschernysch bestattet. Der gefallene Held erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Lehrer **Wilhelm Balzer** aus **Weißenhasel,**
geb. am 6. September 1893 zu Erksdorf als Sohn des Lehrers Johannes Balzer. Seine Berufsbildung erhielt er auf der Präparande Herborn und im Seminar zu Frankenberg. Vom Oktober 1913 kam er einige Wochen als Vertreter des Lehrers nach Niederellen-

bach (Kr. Rotenburg) und von da im November als zweiter Lehrer nach Weißenhasel. Bei Ausbruch des Krieges meldete er sich freiwillig beim Inf.-Regt. 167 in Kassel. Im Inf.-Regt. 235 rückte er nach Belgien aus. Bei Poelcappelle erhielt er einen Schuß durch die linke Hand. Mit dem Regiment 250 rückte er im Januar 1915 nach Rußland aus. Kurz nach Weihnachten 1915 kam er zum Offizierkursus nach Münster und von da nach Straßburg und wenige Tage darauf nach Frankreich, wo er den Pionieren zugeteilt wurde. Am 6. November 1915 bei Sailly-Saillisel traf ihn ein Granatsplitter an den Kopf, der seinen Tod sogleich herbeiführte. Er liegt in Gouzeaucourt zwischen Peronne und Cambra auf dem Militärfriedhof begraben. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Lehrer **Johann Heinrich Bax** aus **Rhünda,**
geb. zu Betzigerode, Kr. Fritzlar als Sohn des Landwirts Johannes Bax. Er besuchte die Präparandenschule in Wildungen und das Seminar in Dillenburg und amtierte als Vertreter in Zimmersrode, war dann Lehrer in Stadthosbach, zuletzt in Rhünda. Der Gefallene rückte am 15. 3. 15 als Wehrmann im Res.-Inf.-Regt. 71, 10. Komp., aus. Er starb am 30. März, durch Granatschuß am rechten Unterschenkel und durch eine innere Verletzung schwer beschädigt, kurz nach seiner Verwundung. Bax liegt am südöstlichen Rande des Rabenwaldes begraben. Er hinterließ eine Witwe und zwei Knaben.

Lehrer **Ludwig Bechstein** aus **Kassel,**
Sohn des Oberleitungsaufsehers Joh. Bechstein aus Kassel. Er war Unteroffizier und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Weimarschen Verdienstmedaille. Er fiel am 28. Juli 1917.

Lehrer **Hans Becker** aus **Naumburg,** Bez. Kassel,
geb. am 10. 1. 1890 zu Gersdorf, Kr. Hersfeld als Sohn des Landwirts Becker. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule und das Seminar in Schlüchtern. Als 2. Lehrer war er in Naumburg angestellt. Vom Beginn des Krieges als Unteroffizier im Inf.-Regt. 83, 12. Komp. kämpfend, fiel Becker am 5. März 15 beim Sturm auf das Vorwerk Jerzircek bei Rawa. Begraben liegt er an einem Landweg nahe der Todesstelle. Der gefallene Held erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille.

Lehrer **Ludwig Bolte** aus **Langenfeld** (Rinteln),
geb. am 10. April 1889 als Sohn des Werkmeisters Bolte zu Kassel Er besuchte die Präparandenanstalt und das Seminar zu Homberg von 1906—1909. 1915 wurde er als ungedienter Landsturmmann eingezogen. War Vizefeldwebel und Offizier-Aspirant im Inf.-Regt. Nr 73 und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Braunschweigischen Verdienstkreuzes. Er fiel am 11. April 1917 im Westen, seinem Bruder Willy folgend, der schon am ersten Vorgefechtstage 1914 fiel.

Lehrer **Fritz Billing** aus **Eschwege.**
Er erhielt seine berufliche Ausbildung auf dem Seminar in Schlüchtern von 1901—1904 und fiel am 5. Mai 1917 am Chemin des Dames. Seine Gebeine ruhen im Massengrab Malvalferme.

Lehrer **Wilhelm Billing** aus **Frieda,**
geb. 18. 12. 1887 zu Eschwege als Sohn des Metzgermeisters Friedrich Billing. Seine berufliche Ausbildung erhielt er in der Präparandenanstalt zu Eschwege und auf dem Seminar zu Homberg. Er wirkte als Lehrer in Naumburg (Bez. Kassel) und Frieda (Kr. Eschwege.) Als Unteroffizier im Inf.-Regt. 167, vierzehn Monate im Felde, fiel er am 30. 9. 15 durch Kopfschuß. Billing liegt in Kochoda Wolja (Rußland) begraben. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Lehrer **Otto Bindbeutel** aus **Großalmerode,**
geboren am 28 3. 1891 als Sohn des Landwirts Adam Bindbeutel in Hundelshausen, Kreis Witzenhausen. Er besuchte die Präparandenanstalt und das Seminar in Schlüchtern von 1905—1911. Als Leutnant d. Res. und Kompagnieführer der 8. Kompagnie des Inf.-Regts. Nr. 56, kämpfte Bindbeutel auf dem westlichen Kriegsschauplatze. Der Gefallene war Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse, wird vermißt seit dem 4. 11. 1918 und gilt als tot.

Lehrer **Heinrich Blackert** aus **Dittershausen** bei Treysa,
geb. als Sohn des Lehrers H. Th. Blackert in Schwarzenborn. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar in Schlüchtern und wurde später als Lehrer in Dittershausen angestellt. Am 3. 8. 1914 trat Blackert als Unteroffizier im 18. bayerischen Inf.-Regt. ein, wurde zum Vizefeldwebel und Offizierstellvertreter befördert und am 31. 10. 14 durch Kopfschuß verwundet. Am 11. November 14 starb er im Lazarett in Straßburg und liegt in Schlüchtern begraben. Der gefallene Held war mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Er hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Hugo Blumenstengel** aus **Kassel.**
Der gefallene Held war der Sohn des Schuhmachermeisters und Kriegsveterans von 1870/71 Blumenstengel aus Weißenfels. Er besuchte die Bürgerschule, Präparandenschule und Seminar zu Weißenfels und wirkte als Lehrer in Aue, Krutschen, Halberstadt und Kassel (Bürgerschule 27). Am 15. Juni 1915 wurde er als ungedienter Landsturmmann eingezogen, bei der Infanterie ausgebildet und zog am 16. Oktober 1915 ins Feld. Nachdem er im Kampfe gegen die Russen, an Sturmangriffen und Gefechten häufig beteiligt war, ganz besonders an den Kämpfen am Narotschsee, erhielt er am 14. Oktober 1916 bei den Kämpfen westlich von Luck bei dem Dorfe Widnoh eine Kopfwunde. Er ließ sich schnell verbinden und stürmte weiter vor. Da erhielt er einen Herzschuß. Er liegt bei Widnoh beerdigt. Er hinterließ eine Witwe mit drei Kindern.

Lehrer **Erich Bolle.**
Signalist in einem Fernsprechkommando.

Lehrer **Christoph Heinrich Böddicker** aus **Viesebeck,**
geb. zu Ehringen, Kr. Wolfhagen als Sohn des Landwirts Georg Heinrich Böddicker. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg. In Cathrinhagen, Kr. Rinteln, und Viesebeck, Kr. Wolfhagen, fand er Anstellung als Lehrer. In die 2. Komp., Res.-Inf.-Regt. 83, 25. Res.-Division, 18. Res.-Korps, trat Böddicker als Unteroffizier ein. Am 7. September verwundet, wodurch das Rückgrat verletzt und die Beine gelähmt wurden, geriet der gefallene Held in Revigny in franz. Gefangenschaft. Am 13. Oktober 14 starb er im Lazarett zu Nevers in Frankreich infolge der Verwundung und liegt auf dem Friedhof zu Nevers begraben. Böddicker hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Karl Brandt** aus **Heringhausen.**
Er war Schüler des Seminars in Frankenberg von 1907—1910. Zum Leutnant und Kompagnieführer befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet, wurde er fünfmal verwundet, bis er schließlich den Heldentod erlitt.

Lehrer **Karl Braun** aus **Marjoß,**
geb. am 27. 5. 1890 zu Weißenborn bei Sontra. Er besuchte das Seminar zu Frankenberg und wirkte als 2. Lehrer in Marjoß. Er trat als Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Regt. 94 in Weimar ein, später kämpfte er im Res.-Regt. 224, zuerst in Frankreich, dann in Polen und zuletzt in den Karpathen. Er fiel in der Nacht vom 18./19. 2. 15 in den Karpathen. Der gefallene Held erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille.

Lehrer **Wilhelm Bräutigam** aus **Ippinghausen,**
geb. in Altendorf als Sohn des Landwirts Benjamin Bräutigam. Er besuchte die Präparande und das Seminar zu Homberg. In Istha und Ippinghausen amtierte der Gefallene als Lehrer. Von Anfang des Krieges als Gefreiter bei der 2. Komp., Res.-Inf.-Regt. 83 kämpfend, fiel Bräutigam am 22. 10. 14 durch Brustschuß bei Haudebar in der Nähe von Lille und liegt daselbst begraben. Er hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

Schulamtsbewerber **Heinrich Bredemeier** aus **Rolfshausen.**
Er trat als Kriegsfreiwilliger sofort in das Heer ein, war Schüler des Rintler-Seminars von 1911—1914 und erlitt den Heldentod im Kampfe gegen die englische Garde bei Ypern 1914.

Lehrer **Heinrich Brey** aus **Gelnhausen.**
Er kämpfte als Sanitätssoldat und fiel am 14. Mai 1917 auf dem westlichen Kriegsschauplatze.

Hauptlehrer **Paul Brösdorf** aus **Schonnebeck,**
geb. am 26. Dezember 1886 als Sohn des Kreissekretärs Brösdorf in Witzenhausen. Nach Besuch der Bürgerschule 7 zu Cassel

fand er seine berufliche Ausbildung in der Präparandenschule und dem Seminar zu Homberg. Nach mehrjähriger Lehrtätigkeit in Wahnhausen b. Kassel und Neuschwambach b. Hilders/Rhön übersiedelte Brösdorf nach dem Vorort Essens Schonnebeck. Dort wurde er Hauptlehrer einer fast nur von Polenkindern besuchten Schule. Im Herbst 1915 trat er als ungedienter Landsturmmann in ein Ersatzbataillon zu Paderborn ein, rückte dann nach Jablonne b. Warschau und später nach Selze b. Warschau aus, um im Inf.-Regt. 51 an die Front zu kommen. In einem Gefecht mit den Russen am 15. Juni erhielt er einen schweren Unterschenkelschuß und schwere Verletzungen am Kopf und Arm. Er blieb 24 Stunden in einem Erdloch unverbunden liegen. Im Feldlazarett 19 des Landwehrkorps mußte infolge eingetretener Blutvergiftung eine Beinamputation vorgenommen werden, an deren Folgen er am 24. Juni verstarb. Nachträglich wurde ihm noch das Eiserne Kreuz zweiter Klasse verliehen.

Lehrer **Siegmund Buchheim** aus **Nesselröden,**
geb. am 27. Juni 1892 als Sohn des Kaufmanns Isaak Buchheim in Gilsa. Der Gefallene wurde im Kasseler israelitischen Lehrerseminar von 1910—1913 ausgebildet. Bei Kriegsbeginn zog er sofort ins Feld. Nach einer Schulterverletzung verrichtete er als Unteroffizier Garnisondienst in Göttingen (Inf.-Regt. 82) und kam dann wieder zur Truppe nach Frankreich. Am 10. November 1916 starb er an der Somme infolge einer Gasvergiftung in einem Feldlazarett. Seine Gebeine ruhen auf dem Gemeindefriedhofe bei Peronne.

Lehrer **Johannes Coester** aus **Quentel,**
geb. zu Weimar b. Kassel als Sohn des Rudolph Coester zu Weimar. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Frankenberg. Der Gefallene war einstweilig angestellt in Quentel. Als Unteroffizier im Inf.-Regt. 83 stand er seit 2. 8. 14 im Felde. Er fiel am 26. 12. 14 in Rußland bei einem Sturmangriff auf Plichtow durch einen Kopfschuß und liegt in Plichtow begraben. Der gefallene Held war am Tage vor seinem Tode zum Vizefeldwebel befördert worden.

Lehrer **Fritz Cramer,**
besuchte das Frankenberger Lehrerseminar von 1910—1913. Er war 3½ Jahre im Felde bei dem 224. Inf.-Regt., wurde zum Kompagnieführer im Leib-Grenadier-Regt. 8 befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Er fiel am 23. Juli bei Vailly.

Lehrer **Artur v. Czarnecki** aus **Birstein,**
geb. zu Ozzey (Rauhof) als Sohn des Emil v. Czarnecki. Er wirkte in Kämmerrode, Udenhain und Birstein. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Schlüchtern. Als Feldwebel im Inf.-Regt. 88 rückte er bei Ausbruch des Krieges ins Feld. Er fiel am 26. 1. 15 durch einen Kopf-

schuß bei Aufstellung seiner Kompagnie und liegt in Cernay, auf Höhe 191, begraben. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er hinterließ eine Witwe mit 3 Kindern.

Lehrer **Wilhelm Daube** aus **Wallroth,**
geb. in Zwesten als Sohn des Land- und Gastwirts Adam Daube. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Frankenberg. Er war vom 2. 10. 1910 bis 1. 10. 1913 als beauftragter Lehrer in Wallroth tätig. Als Einj.-Freiw. im Füsilier-Regt. 80 1. Komp. in Wiesbaden fiel er in der Schlacht bei Roye. Er liegt zwischen Roye und St. Mord begraben.

Lehrer **Georg Daum** aus **Wasenberg,** Kr. Ziegenhain,
geb. als Sohn des Landwirts Johann Georg Daum in Wasenberg. Er besuchte die Präparandenschule zu Homberg und das Seminar zu Geunersbach (Rheinland) und wirkte als Lehrer in Opladen und Brünnen. Daum gehörte der 7. Komp. des Inf.-Regt. 53 an und fiel am 6. August 1914 bei dem Sturm auf das Fort Barchon bei Lüttich. Er liegt in einem Massengrab bei Rabosée bei Lüttich begraben.

Lehrer **Hans Dennert** aus **Rothenkirchen** (Burghaun),
geb. am 5. Februar 1892 als Sohn des Hegemeisters Dennert im Forsthaus Rohden bei Hessisch-Oldendorf. Er besuchte in den Jahren 1906—1912 die Lehrerbildungsanstalten in Rinteln und wirkte als Lehrer in Weibeck, Niederzwehren und Rothenkirchen. Als Kriegsfreiwilliger nahm er sofort bei Ausbruch des Krieges am Feldzug teil, kämpfte in Belgien und fiel schon am 9. August 1914 bei Kloster Wotem bei Lüttich. Er liegt auf dem Massenfriedhof Walburge b. Lüttich beerdigt.

Lehrer **Detloff** aus **Schlüchtern.**
Der gefallene Held wurde zum Leutnant der Reserve und Kompagnieführer befördert und mit dem Eisernen Kreuze II. Klasse ausgezeichnet.

Lehrer **Hans Dilcher** aus **Hadamar,**
besuchte das Seminar in Frankenberg von 1904—1907. Er wurde im Herbst 1914 zum Res.-Inf.-Regt. 251 nach Eisenach eingezogen, machte die Masurenschlacht und die Kämpfe am Narevsee mit. Im Januar 1916 wurde er zum Offiziers-Ausbildungskursus in das Munsterlager b. Hannover beordert. Von dort kam er zum Ersatzbataillon nach Göttingen und dann wieder an die Front. Dort fiel er bei einem Kampf um einen Graben bei Brodny (Wolhynien) am 10. Oktober 1916. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Heinrich Dithmar** aus **Frankfurt a. M.,**
geb. in Asmushausen, Kr. Rotenburg a. F., als Sohn des Lehrers und Kantors H. Dithmar. Der gefallene Held besuchte die Prä-

parandenschule und das Seminar zu Homberg von Ostern 1899 bis 1905. Er amtierte in Calden und Frankfurt a. M. Als Vizefeldwebel d. R. und Offiz.-Aspirant im Res.-Inf.-Regt. Nr. 81, I. Batl., 2. Komp. stand er 17 Monate im Felde. Später gehörte er einer Kolonne der Handgranatenwerfer an und wurde am 1. Aug. 1916 bei Erstürmung des Furnin-Bergwaldes vor Verdun, zunächst leicht verwundet, dann aber auf dem Wege zum Verbandsplatz von einer feindlichen Granate tödlich getroffen. Seine Beförderung zum Leutnant war in die Wege geleitet.

Lehrer **Georg Döhn** aus **Hoof,**
Sohn des Lokomotivführers Wilhelm Döhn aus Treysa. Er war Schüler des Homberger Lehrerseminars von 1910—1913. Er wurde zum Vizefeldwebel und Offiziersaspirant befördert und war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Döhn starb an den Folgen einer schweren Verwundung in einem Feldlazarett am 14. Februar 1918.

Lehrer **Wilhelm Döringer** aus **Dietenbergen,** Bez. Wiesbaden, geb. am 13. 3. 1890 zu Rückershausen als Sohn des Landwirts Döringer. Er besuchte die Präparandenanstalt und das Seminar zu Usingen. Er war angestellt in Wilmenrod und Dietenbergen. Döringer diente vom 1. 10. 13 als Einjähr.-Freiw. beim Inf.-Regt. 187 in Mainz. Bei Ausbruch des Krieges war er Unteroffizier und fiel am 22. 8. 14 bei Bertrix, angeblich durch Kopfschuß. Auf dem Schlachtfelde ist er bestattet. Döringer hinterließ eine Witwe.

Rektor **Wilhelm Dörnte** aus **Kassel,**
Rektor der Bürgerschule 5 zu Kassel. Er war Vizefeldwebel und Offizieraspirant in dem Landsturmregiment 115, kämpfte fast drei Jahre und starb am 15. März 1917, auf Urlaub in der Heimat weilend, plötzlich infolge eines im Felde zugezogenen Herzleidens.

Lehrer **Wilhelm Dohm** aus **Exten** b. Rinteln,
besuchte das Seminar zu Rinteln 1912—1914. Seit 1915 war er Soldat. Dreimal wurde er verwundet. Er starb im Lazarett zu Wetzlar infolge einer Operation am 30. Juli 1918. Begraben ist er auf dem Ehrenfriedhof in Rinteln als Vizefeldwebel und Offizierstellvertreter. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Lehrer **Georg Eckhardt** aus **Reichenbach,**
geb. am 20. Juni 1893 zu Nieste als Sohn des Hegemeisters E. Der Gefallene besuchte das Seminar in Schlüchtern 1910—1913 und wirkte in Reichenbach bei Hess.-Lichtenau. Er trat als Kriegsfreiwilliger ins Heer — Inf.-Rgt. 83 —, später zum Rgt. 234 und 32. Im Rgt. 398 wurde er Leutnant und Kompagnieführer, trat dann zu den Fliegern über und unternahm später als Fliegerleutnant 72 Frontflüge. Eckhardt fiel am 27. Mai 1918 am Chemin des Dames durch Volltreffer unsers eigenen Artilleriefeuers. Er liegt in Sisonne bei Laon begraben. Er war Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse und des Fliegerabzeichens.

Lehrer **Friedrich Eichenberg** aus **Brotterode,**
geb. in Rodenbach, Kr. Gersfeld als Sohn des Lehrers Wilhelm Eichenberg. Der gefallene Held besuchte die Präparandenschule und das Seminar in Schlüchtern. Er amtierte als Lehrer in Rotterode und Brotterode, Kr. Herrschaft Schmalkalden. Als ungedienter Landsturmmann der 5. Komp. Inf.-Regt. 32 wurde er zum Unteroffizier befördert. Nachdem Eichenberg 17 Monate im Felde gewesen, fiel er bei einem Sturmangriff vor Verdun durch Halsschuß. Er liegt bei Verdun begraben. Er hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Theodor Eichenberg** aus **Hohenhaßlau,**
geb. am 15. 1. 84 zu Rodenbach als Sohn des Lehrers Wilhelm Eichenberg, Bruder des Friedrich Eichenberg. Er besuchte die Präparandenschule zu Schlüchtern und das Seminar zu Dillenburg. Der Gefallene stand als Vizefeldwebel im Inf.-Regt. 88 von Kriegsanfang im Felde. Er wurde am 20. 1. 15 in einer Sappe durch Granatsplitter schwer verwundet und starb nach 2 Stunden furchtbarer Qualen. Er liegt auf Höhe 191 bei Cernay (Argonnen) beerdigt.

Schulamtsbewerber **Fritz Einschütz** aus **Leuderode,**
geb. zu Birstein als Sohn des Bürgermeisters Karl Einschütz zu Birstein. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Schlüchtern 1908—1912. Der Gefallene fand lehramtliche Verwendung in Leuderode. Als Gefreiter im Inf.-Rgt. 167 rückte er bei Ausbruch des Krieges ins Feld und wurde am 12. 9. 14 durch einen Granatsplitter verwundet und verstarb nach zwei Tagen. Er liegt auf dem Ortsfriedhof in Zabern begraben. Einschütz war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Lehrer **Eduard Ellenberger** aus **Oberaula,**
geb. am 27. 2. 85 zu Großalmerode als Sohn des Kanzleischreibers Ellenberger zu Großalmerode. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg. Der Gefallene wirkte in Hutten, Üngsterode, Somplar, Battendorf und Oberaula. Als Unteroffizier und Schreiber beim Stabe des Res.-Inf.-Regt. 83 wurde er am 10. 9. 14 mit mehreren Kameraden und dem Regiments-Kommandeur in einer Scheune, wo sie Deckung gesucht, durch einen Granatschuß getötet und bei Laimont bestattet. Er hinterließ eine Witwe mit zwei Kindern.

Lehrer **Johann Konrad Ellenberger** aus **Frankfurt a. M.,**
geb. am 24. 7. 86 zu Großalmerode, Bruder des Eduard Ellenberger. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar in Homberg und amtierte als Lehrer zuerst in Velmeden (Bez. Hess.-Lichtenau), dann in Dörnigheim (Kr. Hanau), zuletzt in Frankfurt a. M. Am 24. 2. 15 als ungedienter Landsturmmann zum Inf.-Regt. 81 in Frankfurt a. M. eingezogen, nahm er im Juni an einem Offiziersaspiranten-Kursus in Döberitz teil. Im November kam er als Unteroffizier zum Res.-Inf.-Regt. 221 ins Feld. Am 16. 6. 16 fiel er

beim ersten Gefecht (Sturmangriff) gegen die Russen durch Kopfschuß. Sein Grab ist südöstlich von Gnilowody, südlich von Podhajce (Galizien). Der Gefallene hinterließ eine Witwe mit einem Töchterchen.

Lehrer **Valentin Emmerich** aus **Lengers,**
geb. zu Rotensee (Kr. Hersfeld), als Sohn des Landwirts Konrad Emmerich. Er besuchte die Präparandenschule zu Herborn und das Seminar zu Dillenburg. Emmerich war einstweilig angestellter Lehrer in Lengers. Als Unteroffizier im Inf.-Regt. 82 seit Ausbruch des Krieges im Felde, wurde er am 4. 8. 15 durch einen Granatsplitter verwundet und ist gleich darauf gestorben. Er liegt bei Malkow bestattet.

Lehrer **Gustav Erbes** aus **Wächtersbach,**
geb. 23. 5. 89 zu Neuenschmieden als Sohn des Gast- und Landwirts Gustav Erbes. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule und das Seminar in Schlüchtern. Er wirkte als Lehrer in Rolfshagen (Kr. Rinteln) und Wächtersbach. Am 2. 8. 14 als Vizefeldwebel zum Inf.-Regt. 132, 4. Komp. in Straßburg eingezogen, war er seit 30. 10. 14 Leutnant und Kompagnieführer und fiel am 11. 11. 14. Erbes liegt bei Zillebeke vor Ypern begraben. Der gefallene Held war eingereicht zum Eisernen Kreuz II. Klasse. Er hinterließ eine Witwe mit einer Tochter. Am 31. 10. 14 stürmte er mit einem Zug von 16 Mann einen englischen Schützengraben, eroberte 2 Maschinengewehre und machte ca. 100 Gefangene.

Lehrer **Heinrich Euler** aus **Neuswarts,** Kr. Gersfeld,
geb. in Gungelshausen als Sohn des Müllers Euler in Gungelshausen. Euler besuchte die Präparandenschule und das Seminar in Schlüchtern. Als Gefreiter im Res.-Inf.-Regt. 88 war er über 8 Wochen im Felde. Am 3. 10. 14 wurde er am linken Oberschenkel verwundet und starb am 23. 10. in einem Feldlazarett in Nordfrankreich. Begraben liegt er auf dem Friedhof Escher bei Roye. Er wurde am Tage seines Ausmarsches kriegsgetraut und hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Franz Felger** aus **Kassel,**
geb. 24. 2. 87 zu Nordhorn (Grafschaft Bentheim) als Sohn des Eisenbahnbeamten Felger. Er besuchte die Präparandenschule zu Eisleben und das Seminar in Mühlhausen i. Th. Er war angestellt als Lehrer in Benshausen (Schleusingen), Großweißungen (Grafschaft Hohenstein), Kassel, Bürgerschule 24. Der Gefallene wurde als Unteroffizier im Mai 15 bei einem Sturmangriff schwer verwundet. Felger starb am 3. Juni 15 im Feldlazarett Roulers, wo er auch begraben liegt. Der gefallene Held war Ritter des Eis. Kr. I. Klasse. Er hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

Lehrer **Fick** aus **Udenhain.**
Zu Beginn des Krieges zog er mit ins Feld, kehrte als Verwundeter heim und verstarb im November 1918 an der mitgebrachten heimtückischen Krankheit.

Lehrer **Rudolf Friedrich Finke** aus **Frankenberg,**
geb. am 14. 12. 92 in Asel als Sohn des Christian Finke in Rengersdorf. Er erhielt seine berufliche Ausbildung in der Präparandenschule und auf dem Seminar in Frankenberg. Er amtierte als Lehrer in Frankenberg und Vöhl, trat beim Inf.-Regt. 167, 3. Komp. ein und fiel am 26. 6. 14 in Galizien bei Rawaruska kurz vor Beendigung des Gefechtes durch einen Herzschuß und liegt bei Deutschbach begraben.

Lehrer **Johannes Fischlein** aus **Allendorf a. d. L.,**
geb. am 1. 9. 91 zu Breunings (Kr. Schlüchtern), als Sohn des Lehrers Fischlein zu Niederzell. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Schlüchtern. Er wirkte in Wolferode (Kreis Kirchhain) als Gehilfe und in Allendorf a. d. L. (Kreis Ziegenhain) als zweiter Lehrer. Als Gefreiter im Inf.-Regt. 167 erhielt er am 17. 1. 15 auf dem Rückweg vom Schützengraben zum Quartier einen Rückenschuß und starb an innerer Verblutung nach einigen Stunden im Lazarett zu Rawa. Er liegt im Garten des Bankgebäudes zu Rawa mit etwa 70 deutschen Kameraden begraben.

Lehrer **Ludwig Fölsch** aus **Oberndorf** bei Gelnhausen.
Der gefallene Held wurde zum Leutnant der Reserve befördert und mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Lehrer **Konrad Freiling** aus **Kassel.**
geb. am 8. 5. 84 in Münchhausen, Krs. Frankenberg, als Sohn des Gastwirts Freiling dortselbst. Er besuchte das Seminar zu Dillenburg und erhielt April 1910 seine Anstellung in Kassel. Hier amtierte er an der Bürgerschule 26. Bei Beginn des Krieges kämpfte Freiling im Osten. Infolge einer Knieentzündung kam er zum Ers.-Batl. nach Nordhausen und rückte von dort aufs neue nach dem Westen aus. Hier erwarb er sich das Eiserne Kreuz II. Klasse und die Hessische Tapferkeitsmedaille. Am 29. 4. 1918 wurde er — inzwischen zum Leutnant befördert — als Ordonanzoffizier gemeinsam mit seinem Batl.-Kommandeur und dem Batl.-Adjutanten verschüttet. Alle drei ruhen in einem Grab. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

Lehrer **Fritz Karl Martin Frerichs** aus **Asbach,**
geb. 27. 9. 86 zu Fürstenwalde a. d. Spree, als Sohn des Obermonteurs Paul Martin Frerichs. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg. Er wirkte als Lehrer in Asbach (Kreis Herrsch. Schmalkalden). Als Gefreiter beim Res.-Inf.-Regt. 32, Meiningen, 11. Komp.. eingetreten, wurde er zum Unteroffizier befördert. Frerichs wurde durch Kopfschuß am 9. 10. 15 in dem Gefecht bei Recica in Nordserbien verwundet. Er starb im Lazarett zu Weißkirchen (Ungarn) am 24. 11. 15, wo er auch bestattet wurde. Der gefallene Held war mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. ausgezeichnet und hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Artur Friedrich** aus **Willersdorf,**
geb. zu Bromberg als Sohn des Privatmanns Friedrich. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar in Bromberg. Friedrich fand Anstellung als Lehrer in Bottendorf u. Willersdorf im Kreise Frankenberg. Der Gefallene diente bei Kriegsausbruch noch aktiv als Einj.-Freiw. und Unteroffizier beim Inf.-Regt. Nr. 14. Er fiel durch Brustschuß im Gefecht an der Somme am 29. 8. 14.

Lehrer **Lothar Friedrich** aus **Gersfeld** (Rhön).
Der Gefallene, geboren am 26. Juli 1893 als Sohn des Bäckermeisters Ludwig Friedrich, besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Schlüchtern 1908—1913 und wirkte als Lehrer in Berndshausen (Homberg) und Vollmerz. Er rückte im Oktober 1914 im Reserve-Infanterie-Regiment 234 nach Belgien und fiel schon am 24. Oktober 1914. Er war kurz zuvor verwundet in englische Gefangenschaft geraten. Zwei Jahre galt er als vermißt, bis im Dezember 1916 die Kunde von seinem Tode anlangte.

Lehrer **Rudolf Heinrich Friedrich** aus **Hess.-Lichtenau.**

Lehrer **Friedrich Funk** aus **Frankfurt a M.**
Der gefallene Held wirkte bis 1913 in Schmalkalden und trat dann in den Schuldienst der Stadt Frankfurt a/M. Im Kriege wurde er zum Leutnant der Reserve befördert und starb den Heldentod schon im Herbste 1914.

Lehrer **Wilhelm Eduard Funk** aus **Kassel,**
geb. am 7. 3. 86. in Frankenberg (Hessen) als Sohn des Kaufmanns Funk daselbst. Er besuchte die Präparandenschule zu Herborn und das Seminar zu Frankenberg. Funk war Lehrer zu Frankenberg, Fritzlar, Ernsthausen bei Rauschenberg, Höringhausen, Treysa und seit Ostern 11 in Kassel. Er rückte als Vizefeldwebel im Res.-Inf.-Regt. 83, 4. Komp. aus, wurde Leutnant der Reserve und am 28. 8. verwundet. Funk soll am 17., nach anderen Angaben am 16. 9. im Lazarett zu Autry a. d. Aisne gestorben sein. Er ist auf dem Friedhof zu Autry im N. W. des Dorfes bestattet. Der Gefallene war mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet und hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Johann Gärtner** aus **Wilhelmshausen** bei Kassel
war am 20. 3. 1883 zu Sterbfritz als Sohn des Landwirts Konrad Gärtner geboren. Seine berufliche Ausbildung erhielt er in der Präparandenschule zu Schlüchtern und dem Seminar in Dillenburg. Am 2. Mai 1916 wurde er als ungedienter Landsturmmann zu den Waffen einberufen. In Friedberg (Oberhessen) wurde er im Ersatzbataillon des 116. Inf.-Rgt., 1. Komp., ausgebildet. Nach achtwöchiger Ausbildungszeit überfiel ihn eine schwere Lungenentzündung, der er nach zehntägiger Krankheit erlag. Seine Leiche wurde mit militärischen Ehren zum Bahnhof geleitet. Er liegt in Wilhelmshausen beerdigt. Gärtner hinterließ eine Witwe mit zwei Kindern.

Lehrer **Karl Gerhold** aus **Großenenglis.**

Der Gefallene war der Sohn des Lehrers Gerhold in Altmorschen. Er besuchte die Herborner Präparandenschule und das Frankenberger Lehrerseminar 1903—1906. Er amtierte in Großenenglis, Weißenbach, Landefeld und rückte sofort bei Kriegsausbruch in einem badischen Infanterieregiment mit aus. Am 11. April 1917 schwer verwundet und am 18. April im 31. Lebensjahr gestorben, liegt er in Mangienne beerdigt.

Lehrer **Kaspar Gerlach** aus **Kassel.**

Er war geboren am 18. 6. 1887 zu Dittershausen, Landkreis Kassel, als Sohn eines Landwirts, er besuchte 1904—1907 das Seminar zu Schlüchtern, amtierte in Eitra, dann an der Bürgerschule 15 zu Kassel. Der Held kämpfte im Inf.-Rgt. 98, wurde Oberleutnant, Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse und erhielt das Ritterkreuz des Königlichen Hausordens von Hohenzollern. Er fiel am 26. Aug. 1917 und liegt in Niederzwehren beerdigt.

Lehrer **Hermann Geyer** aus **Kassel-Kirchditmold.**

Der Gefallene war der Sohn des Lehrers Geyer in Kirchditmold. Er besuchte das Lehrerseminar Homberg 1910—1913 Er war Fliegerleutnant und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse, verstarb am 30. August 1918 im Lazarett in Frankfurt a. d. O. infolge eines Fliegerunfalls.

Lehrer **Friedrich Gier** aus **Langendorf,** Kr. Kirchhain,

geb. zu Datterode, Kr. Eschwege als Sohn des Jakob Gier. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg und wirkte dann als Lehrer in Langendorf, Kr. Kirchhain. Als Ersatz-Reservist beim Inf.-Regt. 33, erkrankte er und starb am 18. 7. 15 im städtischen Spital zu Ujvidék in Ungarn an Typhus und Lungenentzündung und wurde am 19. 7. dort beerdigt. Gier hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

Lehrer **Friedrich Giesecke** aus **Somplar.**

Sohn des Tischlers Giesecke in Einbeckhausen. Er besuchte das Lehrerseminar 1910—1913 zu Rinteln. Er war Vizewachtmeister und Offiz.-Aspirant in einem Feldartillerie-Regiment und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Im März 1916 am Toter Mann verwundet und wiederhergestellt, kämpfte er später in Flandern und wurde daselbst zum zweitenmal schwer verwundet. Am 30. Mai 1918 starb er infolge der am 26. Mai erhaltenen Verwundung in einem Feldlazarett.

Lehrer **Willi Gils** aus **Frankfurt a. M.**

Der Gefallene war geboren zu Dürler (Kr. Malmedy) als Sohn des Zollaufsehers Gils. Er kämpfte im Res.-Inf.-Regt. 45 als Vizefeldwebel, zuletzt als Leutnant der Reserve vom 1. Februar 1915 bis zum Todestag. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er fiel am 20. August 1917 durch Kopfschuß, wahrscheinlich liegt er auf Höhe Toter Mann begraben.

Lehrer **Georg Gluth** aus **Hutten** bei Schlüchtern,

geb. am 26. 4. 1891 zu Forsthaus Gehau (Kr. Ziegenhain) als Sohn des Försters Gluth. Er besuchte die Realschule zu Alsfeld, die Präparandenschule in Herborn und das Seminar in Frankenberg. Gluth war seit 1. 10. 11 als 2. Lehrer in Hutten angestellt. Als Kanonier (Einjähriger) bei der 4. Batterie, Res.-Feldart.-Regt. 48, erkrankte er anfangs Mai an Typhus und starb am 20 Mai 15 im k. k. Feldspital 11/4. In Oporzec, 1½ km von der Eisenbahn-Station Lawazuc (Galizien), Militär-Friedhof 2, liegt er begraben.

Lehrer **Karl Göricke** aus **Wölfershausen**,

geb. am 3. 10. 1891 zu Wabern als Sohn des Lehrers Göricke in Ostendorf (Rinteln). Er besuchte das Seminar zu Rinteln 1909—1912. Der gefallene Held versah einstweilig die 2. Schulstelle in Wölfershausen, Kr. Hersfeld. Als Gefreiter mußte er am 2. Mobilmachungstage einrücken und wurde, am 11. 9. 14 verwundet, gefangen genommen und soll am 29. 9. auf dem Transport nach Taschkent gestorben sein.

Lehrer **Heinrich Grede** aus **Beverungen.**

Der Gefallene, Sohn der Witwe Katharine Grede in Ostheim bei Malsfeld, war Leutnant und Kompagnieführer und Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse. Er fiel im Frühjahr 1918 auf dem östlichen Kriegsschauplatze.

Schulamtsbewerber **Gottfried Gremmel** aus **Berfa**,

geb. zu Hann. Münden als Sohn des Tischlermeisters August Gremmel zu Hann. Münden. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Rinteln 1909—1912. Der Gefallene wirkte als 2. Lehrer in Berfa, Kr. Ziegenhain. Als Gefreiter im Inf.-Regt. 83 rückte er am 7. 5. 15 ins Feld und wurde zum Unteroffizier der Reserve befördert. Er fiel am 5. 8. 15 durch Kopfschuß bei der Erstürmung der Höhe Malcoff, 150 m vor dem russischen Graben. Seine Korporalschaft hat ihn unter einem Birnbaum bei dem Dorfe Wereszyn begraben.

Lehrer **Heinrich Groh** aus **Hutten**, Kreis Schlüchtern,

geb. in Allendorf a. Landsberg als Sohn des Schreinermeisters Heinrich Groh. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg. Groh war als 1. Lehrer in Hutten tätig. Als Unteroffizier im Res.-Inf.-Regt. 221 rückte er am 1. 7. ins Feld, wurde zum Offiziers-Aspirant befördert, mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet und am 13. 7. bei einem Patrouillenrückgang durch Magenschuß schwer verwundet. Er wurde ins k. k. Reserve-Spital 3/2 in Horozanka gebracht und starb am 14. 7. den Heldentod. Am 15. 7. wurde er auf dem Militärfriedhof in Dryszezow, Kr. Podhahyze, beerdigt. Er hinterließ eine Witwe.

Dr. phil. Karl Grossart aus **Homberg**,

geb. am 28. 3. 88 zu Grumbach, Bez. Trier, als Sohn des Steuerinspektors August Grossart. Als Kandidat des höheren Lehramts

lehrte er am Seminar zu Homberg. Als Unteroffizier d. R. im Inf.-Regt. 167 rückte er am 6. 8. 14 aus und erhielt für zahlreiche glückliche Patrouillen das Eiserne Kreuz II. Klasse. Als Offizierstellvertreter wurde er am 28. 9. 14 bei einem Patrouillengang vor Lodz durch 3 Schrapnellschüsse in Oberschenkel und Hüfte verwundet. An den Folgen dieser Verletzung verstarb er am 11. 2. 15 im Kriegslazarett Matthais in Lodz. Auf dem Soldatenfriedhof in Lodz liegt er begraben.

Lehrer **Karl Gruße** aus **Uchtdorf.**

Er erlitt den Heldentod bei Krylow in Rußland.

Präparandenlehrer **Dr. Karl Gutersohn** aus **Schlüchtern.**

Der gefallene Held war Leutnant der Landwehr und erlitt den Heldentod am 31. Januar 1917.

Lehrer **Georg Günther.**

Er erhielt seine berufliche Ausbildung im Lehrerseminar zu Frankenberg von 1909—1912 und kämpfte als Leutnant der Reserve im Gardefüsilier-Regt. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes und fiel am 15. Oktober 1916 bei einem Sturmangriff.

Lehrer **Karl Haag** aus **Ronhausen** bei Marburg.

Der Gefallene, geb. in Gräveneisbach bei Usingen, besuchte das Seminar zu Schlüchtern 1899—1902. April 1915 als ungedienter Landsturm bei dem Marburger Jägerbataillon, später Oberjäger und Offiz.-Aspirant. Gestorben am 28. August 1917 im 36. Lebensjahre in einem Feldlazarett infolge schwerer Verwundung. Er ist auf dem Ehrenfriedhof in Marburg a. d. Lahn beerdigt. Er hinterließ eine Witwe mit einem Kinde.

Lehrer **Nikolaus Haase** aus **Kassel.**

Der Gefallene besuchte 1901—1904 das Seminar zu Homberg, wirkte in Kassel an der Bürgerschule 23, wurde zum Leutnant der Reserve im Inf.-Regt. Nr. 144 befördert. Er erlitt den Heldentod am 4. März 1915 bei Vauquois in Frankreich.

Lehrer **Wilh. Hahn** aus **Wahlshausen,**

geb. am 15. 6. 80 zu Rotterode, Kr. Hersfeld, als Sohn des Landwirts Hahn. Er erhielt seine berufliche Ausbildung auf der Präparandenschule und auf dem Seminar zu Homberg und wirkte als Lehrer in Rommers, Gersdorf, Wahlshausen. Hahn war als Unteroffizier bei dem Landsturmbataillon Marburg eingezogen. Er starb infolge einer Operation am 10. 9. 14 zu Marburg und liegt in Wahlshausen begraben. Der Verstorbene hinterließ eine Witwe mit einem Kinde.

Lehrer **Hans Haller** aus **Verna** (Kr. Homberg).

Er besuchte 1903—1909 das Seminar zu Homberg und wurde zweiter Lehrer in Verna (Kr. Homberg). Einj.-freiw. gedient 1911 bei den 83ern in Kassel. Als Vizefeldwebel d. R. am 4. Mobil-

machungstage eingetreten. Am 10. Oktober 14 mit dem Freiw.-Regt. 113 ausgerückt. Zum Leutn. d. R. befördert, als Kompagnieführer zum Regt. 235 versetzt. Er erstürmte mit seiner Kompagnie in furchtbarem Feuer und heißem Kampf die Ferme R'eau de Carrière. Eis. Kr. II. Kl. Juli 1916 als zeitig garnisondienstfähig entlassen. Schuldienst in Verna, Lützelwig, Caßdorf. Im Januar 1917 wieder eingezogen. Kompagnieführer im Res.-Inf.-Regt. Nr. 94. Am 5. Oktober 1917 durch Granatschuß an der Spitze seiner Kompagnie, im englischen Trommelfeuer durch Volltreffer gefallen. In Kortjik (Courtrai) in Flandern auf dem deutschen Ehrenfriedhof beerdigt. Er hinterließ eine Witwe und zwei kleine Kinder.

Lehrer **Kurt Hansel** aus **Veckerhagen.**

Der gefallene Held kämpfte als Vizefeldwebel im Inf.-Regt. Nr. 72. Er erlitt am 25. September 1915 den Heldentod bei Hooge.

Lehrer **Fritz Hartmann.**

Er war Zögling des Lehrerseminars zu Schlüchtern von 1894—1897, wurde zum Leutnant der Reserve befördert und fiel an der Spitze seines Zuges.

Lehrer **Georg Hartmann** aus **Sterbfritz.**

Der Gefallene, geboren am 20. Januar 1890 als Sohn des Joh. Georg Hartmann zu Sterbfritz, besuchte 1908—1911 das Lehrerseminar zu Schlüchtern. Er trat am 1. November 1914 zum Inf.-Regt. Nr. 88 und kämpfte in Frankreich und Galizien. Er fiel am Deliewald in Frankreich bei Ginchy am 28. August 1916 und liegt wahrscheinlich auch dort beerdigt.

Lehrer **Wilhelm Hartmann** aus **Malsfeld,**

geb. am 12. 7. 74 zu Schlüchtern als Sohn des Försters Heinrich Hartmann. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Schlüchtern und wirkte als Lehrer in Eimelrod (Kr. Frankenberg), Wickenrode (Kr. Witzenhausen) und Malsfeld. Hartmann wurde als Landsturmmann zum 2. Landsturm-Batl. Kassel eingezogen. Zum Gefreiten ernannt, bewachte er Gefangene in Kassel und Langensalza. Hartmann starb am 23. 3. 15 im Lazarett zu Langensalza an Flecktyphus und ist in Langensalza begraben. Er hinterließ eine Witwe mit sieben Kindern (fünf Söhne und zwei Töchter).

Lehrer **Konrad Heim** aus **Kassel,**

geb. am 8. Januar 1894 als Sohn des Gastwirts Heim aus Wehlheiden, früher Grebenstein, besuchte das Seminar in Frankenberg von 1911—1914. Als Kriegsfreiwilliger eingetreten stand er zuletzt als Leutnant der Reserve beim 2. Oberrheinischen Infanterie-Regiment 99. Am 22. Dezember 1916 verstarb er infolge seiner schweren Verwundung. Auf dem Soldatenfriedhof Peuvillers bei Montmédy liegt er beerdigt.

Lehrer **Wilhelm Heikemann** aus **Oberbeisheim.**

Der gefallene Held kämpfte im Infanterie-Regiment 167 als Offizierstellvertreter. Er fiel im Sommer 1916 auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Lehrer **Heinz Heinmöller** aus **Oberndorf.**

Der gefallene Held war gebürtig aus Heinebach, Kreis Ziegenhain, wirkte in Oberndorf und Marburg. Vizefeldwebel und Offiz.-Aspirant in einem Reserve-Jägerbataillon, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er fiel am 14. Juni 1917 durch einen Granatvolltreffer und ist auf einen Ehrenfriedhof in Flandern beerdigt.

Lehrer **Karl Adam Ewald Helbig** aus **Haarhausen**

war der Sohn des Bürgermeisters Paul Helbig zu Dillich. Er wurde am 10. Februar 1890 geboren. Von 1904—1907 besuchte er die Präparandenschule zu Herborn und das Seminar zu Schlüchtern. Haarhausen war sein erster Wirkungskreis, woselbst er am 1. Oktober 1910 als Schulamtskandidat angestellt wurde. Im Juli 1913 legte er seine zweite Prüfung ab und trat am 1. Oktober 1913 als Einjährig-Freiwilliger in das Inf.-Regt. 83 in Kassel ein und rückte mit diesem Regiment als Gefreiter ins Feld. Aber schon in der ersten Schlacht, am 6. August 1914 bei Lüttich, starb er den Heldentod fürs Vaterland. Daselbst liegt er auch begraben.

Lehrer **Karl Hempler** aus **Kassel,**

geb. zu Borken als Sohn des Obermeisters Heinrich Hempler. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule und das Seminar in Homberg. Als Lehrer war er in Wettesingen, Kr. Wolfhagen, Stolzenbach, Kr. Homberg, Constanza (Rumänien, Deutsche Schule), London, St. Marienschule und Kassel, Bürgerschule 11, tätig. Als Kriegsfreiwilliger bei dem Res.-Inf.-Regt. 234, 2. Komp., erhielt er, inzwischen zum Gefreiten befördert, als Krankenträger in der Kompagnie am 24. 5. 15 einen Herzschuß beim Verbinden eines verwundeten Kameraden. Hempler liegt an der Straße von Langemark — St. Julien — gegenüber dem Hause „In dem Hast" begraben.

Privatlehrer **Fritz Henkel** aus **Kassel,**

geb. am 14. 12. 83 zu Kassel-W., als Sohn des Schulvorstehers Henkel. Seine berufliche Ausbildung erhielt er auf der Präparandenanstalt zu Homberg und auf dem Seminar in Frankenberg. Der Gefallene wirkte zunächst als Volksschullehrer in Fambach, Kr. Schmalkalden. Nach Ablegung der zweiten Prüfung hielt er sich 1½ Jahre in Frankreich und Schottland auf, worauf Henkel drei Semester als „Hörer" an der Akademie in Posen verbrachte. Dann trat der gefallene Held in die Privatschule des Vaters ein. Mit Ausbruch des Krieges kämpfte er als Reserveleutnant beim Inf.-Regt. 83 und erlitt bei Lüttich am 5. 8. 14 den Heldentod. Das Grab befindet sich bei Boncelles, einem Vorort von Lüttich. Er hinterließ eine Witwe mit einem Töchterchen.

Schulamtskandidat **Karl Hermann** aus **Rinteln,**
Sohn des Seilermeisters Hermann. Schüler des Rintelner Seminars von 1911—1914. Er trat als Einjährig-Freiwilliger zum Infanterie-Regiment 167, erwarb sich das Eiserne Kreuz II. Klasse und fiel am 15. März 1915 in Polen.

Lehrer **Fritz Henne** aus **Obersuhl,**
geb. am 19. 2. 93 in Gottstreu, Kr. Hofgeismar, als Sohn des Lehrers Ferdinand Henne in Ödelsheim. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar in Homberg und fand lehramtliche Verwendung in Obersuhl. Als Telephonist bei der 8. Batterie des Res.-Feld-Art.-Regts. Nr. 19 war er seit 19. 6. 15 im Felde, einmal leicht verwundet. Am 29. 3. 16 vor Verdun durch eine Granate beim Ausbessern der Fernsprechleitung schwer verwundet, wurde ihm im Lazarett zu Carignan das linke Bein abgenommen. Henne starb am 5. April und liegt auf dem Friedhof zu Carignan begraben.

Schulamtsbewerber **August Herold** aus **Hergertshausen.**
Er wurde auf dem Rintelner Seminar vorgebildet — 1911—1914 — trat als Kriegsfreiwilliger in das Heer, wurde zum Vizefeldwebel befördert und erhielt das Eis. Kreuz II. Klasse. Im Sommer 1915 erlitt er den Heldentod auf dem russischen Kriegsschauplatze.

Lehrer **Wilhelm Herwig** aus **Oberschönau,**
geboren als Sohn des Landwirts Christian Herwig in Breitzbach, Kreis Eschwege. Der Gefallene besuchte die Präparandenanstalt und das Seminar zu Homberg von 1901—1907. Als Kriegsfreiwilliger trat er beim Res.-Inf.-Regt. 233 ein und wurde bei Poel Capelle am 23. Oktober 1914 verwundet. Herwig erhielt das Eis. Kreuz II. Kl. und fiel am 23. August 1916 beim Sturm auf das Dorf Topoly am Stochod und liegt auf dem Ehrenfriedhof des Regiments daselbst begraben.

Lehrer **Friedrich Hesse** aus **Langenselbold,**
geb. am 26. Juni 1890 zu Eschwege, Sohn des Rechtsagenten Heinrich Hesse, besuchte die Präparandenanstalt und das Seminar zu Eschwege, Abgangsprüfung 1914. Vor dem Eintritt in die Präparandenanstalt war er im kaufmännischen Berufe tätig gewesen. Amtierte bis Juli 1914 in Langenselbold. Am 13. Mobilmachungstage zum Heeresdienst einberufen zum Res.-Jnf.-Regt. 233, 8. Komp., Meiningen; ins Feld abgerückt anfangs Oktober, nahm teil an den Kämpfen bei Poel Capelle und Langemark, vermißt seit 21. Oktober 1915.

Lehrer **Richard Hilgenfeld** aus **Fuhlen** (Rinteln).
Der gefallene Held wurde zum Leutnant der Landwehr und Kompagnieführer in einem Res.-Inf.-Regt. befördert. Er fiel am 4. Oktober 1918 im Alter von 31 Jahren.

Lehrer **Friedrich Hill** aus **Wölfershausen,** Kr. Hersfeld, geb. am 30. 11. 93, Sohn des Friedrich Hill, besuchte die Oberrealschule zu Mühlhausen (Thür.) und das Seminar daselbst. Als Kriegsfreiwilliger im Res.-Inf.-Regt. 224 fiel er am 3. 12. 14 in Chinow (Russisch-Polen). Dortselbst liegt er auch begraben.

Lehrer **Hermann Hille** aus **Hohenrode.**
Der gefallene Held wirkte als Lehrer in Hohenrode, Kr. Grafschaft Schaumburg, wurde sofort bei Kriegsausbruch eingezogen als Reservist im Inf.-Regt. Nr. 164 und fiel schon im Herbst 1914.

Lehrer **Friedel Hirte** aus **Hof Reith.**
Der gefallene Held war der älteste Sohn des Hausvaters und Lehrers H. Hirte in Hof Reith bei Schlüchtern. Er kämpfte als Unteroffizier in einem Infanterie-Regt. und starb den Heldentod durch Kopfschuß bei Verdun am 18. Juli 1916.

Lehrer **Fritz Hofmann** aus **Raboldshausen** bei Homberg.
Leutnant der Reserve im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 19. Der Gefallene war am 7. November 1891 als Sohn des Straßenmeisters Hermann Hofmann in Remsfeld geboren. Er besuchte die Lateinschule in Homberg und erhielt seine berufliche Ausbildung in der Präparandenschule und im Seminar zu Homberg. Er wirkte zunächst als Schulamtsbewerber in Schenklengsfeld, dann in Wolfsanger und erhielt am 1. Oktober 1913 die Schulstelle zu Raboldshausen. Bei Ausbruch des Krieges trat er als Ersatzreservist ins Ersatzbataillon des Thüringischen Inf.-Regt. Nr. 71 ein. Später kämpfte er als Gefreiter im Schlesischen Landwehr-Regt. 19 an der Bsura und wurde einem Offizier-Ausbildungskursus zugeteilt. Als Vizefeldwebel erhielt er das Eis. Kreuz II. Klasse und die Österreichische Tapferkeitsmedaille. Als Leutnant der Reserve nahm er an den Kämpfen westlich Luzk in Wolhynien teil. Als er am 2. Oktober bei Korytnica die Verbindung zweier Kompagnien herstellen wollte, verwundete ihn eine Granate tödlich. Im Schloßpark zu Korytnica liegt er begraben.

Lehrer **Georg Hoffmann** aus **Melsungen,**
geb. am 24. 11. 1882 als Sohn des Schreinermeisters Hoffmann zu Sudheim. Er erhielt seine berufliche Ausbildung auf der Präparandenschule in Wildungen und dem Seminar zu Schlüchtern, amtierte in Schellbach, Geismar bei Fritzlar und Melsungen. Er war zum Eisernen Kreuz eingereicht und Vizefeldwebel im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 83. Der Gefallene erlitt den Heldentod am 29. Oktober 1914 bei den Kämpfen im Argonnerwald, im Alter von 31 Jahren, als er Schwerbedrohten zur Unterstützung eilte.

Lehrer **Georg Hoffmann** aus **Heenes** bei Hersfeld.
Der Gefallene war der Sohn des Kaufmanns Johannes Hoffmann aus Göttingen, woselbst er am 17. April 1892 geboren wurde. Er besuchte die Mittelschule seiner Vaterstadt und in 1906—1912 die

Präparandenschule und das Seminar zu Rinteln. Bis zum 1. Oktober 1912 vertrat er den erkrankten Lehrer in Altenbauna bei Kassel, diente alsdann als Einjährig-Freiwilliger im Inf.-Regt. Nr. 82 in Göttingen und wurde dann in Heenes b. Hersfeld als Lehrer endgültig angestellt. Gleich bei Beginn des Krieges zog er mit seinem Regiment nach Frankreich, dann nach Ostpreußen, Galizien und zuletzt nach Russisch-Polen. Dort fiel er als Unteroffizier am 14. November 1915 bei einem Sturmangriff bei Kolo. Sein Heldengrab liegt im Hausgarten des Bauern Marzian Machtirek.

Lehrer und Kantor **Wilhelm Hoffmann** aus **Obernkirchen.** Er starb am 15. Dezember 1915 im Krankenhause zu Rinteln infolge einer Krankheit, die er sich im Dienste des Vaterlandes zugezogen hatte, nach einer Operation im Alter von 43 Jahren.

Lehrer **Hermann Hoffmeister** aus **Hopfelde,**
geb. 20. 10. 87 zu Hebenshausen, Kr. Witzenhausen, als Sohn des Landwirts Heinrich Hoffmeister. Seine lehramtliche Ausbildung erhielt er auf der Präparandenschule und dem Seminar zu Schlüchtern und wirkte als Lehrer in Willingshausen und Hopfelde. Er trat am 11. 10. 14 als Unteroffizier beim Inf.-Regt. 234, ein. Am 31. 10. 14 schlug ein Granatsplitter ihm Mantel und Kochgeschirr durch. Am 24. 4. 15, morgens, bei Erstürmung von St. Julien ereilte den Gefallenen durch Hüft- und Kopfschuß der Heldentod. Sein Grab befindet sich an der Straße Langemark-Herselare gegenüber dem Hause „Het Hast“.

Lehrer **Heinz Holzapfel** aus **Hersfeld.**
Vizefeldwebel und Offizier-Aspirant in einem Fußartillerie-Regt. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Lehrer **Paul Homberger** aus **Dörnigheim.**
Er war Zögling des Lehrerseminars in Homberg 1904—1907 und stammte aus Marburg, Sohn der Witwe Emilie Homberger, kämpfte über 3 Jahre für Deutschlands Ehre. Leutnant der Res. und Kompagnieführer. Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Kl. und der Hessischen Tapferkeitsmedaille. Gefallen am 15. April 1918 infolge schwerer Verwundung.

Lehrer **Oskar Homburg** aus **Kassel.**
Der gefallene Held wirkte an der Bürgerschule 29 in Kassel. Er diente als Landsturmmann im Inf.-Regt. 83 und erlitt den Heldentod im 29. Lebensjahre am 12. September 1916 durch Kopfschuß.

Lehrer **Fritz Hopff** aus **Weibeck,** Kreis Rinteln,
geb. am 1. 10. 87 zu Bensen, Kr. Rinteln, fand seine Ausbildung im Lehrerseminar in Frankenberg. Er amtierte als Lehrer in Bensen, später in Weibeck, Kr. Rinteln. Er zog als Unteroffizier der Reserve im Inf.-Regt. 164 aus und fiel im fast vollendeten 27. Lebensjahr am 14. 9. 14. Der Gefallene hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Albert Hoppe** aus **Kassel.**

Er amtierte an der Bürgerschule 28 in Kassel, kämpfte als Leutnant der Reserve im Inf.-Regt. 26 und war Ritter des Eisernen Kreuzes. Er fiel im Sommer 1915.

Lehrer **Ernst Horchler** aus **Langenthal.**

Vizefeldwebel und Offizier-Aspirant. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er starb den Heldentod eine Stunde vor Abschluß des Waffenstillstandes. Er hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Hermann Hornburg** aus **Hellstein** bei Gelnhausen.

Der Gefallene war der Sohn des Lehrers a. D. H. Hornburg in Linden bei Hannover. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Rinteln und war auftragsweise als Lehrer zu Dienhausen (Kr. Syke) beschäftigt. Am 1. April 1914 beim Inf.-Regt. Nr. 77 in Celle eingetreten, aber bald wieder entlassen. Am 8. August 1914 beim Inf.-Regt. Nr. 88 in Hanau als Kriegsfreiwilliger angenommen. Zuletzt als Musketier in der 10. Kompagnie Landw.-Inf.-Regt. 349. Gefallen am 3. Dezember 1914. Schuß in die Schläfe. Er ist auf dem Kampffelde bei Mogilnow östlich Lask begraben.

Lehrer **Adolf Hupe** aus **Rinteln,**

Sohn des Lehrers a. D. Hupe aus Rinteln. Er besuchte das Seminar zu Rinteln (1910—1913). Er fiel am 7. Oktober 1916 in Rußland durch Kopfschuß.

Lehrer **Johannes Heinrich Valentin Iber** aus **Wetzlos** (Hünfeld),

geb. als fünfter Sohn des Lehrers und Kantors Jakob Iber zu Raboldshausen. Er war Schüler der Präparandenschule und des Seminars zu Frankenberg. Vom 1. Oktober 1911 bis zum Ausbruch des Krieges wirkte er in Wetzlos, Kr. Hünfeld. Beim Ausbruch des Krieges wurde er als Unteroffizier in das 3. Reserve-Bataillon Nr. 71 zu Hersfeld eingestellt. Er erhielt am 14. September 1914 als Erster in seiner Kompagnie das Eiserne Kreuz II. Klasse. Im Sommer 1916 wurde die 187. Infanterie-Division, zu der sein Regiment zählte, in Siebenbürgen angesetzt. Er stand vor der Wahl zum Reserveoffizier. Am 4. Dezember fiel er bei einem Sturmangriff auf eine Anhöhe bei Lowerez in den Karpathen. Auf dem Ehrenfriedhof bei Lowerez liegt er im Einzelgrab begraben.

Lehrer **August Ickler** aus **Oberjossa,** Kreis Ziegenhain,

geb. zu Oberjossa als Sohn des Lehrers Heinrich Ickler zu Oberjossa. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Rinteln. Als Kriegsfreiwilliger trat er in das Res.-Inf.-Regt. 235 ein. Ickler wurde am 26. 4. 15 bei St. Julien, Belgien, durch ein Explosivgeschoß am linken Oberschenkel und durch eine Gewehrkugel am Knie und Fuß verwundet. Er starb durch Wundstarrkrampf am 18. 5. 15 im Reservelazarett Siegelhof in Oldenburg und liegt in Rotensee, Kreis Hersfeld, begraben.

Lehrer **Karl Heinrich Idoux** aus **Veckerhagen,**
geb. am 19. 12. 89 im Forsthaus Kaiserteich bei Udenhausen, Kreis Hofgeismar. Er besuchte das Progymnasium Hofgeismar und von Sommer 1909 bis Herbst 1909 Hospitant der I. Präparandenklasse und dann bis 1912 Seminarist in Frankenberg. Vom 1. Oktober 1913 bis Kriegsausbruch Lehrer in Veckerhagen a. d. Weser. Am 1. August 1914 beim Inf.-Regt. 83 eingetreten, wurde er zur Bewachung der Werra-Eisenbahnbrücke bei Hann. Münden als wachthabender Unteroffizier kommandiert, kam dann zum Ers.-Batl. 83 in Kassel. Am 28. August 14 wurde er zum 1. Unt. Els. Inf.-Regt. Nr. 132 versetzt. Als Kompagnieführer fiel er am 8 11. 16 in der Schlacht an der Somme bei Sally durch einen Kopfschuß.

Lehrer **Cyriakus Itter** aus **Altenlotheim,**
geb. am 14. 2. 87 zu Kirchberg, Kr. Fritzlar, als Sohn des Landwirts Joh. D. Itter. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg. Er wirkte in Falkenberg und Altenlotheim. Als Vizefeldwebel und Offizier-Asp. im Res.-Inf.-Regt. 83 rückte er bei Kriegsausbruch ins Feld. Am 10. 12. 14 erhielt er bei einem Sturmangriff auf Natolin in Rußland einen Kopfschuß und liegt in dem Garten eines Bauern bei Natolin begraben. Er erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse und die Goldene Waldeckische Verdienstmedaille.

Lehrer **Oskar Jansen** aus **Bellings.**
Der gefallene Held wirkte als Lehrer in Bellings, Kr. Schlüchtern, kämpfte als Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 89 und fiel am 3. März 1916.

Lehrer **Ernst Jäger** aus **Herges-Hallenberg,**
geb. am 27. 11. 84 als Sohn des Mühlenbesitzers Jäger in Steinbach-Hallenberg. Er besuchte das Seminar zu Homberg von 1902—1905. Jäger amtierte in Struth u. Herges-Hallenberg Der Gefallene wurde im Herbst 1914 bei Brzustow verwundet, dann kämpfte er in Serbien und Mazedonien und wurde zum Leutnant befördert. Er war Ritter des Eis. Kreuzes I. u. II. Kl. und der Meiningischen Tapferkeitsmedaille. Er fiel am 26. März 1918 und hinterließ eine Witwe mit einem Kinde.

Lehrer **Karl Jäger** aus **Hundelshausen.**
geb. in Oberschönau. Er besuchte das Seminar zu Schlüchtern 1908—1911. Als Fliegerleutnant unternahm er etwa 50 Feindflüge. Er war Inhaber des Eis. Kr. II. Kl. und erlitt am 24. April 1917 den Heldentod.

Lehrer **Richard Jäger** aus **Unterschönau,**
geb. in Oberschönau b. Schmalkalden. Er besuchte das Seminar zu Homberg 1905—1908. Der gefallene Held war Leutnant d. Res. und Ritter des Eisernen Kreuzes. Er fiel am 30. Mai 1918 im Westen bei Montigny sur Vesles.

Lehrer **Oskar Jansen** aus **Bellings,** Kreis Schlüchtern,
geb. in Frankfurt a. M. als Sohn des Diakon Oskar Jansen. Er besuchte die Präparandenschule in Herborn und das Seminar in Schlüchtern. Jansen war einstweilig angestellt in Bellings. Als Gefreiter im aktiven Inf.-Regt. 87, 9. Komp., nahm er am Feldzug teil. Er starb am 13. 3. 16 im Kriegslazarett zu Longuyon infolge einer Verwundung vor Verdun.

Lehrer **Alfred Jügling** aus **Kassel,**
geb. als Sohn des verstorbenen Oberbahnassistenten Fr. Jügling. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg. Er wirkte als Lehrer in Helmarshausen und Kassel. Als Landsturmmann trat er in das Inf.-Regt. 172 ein und wurde zum Gefreiten ernannt. Er fiel am 26. 7. 16 vor Verdun nach glücklich überstandenem Sturmangriff, als er sich als Freiwilliger zum Wasserholen gemeldet hatte. Er liegt auf dem Friedhof Ferme begraben.

Lehrer **Hans Jünger** aus **Kassel.**
Er besuchte das Seminar zu Homberg 1901—1904. Der Gefallene war seit 1909 Lehrer an der Bürgerschule 28 zu Kassel. Er wurde zum Leutnant und Kompagnieführer befördert und mit dem Eisernen Kreuze I. u. II. Kl. ausgezeichnet. Er starb am 30. Oktober 1918 im Marienkrankenhaus zu Trier an den Folgen einer im Felde erhaltenen schweren Verwundung. Er hinterließ eine Witwe mit zwei Kindern.

Lehrer **Hermann Kahler** aus **Oberndorf,**
geb. in Niederasphe als Sohn des Landwirts und Zimmermanns Wilhelm Kahler. Bei Ausbruch des Krieges diente er im Inf.-Regt. 83, 8. Komp. zu Kassel. Mit diesem Regiment zog er aus. Beim Rückzug im Dezember 1914 wurde er am linken Fuß leicht verwundet. Zum zweitenmal ins Feld im Res.-Inf.-Regt. 251 ausgerückt, wurde er Vizefeldwebel. Am 15. Oktober 1915 wurde er zum Leutnant befördert. Er fiel am 8. 7. 16 durch Handgranate oder Mine. Auf dem Friedhof bei Gorodydschi liegt er begraben. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Der Gefallene hinterließ eine Witwe und ein Kind.

Hilfslehrer **Daniel Katzenstein** aus **Kassel,**
geb. zu Abterode als Sohn des Isaak Katzenstein. Er besuchte die Präparandenschule zu Burgpreppach und das Seminar zu Kassel. Er wirkte als Hilfslehrer an dem Seminar in Kassel. Als Musketier trat er am 15. 1. 15 in das Inf.-Regt. 83 ein. Am 17. 7. 15 erhielt er einen Kopfschuß und war sofort tot. Er liegt im Dorf Skirbiskow bei Lublin begraben.

Lehrer **August Kehl** aus **Homberg.**
Der Gefallene besuchte 1899—1902 das Seminar zu Homberg. Er wurde zum Leutnant und Kompagnieführer befördert und war

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Er fiel an der Spitze seiner Kompagnie am 20. März 1918 in der Riesenschlacht im Westen.

Lehrer **Ludwig Kersting** aus **Escher** bei Rinteln.

Er war geboren in Immenhausen. Er kämpfte als Leutnant der Reserve in einer Feldflieger-Abteilung. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er fand den Heldentod bei einem Fluge über die feindlichen Linien.

Lehrer **Heinrich Keßler** aus **Barchfeld.**

Er besuchte 1910—1913 das Seminar zu Schlüchtern. Am 18. September 1914 wurde er an der Marne schwer verwundet. Drei Tage lang lag er ohne Hilfe auf dem Schlachtfeld, zwei Jahre dann im Lazarett. Nach der Heimat entlassen, befielen ihn wiederholt schwere Krämpfe. Er starb im Krankenhaus zu Eisenach im Frühjahr 1917. Auf dem Friedhofe seines Heimatdorfes liegt er bestattet.

Lehrer **Jakob Keßler** aus **Dissen,**

geb. zu Haddamar, Kr. Fritzlar, als Sohn des Landwirts Christoph Keßler. Er besuchte die Präparandenschule zu Herborn und das Seminar zu Dillenburg. Der Gefallene wirkte in Großalmerode, Nentershausen, Solz und Dissen. Er trat als Vizefeldwebel in das Inf.-Regt. 167 ein und rückte als Offizier-Stellvertreter ins Feld. Er fiel am 3. 5. 15 bei einem Sturmangriff durch Kopfschuß und liegt in Russisch-Polen begraben. Keßler hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Fritz Keyer** aus **Carlshafen.**

Er besuchte 1909—1912 das Seminar zu Frankenberg. Er wurde zum Unteroffizier in einem Husaren-Rgt. befördert, starb als solcher den Heldentod und liegt auf dem Südfriedhof in Wiesbaden beerdigt.

Lehrer **Georg Karl Kleißer** aus **Homberg,**

geb. am 10. 2. 1887 zu Wiesbaden als Sohn des Kaufmanns Georg Kleißer. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Usingen. Kleißer wirkte als Lehrer in Rod a. d. D. und Weil b. Usingen. Am 1. 5. 12 wurde er an die Taubstummenanstalt nach Berlin berufen und blieb dort bis zu seiner Berufung als Hilfslehrer am 1. 10. 13 nach Homberg, Bez. Kassel. Als Unteroffizier trat er am 4. Mobilmachungstage beim Inf.-Regt. 167 ein. Er wurde am 11. 9. 14 in Ostpreußen leicht verwundet. Wieder genesen, rückte er am 10. 2. 15 zum zweitenmale aus nach Langemark. Er fiel am 22. 4. 15 bei den siegreichen Kämpfen vor Langemark. Der Gefallene hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Wilhelm Knirk** aus **Kassel.**

Lehrer an der Bürgerschule 15 zu Kassel. Vizefeldwebel und Offizier-Aspirant. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Gestorben am 30. August 1917 in einem Feldlazarett infolge schwerer Verwundung.

Schulamtskandidat **Friedrich Koch** aus **Engern,** Kr. Rinteln.
Sohn des Schneidermeisters Koch aus Engern, Schüler des Rintelner Seminars von 1911—1914, trat als Kriegsfreiwilliger in das Heer und erlitt schon im Herbst 1914 den Heldentod.

Lehrer **Hermann Koch** aus **Haine** bei Frankenberg.
Er war der Sohn des Hegemeisters Koch aus Frankenberg. Leutnant der Reserve. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Gestorben am 24. August 1917 in einem englischen Hospital, nachdem er am 31. Juli schon verwundet in englische Gefangenschaft geraten war.

Lehrer **Rudi Koch** aus **Laudenbach.**
Er amtierte in Lauscha und als Hauslehrer im Gräfl. Gruitenerischen Hause, in Trusen und Laudenbach. Unteroffizier. Gefallen am 29. August 1917 in der Stellung am Hurtbise-Denkmal durch Kopfschuß.

Lehrer **Valentin Koch** aus **Rothenkirchen.**
Er war Schüler des Seminars zu Schlüchtern 1910—1913. Er erlitt den Heldentod im Bayerischen Jägerkorps im Sommer 1916.

Lehrer **Peter Ködding** aus **Frankenberg.**
Der gefallene Held besuchte das Seminar zu Frankenberg 1910 bis 1913. Er wurde zum Leutnant der Reserve befördert und war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Am 2. Februar 1917 fand er den Heldentod an der Somme.

Lehrer **Adam Köhler** aus **Kassel.**
Gefreiter in einem Res.-Inf.-Regt. Lehrer in Kassel an der Bürgerschule 19/20. Er fiel am 18. Oktober 1918 im Alter von 34 Jahren. Er hinterließ eine Witwe mit einem Kinde.

Lehrer **Karl Körber** aus **Meerholz.**
Leutnant und Führer einer M.-G.-K. Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse. Gefallen am 18. April 1917 im Alter von 28 Jahren. Er hinterließ eine Witwe und ein Kind.

Lehrer **Hans Köster** aus **Quentel.**
Er zog in den Krieg als Unteroffizier im Infanterie-Regiment 83 und fiel am 18. Dezember 1915 in Russisch-Polen.

Lehrer **Justus Kohl** aus **Philippsthal.**
Sohn des Landwirts Johannes Kohl aus Schönau (Kr. Ziegenhain). Er besuchte das Seminar zu Frankenberg 1909—1912. Unteroffizier in einem Feldartillerie-Regt. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Gestorben am 29. März 1918 im Alter von 26 Jahren in einem Feldlazarett.

Lehrer **Heinrich Kording** aus **Apelern,** Kr. Rinteln,
geb. am 21. 4. 1893 in Stammen im Schaumburg-Lipper Lande, besuchte er, nachdem er von Obersekunda des Realprogymnasiums in Stadthagen abgegangen war, das Seminar zu Rinteln (1911—1914). Seine Anstellung fand er in Apelern bei Rodenberg (Rinteln).

Anfang Januar 15 zum Inf.-Regt. 9 eingezogen, rückte er im März 15 ins Feld nach Frankreich. Am 28. 4. kam er nach Galizien. Bei den heftigen Verfolgungskämpfen machte ein Kopfschuß seinem jungen Leben ein Ende. Er liegt in Nowa-Wils, 80 km südöstlich von Lublin begraben.

Lehrer **Moritz Kraft** aus **Schachten** bei Grebenstein,
geb. zu Hümme als Sohn des verstorbenen Hauptlehrers Theodor Kraft. Seine lehramtliche Ausbildung erhielt er in der Präparandenschule und dem Seminar zu Homberg. Er trat in das Inf.-Regt. 94, 4. Komp., als Unteroffizier ein, wurde Leutnant der Reserve und kämpfte vom Oktober 14 bis Februar 15 in Frankreich. Im Juli und August in Rußland, fiel er am 29. 8. 15 bei einem Sturmangriff durch Brustschuß. Der gefallene Held liegt bei Zaluki, östlich Bialystock, begraben und war mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Kraft hinterließ eine Witwe und ein Kind.

Lehrer **Heinrich Krapf** aus **Ransbach** bei Hersfeld.
Sohn des Lehrers Krapf zu Ransbach. Er besuchte das Seminar zu Schlüchtern 1903—1906. Der Gefallene wirkte in Wehrshausen, Nesselröden und Ransbach. Er kämpfte als Oberjäger im 11. Jägerbataillon, 4. Kompagnie. Am 7. April 1915 wurde er zu den Marburger Jägern eingezogen und rückte am 10. Januar 1916 an die Front. Er fiel am 16. Oktober 1916. Er hinterließ eine Witwe und ein Söhnchen.

Lehrer **Karl Krause** aus **Northeim.**
Er besuchte Präparande und Seminar in Frankenberg, trat Oktober 1913 als Einjährig-Freiwilliger ein, zog bei Kriegsausbruch sofort mit ins Feld und erlitt bald darauf den Heldentod.

Lehrer **Friedrich Kreis** aus **Gelnhausen.**
Friedrich Kreis wurde am 8. September 1880 als Sohn des Steinbruchbesitzers August Kreis zu Gelnhausen geboren. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Schlüchtern (1896—1901). Seine erste Anstellung erhielt er in Dankerode, Krs. Rotenburg. Dann war er 3 Jahre lang Präparandenlehrer in Schlüchtern und seit 1907 an der Bürgerschule in Gelnhausen tätig. Am 6. 4. 15 zum Ers.-Batl. 168 nach Darmstadt beordert, rückte er am 21. 6. 15 mit ins Feld und kam zur 10. Kompagnie Res.-Regts. 222, das damals auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz schwere Kämpfe (Narajowka, Stanislau u. a.) zu bestehen hatte. Während seines letzten Urlaubs im Mai 17 wurde sein Truppenteil nach dem Westen verschoben und bei Verdun eingesetzt. Dort ist er in den schweren Kämpfen der zweiten Augusthälfte (20. 8. 1917) gefallen. Er hinterläßt eine Witwe und 2 Kinder.

Lehrer **Heinrich Kugler** aus **Kassel**
besuchte das Seminar zu Schlüchtern 1911—1914, kämpfte als Kriegsfreiwilliger und Unteroffizier in einem Artillerie-Regiment und starb den Heldentod im September 1917.

Lehrer **Walter Kunze** aus **Kassel.**
Er war Lehrer an der Bürgerschule 12 in Kassel. Er kämpfte als Gefreiter in einer Flak-Batterie. Kunze starb am 3. Okt. 1918 im Alter von 31 Jahren in einem Kriegslazarett an Lungenentzündung.

Rektor **Friedrich Wilhelm Küppers** aus **Wanfried,**
geboren als Sohn des Lehrers Küppers in Duisburg. Er war Schüler des Seminars in Rheydt, wirkte in Aachen, Busenbach, studierte in Jena und Heidelberg Pädagogik und Naturwissenschaften. Vom 1. April 1907 Rektor in Wanfried. Seiner bedeutenden naturwissenschaftlichen Kenntnisse halber wurde er als Sanitätsunteroffizier nicht zur Front gesandt, sondern er fand in der bakteriologischen Abteilung des 11. Armeekorps nutzbringende Tätigkeit. Bei der Untersuchung von Typhusbazillen zog er sich eine Ansteckung zu. Die rasch vollzogene Schutzimpfung wirkte nicht. Am 21. Dez. 16 trat Darmblutung ein, die ihn in einigen Stunden dahinraffte. Er ruht auf dem Militärfriedhof zu Kassel. Er hinterließ eine Witwe mit zwei Kindern.

Lehrer **Albert Küthe** aus **Lippoldsberg.**
Küthe besuchte das Lehrerseminar in Frankenberg von 1908—1911, wurde zum Leutnant der Reserve befördert im Inf.-Regt. 234, erlitt den Heldentod am 21. Februar 1916 bei einem Sturmangriff und liegt auf dem Ehrenfriedhof bei Poel Capelle begraben.

Lehrer **Wilhelm Landmann** aus **Leisenwald** b. Wächtersbach.
Er besuchte das Seminar zu Schlüchtern 1905—1908. Der gefallene Held war Leutnant der Reserve und Inhaber des Eis. Kr. II. Kl. Landmann fiel am 7. November 1917 im Oberelsaß durch Herzschuß. Er hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

Lehrer **Erich Lehmann** aus **Oberappenfeld**
war in Waßmuthhausen geboren und besuchte das Seminar zu Schlüchtern 1906—1909. Fast 3 Jahre stritt er im Felde, war Vizefeldwebel und Offizieraspirant. Er fiel am 12. April 1917 auf dem Wege zur Feldwache durch Kopfschuß. Auf dem Militärfriedhof bei Ozierki liegt er beerdigt.

Lehrer **Jakob Leyh** aus **Floh,** Kr. Herrschaft Schmalkalden,
geb. zu Tann (Rhön) als Sohn des Uhrmachers August Leyh in Tann. Leyh besuchte die Präparandenschule und das Seminar in Schlüchtern. Er wirkte als Lehrer in Schnellbach und Floh, beide im Kr. Herrschaft Schmalkalden. Seit Kriegsausbruch war er als Unteroffizier im Inf.-Regt. 32 im Felde. Bei dem strategischen Rückzug aus Polen im Herbst 1914 wurde Leyh bei Remiszew am 20. November verwundet und fiel in die Hände der verfolgenden Russen. Seit jener Zeit hat man nichts wieder über ihn gehört.

Lehrer **Karl Arnold Lichtenberg** aus **Betzigerode,**
geb. am 10. 3. 77 als Sohn des Hegemeisters Karl Lichtenberg in Braach b. Rotenburg a. d. F. Er besuchte die Präparanden-

schule zu Schlüchtern und das Seminar zu Homberg. Der Gefallene amtierte in Hohenzell, Rechtebach, Udenborn und Betzigerode. Als ungedienter Landsturmmann zum Landw.-Inf.-Regt. 32, 9. Komp. eingezogen, war er kaum 4 Wochen im Felde. Er ist am 16. 9. 16 gefallen und liegt westlich der Straße Jaroslawice—Kudobince, auf dem Friedhofe des Landwehr-Inf.-Regt. 32 begraben. Lichtenberg hinterließ eine Witwe und zwei Söhne.

Rektor **Oskar Locke** aus **Hersfeld,**
geb. am 15. 5. 1878 zu Erfurt als Sohn des Gütervorstehers a. D. Albert Locke zu Bad Berka. Er besuchte die Präparande in Wandersleben und das Seminar zu Erfurt. Er wirkte in Pollitz und Baars, in Erfurt als Mittelschullehrer, in Brotterode und Hersfeld als Rektor. Locke war als Landwehrmann seit dem 4. Mobilmachungstag eingezogen. Im Felde seit 10. 10. 14, wurde er am 6. 1. 15 auf Vorposten verschüttet. Der Gefallene liegt in Morsain begraben, er war mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Locke hinterließ eine Witwe mit einem Sohn.

Lehrer **Carl Friedrich Wilhelm Lofink** aus **Steinau,**
geb. zu Schlüchtern. Er besuchte die dortige Präparandenschule und das Seminar und wurde am 1. 11. 13 in Steinau als Lehrer angestellt. Am 1. 4. 14 trat er ins 88. Inf.-Regt., 5 Komp., in Hanau ein, kämpfte als Musketier in Belgien und fiel schon am 22. 8. bei Bertrix durch Kopfschuß. Der gefallene Held liegt begraben im Waldgelände von Bertrix.

Lehrer **Heinrich Löber** aus **Wolfsanger,**
geb. am 29. 1. 93 zu Hess. Lichtenau, als Sohn des Bürgermeisters Löber in Homberg. Er verließ 1914 das Seminar zu Homberg, woselbst er auch die Präparandenschule besucht hat. Bei Ausbruch des Krieges versah er eine Lehrerstelle in Wolfsanger bei Kassel und trat als Kriegsfreiwilliger im August 1914 beim 2. Depot des Inf.-Regt. 83 in Kassel ein. Nach Ausbildung bei dieser Truppe wurde Löber im Oktober 1914 der 11. Komp. des Inf.-Regt. Nr. 235 in Belgien zugeteilt und zum Gefreiten befördert. Er erlitt am 1. April 1915 im Unterstande durch eine feindliche Granate den Heldentod. Sein Grab befindet sich in Poel Capelle (Belgien).

Lehrer **Hermann Lossow** aus **Haitz** b. Gelnhausen.
Sohn des Straßenmeisters Robert Lossow zu Gelnhausen. Lossow war Unteroffizier in einem Feldart.-Regt. Er fiel im Alter von 27 Jahren am 20. Oktober 1916 und liegt auf dem Militärfriedhof Metz en Conture, an der Straße nach Gonzeaucourt begraben.

Lehrer **Oskar Luther** aus **Schmalkalden.**
Sohn des Lehrers Heinrich Luther in Schmalkalden. Er besuchte das Seminar zu Homberg 1909—1912. Luther war Lehrer an der Knabenschule zu Schmalkalden. Er kämpfte als Leut-

nant der Reserve und Kompagnieführer. Er war Ritter des Eis. Kr. I. u. II. Kl. und Inhaber des Oesterreichischen Militärverdienstkreuzes. Er fiel am 28. August 1918 an der Spitze seiner Komp.

Lehrer **Albert Luther** aus **Rinteln.**

Der Gefallene war Leutnant der Reserve und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er erlitt den Heldentod im Frühjahr 1918 bei den letzten schweren Kämpfen im Westen.

Lehrer **Paul Mai** aus **Kassel.**

Er besuchte die Oberrealschule zu Kassel, dann die Präparandenschule und das Seminar zu Frankenberg. Bei Ausbruch des Krieges trat er sofort ins Heer ein und erlitt bald darauf den Heldentod.

Lehrer **Wilhelm Maisch** aus **Unterweißenborn,**

geb. in Mittelbuchen als Sohn des Landwirts Michel Maisch. Der gefallene Held besuchte die Präparandenschule und das Seminar in Schlüchtern. Er amtierte als Lehrer in Unterweißenborn. Maisch war als Unteroffizier in einem Inf.-Regt. im Felde und fiel am 30. 6. 16 durch zwei Brustschüsse und einen Armschuß. In Budki bei Luck liegt er begraben.

Lehrer **Otto Malkomeß** aus **Kassel,**

wirkte als Lehrer an der Hilfsschule I in Kassel. Er besuchte die Präparandenschule in Homberg von 1899—1902 und war als Unteroffizier längere Zeit in der Garnison in Kassel tätig. Kurz nach seinem Ausrücken an die Front fiel er am 25. August 1917 im Alter von 36 Jahren. Der Gefallene hinterließ eine Witwe mit einem Sohn.

Lehrer **Heinrich Mehler** aus **Burghaun.**

Der gefallene Held besuchte das Seminar zu Schlüchtern von 1905 bis 1908. Als Vizefeldwebel und Offizieraspirant diente er im Res.-Inf.-Regt. 254. Er war Ritter des Eisernen Kreuzes II. Kl. und fiel am 21. Dezember 1916. Er hinterließ eine Witwe und 3 Kinder.

Lehrer **Adolf Meiß** aus **Obersuhl.**

Er kämpfte als Unteroffizier in einem Landwehr-Fußartillerie-Bataillon und fiel am 12. August 1917 im Alter von 28 Jahren.

Lehrer **Norbert Metze** aus **Leuderode.**

Er kämpfte als Vizefeldwebel und Offizieraspirant, wurde Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und fiel im Alter von 24 Jahren.

Lehrer **Karl Minne** aus **Hümme.**

Der gefallene Held kämpfte zuletzt als Unteroffizier und Offizieraspirant im Landw. Inf.-Regt. 32 und war Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. Er fiel am 31. August 1916.

Lehrer **Karl Müller** aus **Eltmannshausen.**

Der gefallene Held besuchte das Seminar zu Homberg von 1904—1907 und amtierte in Wendershausen, Weißenbach und Elt-

mannshausen. Als Leutnant der Reserve und Adjutant bei der Kommandantur Dünamünde setzte die Grippe, verbunden mit Lungenentzündung, in Riga am 4. November 1918 seinem jungen Leben ein Ende. Er stand im 33. Lebensjahre und war Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Kl. Er hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

Lehrer **Georg Mötzing** aus **Kassel.**

Mötzing besuchte das Seminar zu Schlüchtern von 1905—1908 und wirkte als Lehrer an der Bürgerschule 25 in Kassel. Als Landsturmmann zum Jägerbataillon 11 eingezogen, kämpfte er an der Yser, in den Karpathen und in Italien. Er war Offizieraspirant und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Er fiel im Westen am 1. Mai 1918 durch Volltreffer.

Lehrer **Karl Mohr** aus **Birstein,**

geb. am 29. 1. 1893 zu Birstein als Sohn des Gastwirts Jean Mohr. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Schlüchtern, war auftragsweise angestellt in Schrecksbach, Hillartshausen, Wehrda und Neukirchen. Als Rekrut trat er am 23. 9. 14 bei dem Ers.-Bat. des Inf.-Regts. 71 ein und kam dann zum Res.-Inf.-Regt. 252. Am 1. 2. 15 ins Feld gerückt, wurde er bereits am 9. 2. 15 in der Schlacht in Masuren durch einen Bauchschuß schwer verwundet und starb morgens gegen 10 Uhr. Er liegt im Kreise Ragnit in Ostpreußen begraben.

Rektor **Günther Mühlenbruch** aus **Hess. Oldendorf.**

Er diente und kämpfte im Landw.-Inf.-Rgt. 74 und fiel schon am 28. Oktober 1914 in den Kämpfen in Westflandern.

Lehrer **Artur Müller** aus **Sandershausen,**

geb. zu Kassel als Sohn des Kaufmanns Julius Müller. Er besuchte die Realschule I zu Kassel und das Seminar zu Frankenberg und wirkte in Sandershausen. Als Unteroffizier trat er am 4. 8. 14 beim Inf.-Regt. 83 ein und rückte am 16. 8. ins Feld. Am 8. 10. wurde er bei Toul verwundet. Wieder geheilt, rückte er am 3. 11. 14 nach Rußland aus und fiel als Leutnant am 30. 12. 14 im Sturmangriff bei Zydomice bei Rawa, woselbst er auch begraben liegt. Der Gefallene war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Lehrer **Heinrich Müller** aus **Streitberg,**

geb. zu Ostheim, Kr. Hofgeismar, als Sohn des Landwirts Müller. Er besuchte die Präparandenschule zu Herborn und das Seminar zu Dillenburg. Er fand lehramtliche Verwendung in Streitberg. Bei Kriegsausbruch diente er als Musketier im Inf.-Regt. 88 und war bis 23. 9. 14 im Felde. Er ist am 30. 9. 14 im Lazarett zu Trier an mehreren Kopfschüssen gestorben und liegt in der Heimat begraben.

Lehrer **Willi Müller** aus **Reinhards.**

Von 1909—1912 besuchte er das Seminar in Schlüchtern und wirkte in Breunings und Reinhards im Kreise Schlüchtern. November

1914 rückte er in einem Pionierregiment nach dem Westen, wurde Vizefeldwebel und Offizieraspirant. Am 23. Mai 1918 wurde er tödlich verwundet. In Agnolles bei St. Quentin liegt er beerdigt.

Schulamtsbewerber **Heinrich Müller** aus **Wettesingen.**
Sohn des Landwirts Müller in Wettesingen, Schüler der Präparandenschule und des Seminars zu Rinteln von 1911—1914. Er kämpfte als Einjährig-Freiwilliger im Infanterie-Regiment 167 und fiel am 19. November 1914 in den Kämpfen bei Lodz.

Lehrer **Hermann Müller** aus **Liebenau,**
geb. zu Frewershausen in Waldeck als Sohn des Lehrers Louis Müller in Schreufa. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg. Er wirkte in Utrichshausen (Rhön), Wiesenfeld und Liebenau. Als Landsturmmann im Landsturm-Batl. I Kassel rückte er am 18. 8. 14 aus und wurde am 16. 9. 14 auf Posten erschossen. Er liegt in Steige bei Weiler in Elsaß begraben. Müller hinterließ eine Witwe mit zwei Kindern.

Lehrer **Karl Müller** aus **Kassel,**
amtierte an der Bürgerschule 6 zu Kassel. Er war Leutnant der Reserve und Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Kl. Er fiel am 27. April 1918.

Lehrer **Ludwig Müller** aus **Kassel.**
Im Seminar zu Schlüchtern von 1903—1906 ausgebildet, wirkte er als Lehrer an der Bürgerschule 11 zu Kassel. Er wurde zum Leutnant der Reserve und Kompagnieführer befördert und war Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Kl. An der Spitze seiner Kompagnie fiel er am 5. April 1918 durch Kopfschuß nach 44 monatlichem Kriegsdienst. Der Gefallene liegt auf dem Ehrenfriedhof in Ferin.

Lehrer **Karl Münster.**
Er besuchte das Seminar zu Homberg von 1906—1909 und kämpfte als Leutnant und Kompagnieführer. Bei einer Handgranatenübung verunglückte er im Mai 1917.

Lehrer **Karl Münter** aus **Kassel.**
Der gefallene Held wirkte als Lehrer an der Bürgerschule 23/24 zu Kassel. Er wurde zum Leutnant und Kompagnieführer befördert und war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Er starb am 30. Mai 1917 nach schwerer Verwundung.

Lehrer **Johannes Mütze** aus **Kassel.**
Er wirkte als Lehrer an der Bürgerschule 4 in Kassel. Mit dem Landsturmbataillon I Kassel rückte er ins Feld. Später war er im Landsturm-Inf.-Regt. 115 und fiel am 8. April 1917 bei Jassy in rumänische Gefangenschaft. Nach großen Leiden starb er im Lazarett am 8. April 1917.

Lehrer **Carl Heinrich Nolte** aus **Wolfhagen,**
geb. am 21. März 1884 als Sohn des Stadtkämmerers Adolf Nolte in Wolfhagen. Er besuchte die Präparandenanstalt zu Homberg und das Seminar in Frankenberg. Nolte amtierte als Lehrer in Unterrieden, Istha und seiner Vaterstadt Wolfhagen. Er diente als Einj.-Freiw. beim 9. bayerischen Inf.-Regt. in Würzburg. Als Vizeweldwebel trat er am 2. Mobilmachungstage in Arolsen beim Res.-Inf.-Regt. ein und sollte bald zum Offizier befördert werden. Er war leicht an der Hand verwundet und blieb deshalb bei seinem Truppenteil. Gefallen ist er am 26. 9. 14 bei Servon (Frankreich), 4 Tage vor der amtlichen Beförderung zum Leutnant. Er hinterließ eine Witwe mit zwei Kindern.

Lehrer **Gustav Friedrich Wilhelm Nöring** aus **Wehrda,**
geb. in Breunings, Kreis Schlüchtern, als Sohn des Försters Rudolph Nöring. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule und das Seminar in Schlüchtern. Er wirkte als 1. Lehrer in Wehrda. Am 11. 11. 15 als Unteroffizier in Kassel zur Ausbildung von Rekruten eingezogen, rückte er im Els. Inf.-Regt. 167 am 30. 3. 16 ins Feld. Am 1. 7. 16 nach siegreichem Gefecht, abends gegen 10 Uhr fiel er bei Kolonie Jadwigin, in der Nähe von Luzk am Styr, als sich die Kompagnie zur Ruhe begeben wollte, durch Kopfschuß. An der Straße nach dem Dorfe Kolonie Jadwigin, 10 Minuten von dem Dorfe, liegt er im Einzelgrab begraben. Der gefallene Held hinterließ eine Witwe mit zwei Söhnen.

Lehrer **Sally Nußbaum** aus **Zimmersrode,**
geb. am 2. 6. 92 zu Mansbach, Kr. Hünfeld, als Sohn des Viehhändlers Jakob Nußbaum. Er besuchte die Präparandenschule zu Burgpreppach und das Seminar zu Köln und war als Lehrer der israelitischen Volksschule in Zimmersrode angestellt. Als Unteroffizier im Inf.-Regt. 83 rückte er am 5. Mobilmachungstage ins Feld und wurde im November 14 verwundet. Wieder genesen, fiel er am 24. 4. 15 bei St. Julien. Der gefallene Held besaß das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Lehrer **Bernhard Oeste** aus **Felsberg,**
geb. als Sohn des Hauptlehrers Christian Oeste in Gensungen. Er besuchte die Präparandenschule in Schlüchtern und das Seminar in Usingen und wirkte als Lehrer in Hatzfelde, Lützendorf, Bez. Wiesbaden, Felsberg, Bez. Kassel. Oeste trat als Landwehrmann in das Landwehr-Inf.-Regt. 83, 4. Komp., am 5. 8. 14 ein und fiel am 25. 8. 14 bei Ancourt in Frankreich. Oeste war lange als vermißt gemeldet. Er liegt am Ostausgange des vollständig zerstörten Ortes Ancourt vor Verdun begraben. Der Gefallene hinterließ eine Witwe aus zweiter und drei Kinder aus erster Ehe.

Lehrer **Christoph Opfermann** aus **Hanau,**
geb. zu Dingelstädt als Sohn des Landwirts Thomas Opfermann. Der gefallene Held besuchte die Präparandenschule und das Seminar

in Heiligenstadt. Er wirkte als Volksschullehrer in Althaldensleben und Hanau. Als Gefreiter der Landwehr im Res.-Inf.-Regt. 88 war er seit Kriegsbeginn im Felde. Er wurde an der Front zum Leutnant befördert und mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Am 1. 8. 16 beim Sturmangriff am Fuminrücken vor Verdun als Zugführer am linken Arm und an der linken Schulter durch Granatsplitter schwer verwundet, schleppte er sich noch weiter und wurde durch Granatsplitter am Kopf verwundet. Auf dem Verbandsplatz verbunden, wurde er am 2. 8. im Lazarett der Sorel Ferme eingeliefert, wo er abends starb. Auf dem Waldfriedhofe dortselbst liegt er begraben. Er hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

Lehrer **Heinrich Ortwein** aus **Geismar,**

geb. zu Frankenberg i. H. als Sohn des Christoph Adolf Ortwein. Er war Schüler der Präparandenschule und des Seminars in Frankenberg. Ortwein fand seine erste lehramtliche Verwendung in Geismar. Er trat als Kriegsfreiwilliger in das Inf.-Regt. 234, 5. Komp. ein und wurde bald zum Unteroffizier befördert. Im Felde kämpfte er vom 12. 10. 15. Er fiel am 23. 4. 16 durch Granatschuß und liegt an der Straße Langemark-St. Julien begraben.

Lehrer **Erwin Panten** aus **Springstille,**

geb. am 2. Januar 1890 in Zicker, Kreis Tempelburg in Pommern als Sohn des Kantors und Hauptlehrers Wilhelm Panten. Von 1904 bis 1907 besuchte er die Präparandenschule in Köslin und von 1907 bis 1910 das Seminar in Pr. Friedland. 1911 genügte er seiner Militärpflicht als Einjährig-Freiwilliger im Grenadier-Regiment 5 in Danzig. Als Lehrer wirkte er in Schmalkalden und Springstille. Als Unteroffizier zog er bei Kriegsausbruch ins Feld und kämpfte als Vizefeldwebel und Offizieraspirant auf verschiedenen Kriegsschauplätzen. Er fiel am 10. Juli 1916 bei Verdun.

Lehrer **Hans Paul** aus **Niederhone,**

geb. 22. 2. 92 zu Forsthaus Ahlberg bei Immenhausen als Sohn des Försters Paul. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg und wirkte als Lehrer in Motzenrode, Berndshausen und Niederhone. Als Ersatz-Reservist im Inf.-Regt. 233, 8. Komp. erhielt er nach seiner Beförderung zum Unteroffizier und Offizieraspiranten am 24. 10. 15 einen Kopfschuß. Der Gefallene liegt auf dem Militärfriedhof in Caroin begraben.

Lehrer **Oskar Petter** aus **Ernsthausen-Frankenberg,**

geb. am 18. 7. 88 in Fambach, Kr. Schmalkalden. als Sohn des Mühlenbesitzers Petter. Er erhielt seine lehramtliche Ausbildung in der Präparandenschule und dem Seminar zu Homberg. Petter wirkte als Lehrer in Schnellbach, Kr. Schmalkalden, und in Ernsthausen, Kr. Frankenberg. Er trat als Vizefeldwebel in das 5. bayrische Inf.-Regt. ein, in welchem er auch einjährig-freiwillig diente. Seit Kriegsbeginn im Felde, wurde er am 11. 10.

Leutnant und fiel am 31. 10. in Hollebecke b. Ypern. Seine Grabstätte ist bis jetzt unbekannt. Der gefallene Held war mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet und hinterließ eine Witwe und zwei Kinder.

Lehrer **Heinrich Piper** aus **Rehren.**
Der gefallene Held wirkte als Lehrer in Rehren (Kreis Grafschaft Schaumburg).

Lehrer **Ernst Piscantor** aus **Kassel,**
geboren zu Großalmerode als Sohn des verstorbenen Privatmanns August Piscantor. Er wurde vorgebildet in der Präparandenanstalt und dem Seminar zu Schlüchtern. Seine erste Anstellung war zu Ermschwerd, Kreis Witzenhausen, später wirkte er in Kassel, Bürgerschule 8. Bei der Mobilmachung trat er als Leutnant der Reserve beim Inf.-Regt. 174 ein. Piscantor starb im August 1914 in Einville, nachdem er bei Dieuze verwundet worden war. Begraben liegt er bei Einville. Piscantor hinterließ eine Witwe und ein Kind.

Lehrer **Wilhelm Planke** aus **Wüstfeld** (Hersfeld),
geboren 6. 3. 1889 zu Forsthaus Schreufa, Kreis Frankenberg, als Sohn des Försters Planke. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Frankenberg von 1906—1909. Im Herbst 1909 mit der Schulstelle in Wüstfeld, Kr. Hersfeld, beauftragt, zuletzt dort angestellt. Im August 1914 als Ersatz-Reservist zum Ers.-Batl. Inf.-Regt. Nr. 82 in Göttingen eingezogen, rückte er nach seiner Ausbildung im Res.-Inf.-Regt. Nr. 71 ins Feld. Er kämpfte zuletzt als Leutnant der Reserve und starb in einem Feldlazarett des Westens infolge schwerer Verwundung.

Lehrer **Ludwig Plettenberg** aus **Elgershausen.**
Er war in Marburg geboren und besuchte das Seminar zu Frankenberg von 1910—1913. Im September 1916 trat er ins Heer. Er starb nach schwerer Verwundung — das rechte Bein amputiert — im Lazarett zu Coesfeld in Westfalen am 17. Mai 1918 im Alter von 25 Jahren.

Schulamtskandidat **Wilhelm Potthast** aus **Rinteln.**
Der gefallene Held besuchte das Rintelner Seminar von 1911—1914, trat als Kriegsfreiwilliger in das Heer und fiel schon im Herbst 1914.

Lehrer **Georg Prinzel** aus **Hagen,**
Sohn des Bürovorstehers Paul Prinzel aus Kassel. Er besuchte das Lehrerseminar zu Homberg 1901—1903 und wirkte in Ellnhausen, Breuna, Stockum und Hagen. Im Juni 1915 zog er ins Feld, bald erkrankte er, eilte zur Heimat und starb daselbst in Lazarettbehandlung am 12. Juli 1918. Er liegt begraben in Sielen bei Hofgeismar. Er hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

Lehrer **Jakob Prüßing** aus **Bockenheim,**
geb. zu Homberg als Sohn des Zimmermeisters Heinr. Prüßing. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg. Er wirkte in Bockenheim. Als Unteroffizier trat er bei Kriegsausbruch beim Inf.-Regt. 98 ein und rückte als Leutnant d. Res. ins Feld. Im Argonnerwald wurde er verwundet. Am 13. 9. 15 wurde er im Unterstand in den Argonnen verschüttet. Er liegt bei Eclis-Fontaine in Frankreich begraben. Der gefallene Held war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Lehrer **Heinrich Prüßing** aus **Seigertshausen,**
geb. zu Homberg als Sohn des Zimmermeisters Heinr. Prüßing und Bruder des Jakob Prüßing. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg. Er wirkte in Seigertshausen. Als Unteroffizier im Inf.-Regt. 167 rückte er bei Kriegsausbruch ins Feld. Er fiel am 19. 11. 14 in Rußland und liegt bei Rogir in der Nähe von Lodz begraben.

Lehrer **Oswald Raabe** aus **Schachen,**
geb. in Kassel als Sohn des Martin Raabe. Er besuchte die Präparandenanstalt und das Seminar in Frankenberg. In Obernhausen und Schachen fand er lehramtliche Verwendung. Als Einjährig-Freiwilliger im Inf.-Regt. 167 war er vier Wochen im Felde. Am 10. 9. 14 wurde er im Gefecht bei Großbajohren (Kreis Gerdauen, Ostpreußen) schwer verwundet. Er starb in der Nacht zum 11. Sept. in der Scheune des Gutshofes Waldau. Er liegt auf dem Gutsfriedhof Waldau begraben.

Lehrer **Georg Raude** aus **Niedenstein,**
geb. 21. 11. 86 zu Allendorf, Kr. Homberg, als Sohn des Kaufmanns Johs. Raude. Er fand seine Ausbildung in der Präparandenschule zu Homberg und auf dem Seminar zu Usingen. Er amtierte als Lehrer in Schmalkalden, Eschenstruth, Breitenbach und Niedenstein. Raude war Unteroffizier d. R. und Offizieraspirant im Inf.-Regt. 167 und fiel am 14. 9. 15 beim Sturm auf Motol in Rußland. Der Gefallene liegt in Motol bei Pinsk in Rußland beerdigt.

Präparandenlehrer **Wilhelm Reineck** aus **Oberkleen,**
geb. zu Oberkleen als Sohn des Landwirts Karl Reineck. Er besuchte die Präparandenschule zu Usingen und das Seminar zu Frankenberg und war zuletzt Kursusteilnehmer an der Akademie in Posen. Als Unteroffizier im Grenadier-Regt. 6 war er nur eine Woche im Felde. Er wurde am 4. 9. 14 bei Kalisch verwundet und starb im Lazarett zu Lissa am 18. 9. 14 an Blutvergiftung, infolge seiner erhaltenen Fußwunde. Er liegt in seiner Heimat Oberkleen begraben.

Lehrer Konrad Rösser aus Todenhausen.

Sohn des Lehrers Rösser in Todenhausen, Zögling des Seminars zu Schlüchtern 1904—1907. Er wirkte als Lehrer und Pianist an dem Sternschen Konservatorium in Berlin. Er erlitt den Heldentod am 25. August 1917.

Lehrer Fritz Reinecke.

Er besuchte das Seminar zu Schlüchtern 1910—1913. Im Kriege wurde er zum Leutnant der Reserve befördert und war Inhaber dreier Kriegsorden. Mehrere Male war er verwundet. Gefallen in der Nacht vom 15. zum 16. Juni 1917 auf einem Patrouillengang.

Lehrer **Reinhard** aus **Simmershausen** bei Kassel,

geb. zu Wambach, Kr. Schmalkalden, als Sohn des Landwirts Reinhard. Er besuchte die Präparandenschule zu Herborn und die Seminare zu Usingen und Dillenburg und wirkte in Simmershausen, Kr. Kassel. Als Gefreiter trat er am 3. 8. 14 in das Res.-Inf.-Regt. 234 ein und rückte als Unteroffizier am 12. 10 14 ins Feld. Er fiel am 8. 5. 15 durch einen Kopfschuß und liegt in Flandern begraben. Der gefallene Held besaß das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Lehrer **Konrad Reuter** aus **Theobaldshof,** Kr. Gersfeld,

geb. in Elgershausen bei Kassel als Sohn des Gast- und Landwirts Konrad Reuter. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule und das Seminar in Homberg. Seit 1. 5. 1910 wirkte er als Lehrer in Theobaldshof, Kr. Gersfeld. Weihnachten 1914 trat er als Gemeiner in das Füsilier-Regt. 80 und stand seit März 1915 im Felde. Er fiel am 4. 3. 16 in der Todesschlucht vor Verdun durch Granatsplitter in die Brust tödlich getroffen. Nach Angabe eines Kameraden hat er einen Volltreffer erhalten und ist sofort verschüttet worden.

Lehrer **Paul Richter.**

Er trat als Kriegsfreiwilliger in das Infanterie-Regiment 202 und erlitt den Heldentod am 30. Oktober 1914 in den Kämpfen bei Dixmuiden.

Lehrer **Heinrich Ritter** aus **Erkshausen,** Kr. Rotenburg,

geb. zu Ersrode, Kr. Rotenburg, als Sohn des Lehrers Paulus Ritter zu Kalkobes b. Hersfeld. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Usingen i. Taunus und wirkte in Erkshausen, Kr. Rotenburg. Als Gefreiter im Inf.-Regt. 82 trat er ein und rückte am 3. 8. 14 als Unteroffizier ins Feld. Ritter wurde am 19. 10. 14 bei Dombrowka, vor Iwangorod, durch einen Fußschuß verwundet, und bald wieder hergestellt. Der Gefallene erlitt am 17. 9. 15 bei einer Streifwache am Oginsky-Kanal (Rokitno-Sümpfe) durch einen Brustschuß den Heldentod und liegt auf dem Friedhof zu Schwarduvka begraben.

Lehrer **Hans Roggenkamp** aus **Eschwege,**

geb. am 26. 7. 1880 in Hosdorf bei Schwarten als Sohn des Lehrers Roggenkamp. Er besuchte die Präparandenanstalt in Oldesloe und das Seminar in Ratzeburg. Er war angestellt als Turn- und wissenschaftlicher Lehrer am Gymnasium in Eschwege. Als Gefreiter im Inf.-Regt. 132, fiel er am 2. 11. 14 und liegt in Zandvoorde begraben. Der gefallene Held hinterließ eine Witwe mit zwei Kindern.

Lehrer **Georg Rode** aus **Langenthal.**

Der gefallene Held wirkte als Lehrer in Langenthal bei Trendelburg, wurde bei Kriegsausbruch als Offizierstellvertreter im Reserve-Infanterie-Regiment 71 eingezogen und fiel schon in den Herbsttagen 1914.

Lehrer **Hugo Rohde** aus **Soldorf,**

geb. am. 10. 7. 1890 zu Celle als Sohn des Gestütswärters Rohde. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Rinteln und wirkte in Rodenberg a. D. und Soldorf. Er wurde am 4. 8. 14 als Ersatzreservist zur Festungsartillerie nach Cöln eingezogen und nach kurzer Zeit zum Inf.-Regt. 164 in Hameln überschrieben. Am 31. 7. 15 kam er zum Inf.-Regt. 78 und zog mit diesem ins Feld nach Galizien. Hier wurde er zum Gefreiten befördert und kam dann nach Westen zur Champagne-Offensive. Am 5. 10. 15 erhielt er einen Schuß quer durch den Hals und kam in das Lazarett zu Vouziérs. In diesem Krankenhaus wurde er am 11. 10. 15 durch eine Fliegerbombe zerrissen. Er liegt in Vouziérs begraben.

Lehrer **Willi Roth** aus **Hanau,**

geb. zu Halberstadt als Sohn des Magistrats-Registrators Friedrich Wilhelm Roth. Er besuchte die Präparandenschule zu Quedlinburg und das Seminar zu Genthin. Er amtierte zu Unseburg, Kr. Wanzleben, Halberstadt und Hanau. Als Sergeant im Res.-Inf.-Regt. 88 rückte er am 11. 8. 14 ins Feld und wurde am 8. 9. 14 aus dem Hinterhalte erschossen. Er liegt zu Vassincourt begraben.

Lehrer **Karl Rudolf** aus **Dortmund,**

geb. am 4. 11. 1880 zu Homberg, Bez. Kassel, als Sohn des Schneidermeisters Heinrich Rudolf. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg. Der Gefallene wirkte als Lehrer in Niederurff, Kr. Fritzlar, Nentershausen, Wettesingen und Dortmund. Als Landsturmmann im Inf.-Regt. 57 rückte er am 24. 6. 15 ins Feld und ist am 2. 8. 15 durch einen Kopfschuß gefallen. Er liegt an einem Hochwasserschutzdamm an der Weichsel bei dem Dorfe Domascheer mit noch fünf, im gleichen Gefecht gefallenen Kameraden, darunter einem Kollegen mit Namen Poleschka aus Mühlheim a. d. Ruhr, in einem Grabe bestattet. Rudolf hinterließ eine Witwe mit drei Kindern.

Lehrer **Rühling.**

Gefreiter in einem Feldartillerie-Regiment.

Lehrer **Lugwig Sand** aus **Heringen.**

Sohn des Sattlers Sand aus Offenbach a/Main. Schüler des Seminars zu Rinteln 1910—1913. Er fiel am 30. Dezember 1914 in Russisch-Polen.

Lehrer **Heinrich Theodor Sand** aus **Heringen,**

geb. als Sohn des Sattlermeisters Sand. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Schlüchtern und wirkte in Heringen. Als Gefreiter im Inf.-Regt. 251 ist er am 30. 12. 14 bei Inowlodz bei Warschau durch Brustschuß gefallen.

Lehrer **Fritz Sandrock** aus **Guxhagen,**

geboren in Dankerode Krs. Rotenburg. Sandrock besuchte das Seminar zu Frankenberg 1909—1912. Im Felde wurde er zum Vizefeldwebel und Offizieraspirant befördert. Er erlitt den Heldentod am 7. August in Rumänien.

Lehrer **Kurt Sauer** aus **Archfeld.**

Der gefallene Held wirkte in Archfeld, Kr. Eschwege, und kämpfte von Anfang des Krieges an als Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 82. Er war Schüler des Homberger Lehrerseminars von 1906—1909. Er erlitt den Heldentod schon im Herbste 1914.

Lehrer **Hugo Schade** aus **Celle,**

Sohn des Gestütswärters Schade, Schüler des Lehrerseminars zu Rinteln von 1909—1912.

Lehrer **Konrad Schach** aus **Kirchbauna,**

geb. am 12. 1. 1888 zu Wolfsanger als Sohn des Landwirts Georg Schach. Er besuchte die Präparandenschule zu Herborn und das Seminar zu Frankenberg und wirkte in Udenhain, Lendorf, Kr. Homberg, Großenritte und Kirchbauna. Als Oberjäger trat er am 2. 8. 14 in das Jägerbataillon Nr. 11 in Marburg ein. Erstmalig wurde er durch eine Brandgranate verwundet. Nach Wiederherstellung kam er am 11. 11. wieder zu seiner Kompagnie zurück. Am 20. 12. wurde er in einem Gefecht bei La Bassee zum zweitenmal verwundet. Durch ein englisches Dumdum-Geschoß wurde sein rechter Arm zerrissen, und nach anscheinend zu später Amputation trat Blutvergiftung und am 27. 12. 14 der Tod ein. Er liegt in Seclin begraben. Der gefallene Held war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Lehrer **Friedrich Schelke** aus **Quentel,**

geb. in Liebenau als Sohn des Schreiners Konrad Schelke. Seine Lehrerausbildung erhielt er in Frankenberg. Er trat als Kriegsfreiwilliger sofort bei Ausbruch des Krieges ein und rückte am 10. 10. 14 ins Feld. Am 26. 4. 15 wurde er bei Langemark verwundet (Unterschenkelschuß rechts). Im Februar 1916 rückte er

zum zweitenmal ins Feld, nachdem er im Munsterlager einen Offizierskursus mitgemacht hatte. Am 24. 9. 16 traf ihn an der Somme, als er im Begriff war, eine Ablösungskompagnie zu holen, ein Herzschuß. In der Nähe von Combelles liegt er begraben.

Lehrer **Franz Schenk** aus **Kassel,**
geb. am 24. 12. 1878 zu Kassel. Er besuchte das Seminar zu Erfurt. Schenk fand Anstellung in Kassel — Bürgerschule 13. Als Unteroffizier der Landwehr rückte er am 9. 8. 14 ins Feld und verunglückte tödlich auf dem Auszug in der Nähe von Mainz. Er hinterließ eine Witwe mit drei Kindern.

Lehrer **Fritz Scherp.**
Er diente im Res. Jägerbataillion 24, wurde am 27. Oktober 1915 bei den Kämpfen im Westen schwer verwundet und starb am 4. November in Lazarett zu Westrosebeke. Dort ruht er unter einem Birnbaum. Scherp war schon im August 1914 schwer verwundet worden.

Lehrer **Nikolaus Schier** aus **Asterode** bei Ziegenhain,
Sohn des Landwirts Konrad Schier aus Schönborn bei Ziegenhain. Leutnant der Reserve und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Gefallen am 2. September 1918 an der Spitze eines Maschinengewehrzuges im Kampfe gegen Tanks nach 3½jährigem Kampfe im Alter von 28 Jahren.

Lehrer **Adolf Schild** aus **Oberjossa.**
Der gefallene Held war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und starb den Heldentod am 28. August 1916 bei einem Sturmangriff auf dem östlichen Kriegsschauplatze.

Lehrer **Gustav Schlützmeier** aus **Haddessen**, Rinteln.
Der Gefallene wirkte als Lehrer in Haddessen, Kreis Grafschaft Schaumburg, wurde als Landsturmmann in das Infanterieregiment Nr. 164 eingezogen und starb im Lazarett zu Hameln.

Lehrer **Heinrich Schmelz** aus **Dillich,** Kr. Homberg,
geb. am 10. 8. 1890 zu Ehlen, Kr. Wolfhagen, als Sohn des Gastwirts Karl Schmelz. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Frankenberg und wirkte in Dillich, Kr. Homberg. Bei Kriegsausbruch machte er eine Übung beim Inf.-Regt. 82 und rückte mit diesem Regiment zunächst nach dem Westen, dann Anfang September nach Ostpreußen und im Oktober nach Galizien. Als Unteroffizier fiel er am 18. 11. 14 auf Patrouille vor Lodz. Er liegt nördlich von Lodz mit zwei Kameraden begraben. Schmelz war vorgeschlagen zum Eisernen Kreuz II. Klasse.

Lehrer **Paul Schmidt** aus **Kassel,**
geb. als Sohn des Bahnbeamten Schmidt aus Heiligenstadt. Er erhielt seine Vorbildung auf der Präparandenschule zu Wandersleben und auf dem Seminar zu Erfurt und wirkte zunächst als Lehrer in Dingelstädt (Eichsfeld), dann vom 1. April 1902 als

Präparandenlehrer in Köslin und von 1904 ab als Präparandenlehrer in Tribsees, vom 1. April 1905 ab in Kassel an der Bürgerschule 7. Im Herbst 1915 als ungedienter Landsturmmann zu den Waffen einberufen, erhielt er in Göttingen im Inf.-Regt. 82 seine militärische Ausbildung und rückte nach Rußland aus. Am 7. Juli 1916 empfing er bei einem Angriff auf die Russen in Galizien bei Kundziwola bei Luzk durch eine Granate die Todeswunde. Er hinterließ eine Witwe mit zwei Kindern.

Lehrer **Rudolf Ernst Friedr. Schmidt** aus **Hess. Lichtenau,** geb. zu Burguffeln, Kr. Hofgeismar, als Sohn des Lehrers a. D. Ernst Schmidt zu Homberg. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg und wirkte in Hessisch Lichtenau. Als Musketier im Inf.-Regt. 167 rückte er ins Feld und wurde am 5. 3. 15 bei Rawa durch einen Knieschuß verwundet. Er fiel am 27. 10. 15 beim Sturmangriff bei Woltschezk, unweit Kolki am Styr, durch einen Kopfschuß, hier wurde er auch begraben.

Lehrer **Theodor Schmidt** aus **Niederklein.**
Er war Leutnant der Reserve in einem Inf.-Regt., Ritter des Eisernen Kreuzes und fiel im Sommer 1916 auf dem östlichen Kriegsschauplatze.

Lehrer **Fritz Schminke** aus **Hoof,**
Sohn des Hauptlehrers Schminke aus Beiseförth. Schminke besuchte die Homberger Präparandenanstalt und das Seminar von 1906—1912. Im Felde tapfer kämpfend, wurde er bald zum Leutnant und Kompagnieführer befördert. Er fand den Heldentod am 30. April 1918 an der Spitze seiner Kompagnie im Alter von 26 Jahren. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Lehrer **Georg Schminke** aus **Altengronau,** Kr. Schlüchtern, geb. am 5. 7. 1892 zu Berfa, Kr. Ziegenhain, als Sohn des Lehrers Heinrich Schminke. Er besuchte die Realschule II zu Kassel und das Seminar zu Usingen. Er war auftragsweise angestellt in Altengronau, Kr. Schlüchtern. Als Unteroffizier im Inf.-Regt. 88 rückte er am 2. 8. 14 ins Feld. Am 28. 9. 14 verlor seine Kompagnie alle Offiziere und Unteroffiziere, Schminke übernahm die Führung der Kompagnie und fiel bei Aucourt. In einer Waldspitze bei Aucourt liegt er begraben.

Lehrer **Karl Schmoll** aus **Kassel.**
Bei Ausbruch des Kriegs diente er als Einjährig-Freiwilliger im Inf.-Regt. Nr. 159. Er fiel schon in den ersten Kriegstagen.

Lehrer **Johann Heinrich Schneider** aus **Langenstein,**
geb. am 30. April 1895 zu Langenstein. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Frankenberg. Am 1. Mai 1915 rückte er beim Inf.-Regt. 83 ein und wurde in Rußland den 82ern

zugeteilt. Nach einer kurzen Erkrankung wurde er dem 11. Jäger-Bataillon überwiesen. Er fiel am 24. Mai 1916 bei einem Sturmangriff unweit Cumières.

Lehrer **Friedrich Schnell** aus **Nassenerfurt** b. Borken, geb. zu Schmittlotheim, Kr Frankenberg, als Sohn des Försters Balthasar Christoph Schnell. Er besuchte die Präparandenschule zu Frankenberg und das Seminar zu Schlüchtern und war angestellt in Nassenerfurt bei Borken. Als ungedienter Landsturmmann wurde er zum Inf.-Regt. 94 eingezogen und rückte am 24. 7. 15 ins Feld. Er fiel am 17. 8. 15 bei einem Sturmangriff auf eine Nebenbahnlinie bei Bielsk, Gouvernement Grodno. An einem Waldrande in unmittelbarer Nähe des Dorfes Buczai (Kr. Bielsk) liegt er begraben. Der Gefallene hinterließ eine Witwe mit drei Kindern.

Lehrer **Heinrich Schönmeyer** aus **Bruchköbel** b. Hanau, geb. am 5. März 1885. Er erhielt seine berufliche Ausbildung auf dem Lehrerseminar zu Dillenburg, trat 1904 in den Schuldienst zu Hüttengesäß bei Büchertal und wirkte dann in Bruchköbel. Er kämpfte als Unteroffizier zuerst im Westen und dann unter Hindenburgs siegreichen Fahnen in Kurland und Litauen. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und starb am 28. Juni 1916, 31 Jahre alt, im Lazarett zu Volkmarsen infolge einer Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hatte. Er hinterließ eine Witwe mit mehreren Kindern.

Präparandenlehrer **August Schultheis** aus **Frankenberg**, geb. am 30. 1. 84 zu Langenselbold als Sohn des Gerichtsvollziehers Friedrich Schultheis. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Usingen und war angestellt in Gerterode, Nenterode, Kreis Rotenburg und Frankenberg. Als Vizefeldwebel trat er bei Kriegsausbruch in das Res.-Inf.-Regt. 83 ein und rückte als Leutnant ins Feld. Er wurde am 25. 11. 14 bei Wytschaete durch einen Fußschuß verwundet. Im April 15 rückte er zum zweitenmal aus und fiel am 26. 5. 15 durch einen Kopfschuß im Schützengrabenkampf bei Zlothcowice in Galizien, wo er auch begraben liegt. Er hinterließ eine Witwe mit zwei Kindern.

Lehrer **Willy Schulz** aus **Ulfen**, geb. in Weichersbach, Kr. Schlüchtern, als Sohn des Lehrers Karl Schulz. Er besuchte die Präparandenschule zu Herborn und das Seminar zu Schlüchtern und amtierte in Ellingshausen, Beiseförth und Ulfen. Als Vizefeldwebel der Reserve trat er am 6. 8. 14 in das Inf.-Rgt. 71 ein. Am 20. 9. 14 fiel er durch einen Kopfschuß (Granate), angeblich auf der Straße Nouvron—Feutenois. Da dieses Kampffeld sofort wieder in französischen Besitz kam, mußten die Deutschen ihre Toten liegen lassen. Der gefallene Held war vorgeschlagen zum Eisernen Kreuz und zum Leutnant. Er hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

Lehrer **Johannes Friedrich Schwalm** aus **Kassel.**
Sohn des Gutsbesitzers Jakob Schwalm in Seigertshausen (Ziegenhain), geboren am 6. 11. 1877. Er besuchte die Präparandenschule in Herborn und das Seminar zu Weißenfels 1894—1899 und amtierte in Tornau, Grunau und in Kassel, Bürgerschule 11 seit 1. April 1904. Schwalm kämpfte seit Kriegsbeginn in einem Landwehrregiment, zuletzt als Sanitätsunteroffizier, besonders bei Cambrai. Er starb, als er gerade auf Urlanb in der Heimat weilte, an den Folgen einer Krankheit, die er sich im Felde zugezogen hatte, am 29. Dezember 1918 und liegt auf dem Militärfriedhof in Halle a. S. beerdigt. Er hinterließ eine Witwe mit einer Tochter.

Lehrer **Adam Schween** aus **Schiffelbach.**
Sohn des Landwirts Wilhelm Schween zu Helgehausen. Er war Zögling der Präparandenschule zu Dillenburg und des Seminars zu Frankenberg von 1903—1906 und wirkte in Heinebach und Schiffelbach. Im Februar 1915 eingezogen als Unteroffizier im Res.-Inf.-Regt. 252, dann Offizieraspirant. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er fiel bei einem Sturmangriff im Putnatale am 3. November 1917 in Rumänien, liegt beerdigt neben der Kapelle in Serbeoti in den Waldkarpathen. Ihn betrauern eine Witwe und ein Söhnchen.

Lehrer **Hans Seipel** aus **Hess.-Lichtenau,**
geboren am 3. 11. 1876 als Sohn des Lehrers Justus Seipel zu Uttrichshausen in der Rhön. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Schlüchtern. Er wirkte in Breitenbach in Thüringen und Wallenstein b. Homberg, zuletzt in Hess.-Lichtenau. Er kämpfte in den Vogesen, im Elsaß, später in Lothringen, Serbien, Bulgarien und zuletzt in Rumänien. Als schwer erkrankter Mann kam er aus Rumänien, wo er eine Groß-Imkerei bewirtschaftete, in Urlaub. Er starb am 8. Oktober 1918 im Alter von 42 Jahren und hinterließ eine Witwe mit mehreren Kindern.

Lehrer **Johannes Semler** aus **Frankfurt a. M.,**
geb. zu Singlis als Sohn des Landwirts Johann Georg Semler. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg. Semler war angestellt in Schwarzenberg, Laudenbach und Frankfurt a. M, Varrentrappschule. Als Landsturmrekrut wurde er am 28. 6. 15 zum Inf.-Regt. 81 eingezogen. Er erhielt am 24. 2. 16 beim Sturm auf die Höhe 344 bei Verdun eine schwere Kopfwunde und starb nach einigen Stunden auf dem Verbandsplatze, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben. Am Westgiebel der Anglemont Ferme — dem Verbandsplatz — liegt er gemeinsam mit einem Kameraden der 3. Komp. begraben. Der Gefallene hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Heinrich Siebert** aus **Niederzwehren.**
Unteroffizier im Pionierregiment.

Lehrer **Hans Siebert** aus **Reichenbach,** Kr. Witzenhausen, geb. am 24. 4. 90 zu Rothebude, Kr. Marienburg (Westpr.) als Sohn des Rittergutsbesitzers Rudolf Siebert. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Neustadt, Westpr. Als im Bezirk Kassel Lehrermangel eintrat, wurde er der Regierung in Kassel zur Verfügung gestellt und erhielt die 2. Schulstelle zu Reichenbach, Kr. Witzenhausen. Bei Kriegsausbruch diente er als Einj.-Freiwilliger beim Deutschen Ordens-Regt. 152 in Marienburg und zog als Unteroffizier am 1. Mobilmachungstage ins Feld. Schon am 28. 8. 14 fiel er in der Schlacht bei Tannenberg. Bei Wittmannsdorf, an einer Weggabelung, liegt er mit zwei seiner Kameraden begraben.

Lehrer **Friedrich Sieker** aus **Brake,**
Sohn des Maurermeisters Siekers in Mönchehof. Schüler des Seminars zu Rinteln 1900—1903. Gefreiter im Infanterie-Regiment 55. Er starb den Heldentod im Kriegslazarett zu Dollai am 31. Dez. 1914.

Schulamtsbewerber **Hermann Sieker,**
Bruder des Friedrich Sieker, Schüler des Rintelner Seminars von 1911—1914. Als Kriegsfreiwilliger eingetreten, beförderte man ihn bis zum Unteroffizier. Er erhielt das Lippe'sche Verdienstkreuz und das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Er fiel im August 1915 in Rußland.

Lehrer **Ernst Sinning** aus **Homberg.**
Sinning war Vizefeldwebel und Offizieraspirant im Landw.-Inf.-Regt. 387 und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er war in englischer Gefangenschaft, wurde ausgeliefert und starb auf der Heimreise an einem aus der Gefangenschaft herrührenden Leiden am 16. August 1919 im Lazarett zu Andernach am Rhein.

Lehrer **Heinrich Sinning** aus **Neukirchen** (Kr. Ziegenhain).
Geboren am 29. September 1893 als Sohn des Landwirts und Kaufmanns Friedrich Sinning zu Ebersdorf (Kr. Melsungen), er besuchte die Präparandenschule zu Homberg 1907—1910, das Seminar zu Usingen 1910—1913. Auftragsweise angestellter Lehrer in Neukirchen (Kr. Ziegenhain). Als Reservist bei Beginn des Krieges eingetreten beim Inf.-Regt. Nr. 167, nachdem er vom 1. April 1913 bis 1. April 1914 bei dem Inf.-Regt. Nr. 87 seiner Militärpflicht genügte. Fiel am 16. September 1916 beim Sturmangriff in den Karpathen als Vizefeldwebel im Res.-Inf.-Regt. Nr. 222.

Lehrer **Wilhelm Söfker** aus **Großenritte.**
Sohn des Gastwirts Söfker aus Westendorf/Landwehr bei Rinteln. Kriegsfreiwilliger. Leutnant der Reserve und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Gefallen am 17. Juli 1918 bei einer Gewaltpatrouille im Alter von 27 Jahren.

Lehrer **Erich Spohr** aus **Kassel.**
Sohn des Sekretärs an der Landesversicherungsanstalt Heinrich Spohr zu Kassel. Zögling des Seminars zu Homberg 1911—1914. Vizefeldwebel und Offizieraspirant in einem Inf.-Regt. Gefallen am 4. April 1918 bei einem Sturmangriff auf die feindlichen Stellungen.

Lehrer **Joh. Heinr. Jakob Stein** aus **Boele** (Kr. Hagen i. W.). Schüler das Seminars zu Homberg 1894—1897. Landsturmmann seit 18. August 1915 im Inf.-Regt. 67. Gefallen am 17. September 1916 durch Kopfschuß in der Nähe von Verdun. Hinterließ eine Witwe und 2 Kinder.

Lehrer **Georg Ludwig Steinbach** aus **Veckerhagen,**
geb. am 30. Dezember 1880 als Sohn des Gemeindegelderhebers Georg Steinbach zu Veckerhagen. Er besuchte die Präparandenschule zu Wildungen und das Seminar zu Homberg von 1898—1901. Seine Amtsorte waren Arenborn, Röhrda und Waldkappel, in letzterem war er zweiter Lehrer und Organist. Am 28. Mai 1916 kam er zur Fußartillerie nach Metz und von dieser zum Fußartillerie-Regiment 18. Steinbach fiel am 27. September 1916 bei der Geschützbedienung bei einem englischen Angriff. Zahlreiche Granatsplitter töteten ihn sofort. Er liegt auf dem Militärfriedhof zu Sorel im Einzelgrab. Er hinterließ eine Witwe und eine Tochter.

Lehrer **Hubert Stenger** aus **Biedebach,**
geb. im Forsthaus Krotoschin, Ostpreußen, als Sohn des Hegemeisters Walter Stenger. Er war auftragsweise angestellt in Biedebach (Kreis Hersfeld). Als Reservist im Inf.-Regt. 59 rückte er bei Kriegsausbruch ins Feld. Am 26. 8. 14 wurde er bei Tannenberg durch einen Kopfschuß verwundet. Er starb am 26. 2. 15 in Stettin an den Folgen des Schusses. Er liegt in Stettin begraben. Der gefallene Held besaß das Eiserne Kreuz II. Klasse.

Lehrer **August Stichtenoth** aus **Kassel.**
Stichtenoth wirkte als Lehrer an der Bürgerschule 6 zu Kassel. Im Felde wurde er zum Vizefeldwebel und Offizieraspirant befördert und war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Er fiel am 30. September 1918.

Lehrer **Otto Strohmeyer** aus **Niedermöllrich,**
geb. zu Spangenberg als Sohn des Konrad Strohmeyer. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Schlüchtern. Der Gefallene wirkte in Niedermöllrich. Als Unteroffizier trat er in das Inf.-Regt. 71 ein und rückte am 5. Mobilmachungstage ins Feld. Er fiel am 14. 2. 15 durch einen Granatschuß bei Pont à Mousson.

Lehrer **Fritz Sundermann** aus **Todenmann,**
geb. auf dem Gute Dankersen bei Rinteln als Sohn des verstorbenen Verwalters Friedrich Sundermann. Der gefallene Held besuchte die Präparandenschule zu Wunstorf, Prov. Hannover und

das Seminar zu Schlüchtern. Er wirkte 6½ Jahre in Haddessen und 6¼ Jahre in Todenmann. Als Landsturmmann bei der 6. Komp. des Inf.-Regt. 79 (Hildesheim) wurde er zum Gefreiten ernannt und war vom 23. 9. 15 bis 3. 7. 16 im Felde. Er fiel am 3. 7. 16 durch Gewehrschuß in Schulter und Herz auf dem Wege zum Schützengraben, abends 10 Uhr. Beerdigt liegt er in Studynie, nordöstlich von Kisiclin (Osten). Er war mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. ausgezeichnet. Der Gefallene war verheiratet und hinterließ eine Witwe mit einem Knaben.

Lehrer **Hermann Teigeler** aus **Algesdorf** b. Rodenberg, geboren am 15. 1. 1890 als Sohn des Bäckermeisters Hermann Teigler in Exten. Er erhielt seine berufliche Ausbildung auf der Präparandenanstalt und dem Seminar zu Rinteln (1906—1912) und wirkte dann in Algesdorf, Kr. Rinteln. Anfang März 1916 zum Feldheer einberufen, kämpfte er nach seiner militärischen Ausbildung auf dem östlichen Kriegsschauplatz bei Luck. Dort wurde er am 24. Oktober 1916 schwer verwundet und starb im Feldlazarett 6 des 10. Armeekorps. Sein Grab befindet sich auf dem Soldatenfriedhof zu Adamowka. Er hinterließ eine junge Witwe.

Lehrer **Heinrich Theis** aus **Wohra,**
geb. zu Halsdorf, Kr. Kirchhain, als Sohn des Landwirts Theis. Theis erhielt seine berufliche Ausbildung in den Präparandenschulen zu Schlüchtern und Wildungen und auf dem Seminar in Frankenberg. Er amtierte zu Oberndorf, Marbach (Kreis Marburg), Frankenau (Kr. Frankenberg), Wohra (Kr. Kirchhain). Er trat als Vizefeldwebel ein und wurde Leutnant im Res.-Regt. 234, 11. Komp. Theis fiel am 24. 4. 15 durch Kopfschuß bei St. Julien (Ypern). Der Gefallene liegt in seiner Heimat Halsdorf begraben. Theis hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

Lehrer **Peter Theis**
Schüler des Seminars zu Frankenberg 1904—1907, wurde zum Leutnant und Kompagnieführer befördert und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Er fiel am 23. Februar 1915 bei einem Sturmangriff bei Grodno.

Lehrer **Otto Trieschmann** aus **Rothenkirchen,** Kr. Hünfeld. Der gefallene Held war der Sohn des Bürgermeisters Heinrich Trieschmann aus Wolferode, wo er am 30. November 1891 geboren wurde. In den Lehrerbildungsanstalten zu Rinteln fand er in den Jahren 1906—1912 seine berufliche Ausbildung. Sofort nach Ausbruch des Krieges trat er bei dem Feldheer ein, kämpfte auf verschiedenen Kriegsschauplätzen, erhielt das Eis. Kr. II. Klasse und die Herzoglich Sächsische Verdienstmedaille mit Schwertern und wurde zum Vizefeldwebel und Offizierstellvertreter befördert. Er fiel bei Jezierzez durch Kopfschuß, als er einen verwundeten Kameraden verbinden wollte und liegt in der Nähe von Tomaszow beerdigt.

Schulamtskandidat **Gottfried Trube** aus **Orferode.**

Trube, Sohn eines Handelsmannes in Orferode, war Schüler des Rintelner Seminars von 1911—1914, trat als Kriegsfreiwilliger sofort in das Heer und fiel schon im Herbst 1914 in Polen.

Lehrer **Karl Vey** aus **Hettenhausen** bei Gersfeld,

Schüler des Lehrerseminars zu Schlüchtern 1903—1906, stand von Kriegsbeginn an im Felde, wurde zum Leutnant und Kompagnieführer in einem Reserve-Infanterie-Regt. befördert und war Inhaber des Eis. Kreuzes II. Kl. Er erlitt den Heldentod am 18. April 1917 bei einem Sturmangriff im Westen. Er hinterließ eine Witwe und drei Kinder.

Lehrer **Karl Voland** aus **Exten** (Grafschaft Schaumburg).

Er war der Sohn des Zugführers Ludwig Voland aus Kassel und besuchte das Seminar zu Frankenberg von 1907—1910. Er kämpfte zuletzt als Vizefeldwebel und Offizieraspirant in der 3 Komp. des Inf.-Regt. 167 und war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Er fiel am 3. Dezember 1916. Ein Kopfschuß machte dem Leben des Helden im Alter von 25 Jahren ein Ende.

Lehrer **Carl Adolf Heinrich Johannes Volland** aus **Hüttengesäß,** Kreis Hanau,

geb. am 3. 9. 93 zu Berndshausen, Kr. Homberg, als Sohn des Hauptlehrers Georg Volland in Marköbel. Er besuchte die Präparandenschule in Herborn und das Seminar in Schlüchtern von 1910 bis 1913. Volland war Vertreter an der Schule zu Neuschwambach, Kreis Gersfeld, dann Verwalter einer Schulstelle in Hüttengesäß, Kreis Hanau. Er trat als Kriegsfreiwilliger beim Ers.-Batl. des Inf.-Regt. 88 in Mainz ein und war 5 Monate im Felde. Der gefallene Held war am Morgen seines Todestages zum Gefreiten befördert worden. Er fiel am 12. 6. 15 durch einen Herzschuß bei Radawa in Galizien und liegt auf dem dortigen Friedhof begraben.

Lehrer **August Vole** aus **Gerterode,**

Sohn des Hegemeisters Jakob Vole aus Forsthaus Dieberg. Schüler des Homberger Seminars von 1908—1911. Leutnant der Reserve, Kompagnieführer, Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Kl., des Ritterkreuzes II. Kl. mit Schwertern und des Ordens vom Weißen Falken. Er erlitt den Heldentod am 16. Mai 1917 durch Granatschuß auf dem Schlachtfeld bei Roeux an der Scarpe im Alter von 28 Jahren. Er hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Otto Vopel** aus **Friedrichswald** bei Rinteln.

Der gefallene Held kämpfte als Unteroffizier in einem Infanterie-Regiment und erlitt den Heldentod am 31. Juli 1916 in Rußland.

Lehrer **Albin Wähler** aus **Frankfurt a. M.,**

geb. am 7. 3. 89 zu Eschwege als Sohn des Lokomotivführers Emil Wähler. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg. Als Lehrer wirkte er in Eschwege und Frank-

furt a. M. Gefreiter im Inf.-Regt. 81, wurde er zum Unteroffizier ernannt und fiel durch Bauchschuß am 15. 4. 15 bei Metz. Der Gefallene liegt auf dem Friedhof in Eschwege begraben. Wähler war Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse.

Lehrer **Willi Wagner** aus **Lausingen.**

Zögling des Seminars zu Homberg 1908—1911. Im Felde wurde er zum Unteroffizier und Offizieraspirant befördert. Er fiel am 20. Mai 1918 bei Merville durch Kopfschuß.

Lehrer **Philipp Wagner** aus **Beckedorf,**

geb. zu Hanau als Sohn des Zugführers Heinrich Wagner. Er besuchte die Präparandenanstalt und das Seminar zu Schlüchtern. Als Lehrer wirkte er in Beckedorf, Kr. Grafschaft Schaumburg. Einj.-Freiw. (er diente gerade sein Jahr ab) im Inf.-Regt. 88, II. Batl., 8. Komp., rückte er am 8. 8. 14 als Unteroffizier ins Feld und fiel am 22. 8. 14 durch Kopfschuß. Der gefallene Held liegt in Bertrix begraben.

Lehrer **August Wallbaum** aus **Zersen,**

Sohn des Müllers Wallbaum in Zersen, Schüler des Seminars zu Rinteln von 1910—1913. Er fiel durch Herzschuß in der Nacht vom 10. zum 11. Februar 1915 bei Wirballen.

Lehrer **Wilhelm Walther** aus **Hundelshausen,**

geb. am 2. 1. 1892 als Sohn des Seilermeisters Walther zu Homberg. Dort besuchte er von 1906—1909 die Präparandenanstalt, 1910—1913 das Seminar. Amtierte in Schreufa und Hundelshausen. Beim Ausbruch des Krieges trat er beim Ers.-Batl. 83 in Kassel als Kriegsfreiw. ein und rückte Anfang Oktober 1914 mit den 234ern ins Feld. Im April 1915 wurde er verwundet. Nach seiner Wiederherstellung nahm er an einem Offizierkursus im Sennelager teil, wo er im Oktober 1915 zum Leutn. d. Res. befördert wurde. Von dort kam er zu den 136ern ins Feld, mit denen er in Rußland und Rumänien kämpfte. Hier erwarb er sich das Eis. Kreuz. Dann meldete er sich zu den Fliegern und kam nach seiner Ausbildung in Warschau als Beobachtungsoffizier zu einem Flugpark nach Brest-Litowsk. Nach kurzer Tätigkeit wurde er zu einer Flugstaffel im Westen versetzt, wo er manche erfolgreiche Beobachtungsfahrt machte. Am 4. Juli 1916 kam er mit 3 feindlichen Kampffliegern in ein heftiges Gefecht. Mit durchlöchertem Körper landete er noch lebend, starb aber noch an demselben Tage.

Lehrer **Hans Martin Wambach** aus **Wabern,**

geboren am 15. April 1894 zu Rendsburg als Sohn des Prokuristen August Wambach zu Holzhausen. Zögling der Präparandenschule und des Seminars zu Homberg, amtierte in Wabern. Als Kriegsfreiwilliger bei Beginn des Krieges beim Res.-Inf.-Regt. Nr. 233, 2. Komp. eingetreten, machte die Kämpfe bei Langemark mit, wurde

zum Eisernen Kreuz vorgeschlagen, fiel aber schon am 4. April 1915 beim Sturm auf Kersselaere, beerdigt am 4. Mai in Stellung der 8. Komp. des Regiments bei Kersselaere.

Lehrer **Wilhelm Waterfeld** aus **Ibra.**
Leutnant der Reserve und Kompagnieführer in einem Inf.-Regt. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er starb am 3. Mai 1918 in einem Feldlazarett infolge schwerster Verwundung. Er hinterließ eine Witwe mit einem Sohn.

Lehrer **Richard Weber** aus **Aufenau** b. Wächtersbach.
geb. 6. 3. 90 zu Wächtersbach als Sohn des Gastwirts Johannes Weber. Er war Schüler der Präparandenschule und des Seminars zu Schlüchtern und wurde als Lehrer und Organist in Aufenau bei Wächtersbach angestellt. Einj.-Freiw. beim Inf.-Regt. 168, 6. Komp., zu Offenbach wurde er im Mai 14 Gefreiter und am 16. 12. 14 wegen seines tapferen Verhaltens vor dem Feinde vom kommandierenden General zum Unteroffizier ernannt. Weber fiel am 30 12. durch Kopfschuß an der Bzura mit seinem Leutnant im heftigsten Gewehrfeuer der Russen. Der gefallene Held liegt bei Antoniew b. Karolkow, nordöstlich von Lowitsch begraben. Er wurde am 16. 12. 14 durch Verleihung des Eis. Kreuzes II. Kl. ausgezeichnet.

Lehrer **S. H. Weishaar** aus **Marburg,**
geb. am 12. August 1877 zu Renda als Sohn des Lehrers G. Weishaar. Er besuchte das Seminar zu Hom'erg 1896—1899 und amtierte in Willershausen und Marburg. Gleich zu Anfang des Krieges gehörte er zu den Besatzungstruppen in Belgien. Im Felde wurde er zum Offizier-Stellvertreter befördert und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er erlitt den Heldentod am 17. Okt. 1917 in den Kämpfen von Flandern.

Lehrer **Karl Wepler** aus **Beckedorf,**
geboren am 4. Mai 1886 als Sohn des Lehrers Ludwig Wepler in Langenschwarz. Besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Schlüchtern 1900—1906 und amtierte in Beckedorf und trat am 31. Dezember 1915 ins Inf.-Regt. Nr. 164 ein. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und des Braunschweigischen Verdienstkreuzes. Er fiel als Leutnant der Landwehr am 21. März 1918 bei den Kämpfen um Arras und liegt beerdigt im Hohlweg von Novreuil bei Queant. Er hinterließ eine Witwe und mehrere Kinder.

Lehrer **Fritz Wepler** aus **Schlotzau,**
geboren am 18. Nov. 1887 als Sohn des Lehrers Ludwig Wepler in Langenschwarz. Zögling der Präparandenschule und des Seminars zu Schlüchtern 1902—1907. Amtierte in Mottgers und Schlotzau. 1914 Eintritt ins Heer beim Landw.-Inf.-Regt. 83, als Leutnant der Reserve beim Res.-Inf.-Regt. 82 am 9. Juni 1917 verwundet. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Fiel als Kompagnieführer am

28. März 1918 in den Frühjahrsoffensiven bei Arras, beerdigt auf dem Ehrenfriedhof Erchin. Bruder des gefallenen Karl Wepler aus Beckedorf.

Lehrer **Carl Wickenhöfer** aus **Wolfershausen,**
geboren 10. 5. 92 in Battenfeld, Kreis Biedenkopf, als Sohn des Landwirts Alexander Wickenhöfer in Battenfeld. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule und das Seminar in Frankenberg. Er wirkte als Lehrer in Wolfershausen. Als Musketier trat er in das Inf.-Regt. Nr. 80 und war seit dem 18. 7. 15 im Felde. Gefallen ist er am 1. Juli 16 bei einem Sturmangriff auf einen russischen Schützengraben durch einen Halsschuß. Er liegt auf dem Friedhof der Kolonie Natalie begraben.

Lehrer **Fritz Wiederhold** aus **Auhagen** bei Rinteln,
geboren am 19. Januar 1892 als Sohn des Lehrers Wiederhold aus Hess. Oldendorf. Er besuchte die Präparandenanstalt und das Seminar zu Rinteln 1909—1912. Diente als Einjährig-Freiwilliger im Inf.-Regt. 167 in Kassel. Amtierte in Obernkirchen und Auhagen. Bei Ausbruch des Krieges Gefreiter im Inf.-Regt. 164, bei Reims verwundet, wurde er bald zum Leutnant der Reserve im Inf.-Regt. 22 und später Inf.-Regt. 60 befördert und Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse. Gefallen am 11. August 1918 bei Roye im Alter von 27 Jahren und beerdigt bei dem Dörfchen Damery, später überführt nach Rethonvilles. Er hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Kurt Wilde** aus **Kassel,**
geb. am 27. 12. 86 in Danzig als Sohn des verstorbenen Betriebsinspektors Robert Wilde. Er war auf der Präparandenanstalt in Sömmerda und im Seminar zu Weißenfels vorgebildet und amtierte als Lehrer in Eckartsberga, Niedermöllern bei Bad Kösen, Kassel, Bürgersch. 8. Er rückte bei der Mobilmachung als Unteroffizier d. R. im Res.-Inf.-Regt. 83 ins Feld. Wilde fiel am 12. 9. 14 durch Bauchschuß bei Servon und liegt daselbst begraben. Der gefallene Held hinterließ eine Witwe mit einem Kinde.

Lehrer **Heinrich Wilhelm** aus **Eschwege,**
geboren 1. 11. 1894 zu Eschwege als Sohn des Schlossers Karl Wilhelm. Er war Schüler der Präparandenanstalt und des Seminars zu Eschwege. Der gefallene Held wirkte nur sieben Wochen als beauftragter Lehrer in Eschwege. Einj.-Freiw. im Inf.-Regt. 82, fiel er am 5. 3. 15 und liegt vor Rawa begraben.

Lehrer **Jakob Willershausen** aus **Lohra.**
Sohn des Landwirts Willershausen in Lohra bei Marburg. Schüler des Rintelner Seminars von 1911—1914, trat als Kriegsfreiwilliger ein und wurde schon am 8. September 1914 bei St. Pus schwer verwundet und starb am 9. September im französischen Lazarett Sezanne.

Lehrer **Richard Wörner** aus **Baumbach,**
geboren am 12. Dezember 1888 als Sohn des Lehrers Ernst Wörner aus Kassel. Besuchte das Lehrerseminar zu Schlüchtern von 1905—1908. Er kämpfte im Felde als Leutnant der Res. und wurde Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Er starb den Heldentod am 9. April 1918.

Lehrer **Würfel** aus **Motzerode.**
Der gefallene Held kämpfte als Leutnant der Reserve im Res.-Inf.-Regt. Nr. 151, war Ritter des Eis. Kreuzes und starb infolge einer schweren Verwundung, die er bei einem Patrouillengang erhalten hatte, am 1. Juli 1916 im Feldlazarett Pomoscha.

Lehrer **Heinrich Zeis** aus **Wellerode** bei Kassel,
geboren zu Lohrhaupten, Kr. Gelnhausen, als Sohn des Lehrers Zeis. Der gefallene Held besuchte von 1906—1909 die Präparandenschule zu Schlüchtern und danach das Seminar daselbst bis 1912. Als Schulamtsbewerber war er ½ Jahr zu Elm, Kr. Schlüchtern, und ein Jahr zu Dittershausen b. Treysa tätig. Einstweilig angestellt war er vom 1. 5. 14 bis 15. 2. 15 zu Wellerode. Als Landsturmmann trat er bei dem Inf.-Regt. 167 zu Kassel ein, kam dann zum Garde-Füs.-Regt., 3. Garde-Inf.-Division, wurde hier zum Gefreiten ernannt und stand 13 Monate im Feld. Er fiel bei einem Sturmangriff durch Granatsplitter (Kopfverletzung), weitere Geschosse verschütteten ihn. Die Leiche konnte nicht geborgen werden, weil die Engländer den Platz behaupteten.

Lehrer **Hans Zeller** aus **Jossa.**
Der gefallene Held besuchte das Lehrerseminar zu Schlüchtern von 1910—1913. Er diente als Oberjäger in einem Jägerregiment und erhielt am 4. 11. 1914 in den Kämpfen bei Lille einen Kopfschuß.

Lehrer **August Zoll** aus **Niederjossa,**
geboren zu Danzig-Althof als Sohn des Privataufsehers August Zoll. Er besuchte die Präparandenschule zu Danzig und das Seminar in Pr.-Friedland. Zoll wirkte als Lehrer in Aue, Kr. Schmalkalden, Solms, Kr. Hersfeld, Witzenhausen und Niederjossa, Kr. Hersfeld. In Marburg als Jäger beim Jägerbataillon Nr. 11 ausgebildet, vom 22. 6. im Felde, fiel er am 14. 7. 15 durch einen Kopfschuß. Der Gefallene wurde in Billy bei Arras in Frankreich bestattet. Zoll hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Richard Zumwinkel** aus **Rinteln,**
geboren am 12. 10. 1878 in Allendorf a. d. Werra als Sohn des Kaufmanns Zumwinkel. Er besuchte die Präparandenschule zu Dillenburg und das Seminar zu Homberg. Neun Jahre amtierte er in Zersen, Grafschaft Schaumburg und dann in Rinteln. Am 7. August 1914 rückte er als Gefreiter aus. Bei Antwerpen wurde er verwundet. Kaum genesen, nahm er am Offizierausbildungskursus teil. Als Leutnant und Kompagnieführer machte er den

Feldzug gegen Serbien mit, um dann gegen Rußland zu kämpfen. Mitte März 1916 erlitt er bei Posteri seine zweite, im Juli 1916 am Styr seine dritte Verwundung. Am Stochod erhielt er nach erfolgreichem Sturmangriff das Eiserne Kreuz I. Klasse, nachdem er sich schon in Serbien das II. Klasse geholt hatte. An der österreichischen Front erhielt er dann noch für hervorragende Tapferkeit das österr. Verdienstkreuz mit Kriegsdekoration. Von Mitte November 1917 kämpfte er in Frankreich bei Cambrai. Er fiel am 5. Dezember 1917 in den Kämpfen bei Cambrai im Alter von 39 Jahren. Auf dem Heldenfriedhof bei St. Hilaire liegt er beerdigt. Wenige Tage vor seinem Tode war das Ritterkreuz des Hohenz. Hausordens für ihn beantragt worden. Er hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

II.

Mitglieder des Waldeckischen Lehrervereins.

Lehrer **Heinrich Albus** aus **Hespringhausen** (Waldeck), geb. am 9. 3. 82 in Albertshausen, Kreis der Eder. Besuchte die Präparandenschule in Bad Wildungen und das Seminar zu Homberg. Amtierte in Bömighausen, an der Präparandenschule in Usingen, zuletzt in Hespringhausen (Waldeck). Am 6. 8. 14 trat er als Unteroffizier ins Inf.-Regt. Nr. 83 ein und fiel am 7. 9. 14 bei Servon, zwischen Reims und Verdun. Er hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Arnold Beckord** aus **Pyrmont.** Sohn des Oberschaffners Beckord in Pyrmont. Er besuchte die Volksschule in Oesdorf, nachher die Präparande in Homberg und das Seminar in Rinteln von 1910—1913. Als Lehrer war er in Adorf (Waldeck) und in Holzhausen bei Pyrmont tätig. Am 5. August 1914 meldete er sich als Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Rgt. 73 in Hannover, von wo er nach 4 Wochen zu den 10. Jägern nach Goslar ausgemustert wurde. Er wurde zum Vizefeldwebel im Alpenkorps befördert und stand vor seiner Ernennung zum Offizier. Er fiel am 8. Oktober 1916 in den Grenzkämpfen in Siebenbürgen bei dem Zugausschwärmen durch einen Schuß in die Schläfe. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Waldeckischen Tapferkeitsmedaille.

Lehrer **Erich Briele** aus **Dalwigksthal,** geb. zu Bad Wildungen als Sohn des Sekretärs der Wildunger Mineralquellen-Aktiengesellschaft E. Briele. Er besuchte die Realschule zu Bad Wildungen und das Seminar zu Homberg. Amtierte in Dalwigksthal. Bei Ausbruch des Krieges nahm er als Freiwilliger im Inf.-Regt. 167 an den Kämpfen in Rußland teil. Bei Rawa erhielt er am 5. 3. 15 zwei tödlich wirkende Brustschüsse. Der Gefallene liegt dort mit vielen Kameraden begraben.

Lehrer **Friedrich Brützel** aus **Rhoden,**
geb. am 29. 1. 92 zu Sachsenhausen in Waldeck als Sohn des Postsekretärs Karl Brützel. Er war Schüler der Präparandenschule und des Seminars zu Homberg und amtierte zuletzt als Lehrer in Rhoden i. W. Als Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. 167 machte er die Schlachten bei Iwangorod, an der Rawka und bei Solinicki mit. Im März 15 wurde er durch zwei Gewehrschüsse verwundet. Nach Teilnahme an einem Offizierkursus in der Senne wurde er zum Leutnant d. R. im Inf.-Regt. König Ludwig III. von Bayern befördert. Als solcher starb er am 2. 4. 16 durch einen Granatsplitter bei den Combreshöhen den Heldentod. Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse. Der Gefallene wurde auf dem neuen Friedhof zu St. Maurice beerdigt.

Lehrer **Wilhelm Großenbach** aus **Odensachsen,**
besuchte das Seminar zu Schlüchtern in den Jahren 1904—1907. Zuvor schon war er in der Champagne durch Kopfschuß schwer verwundet worden, war aber wieder geheilt zur Truppe zurückgekehrt. Er fiel am 17. Oktober 1916 im Alter von 29 Jahren. Er hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

Lehrer **Heinrich Hetschold** aus **Sturmbruch.**
Der gefallene Held kämpfte als Leutnant der Reserve in einem Inf.-Regt. und war Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse und der Waldeckschen Verdienstmedaille mit Schwertern. Er fiel im Herbst 1917.

Lehrer **August Hollenstein** aus **Goldhausen** bei Corbach.
geb. in Helmighausen in Waldeck als Sohn des Ludwig Hollenstein. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar in Frankenberg. Als Lehrer war er in Goldhausen bei Corbach angestellt. Als Kriegsfreiwilliger der 9. Komp., Inf.-Regt. 235, wurde er am 26. 11. 14 durch Schulterschuß verwundet. Nach seiner Genesung kehrte er zur Front zurück. Eine Schrapnellkugel verletzte ihm am 19. 7. 15 das Rückgrat, wodurch der untere Teil des Körpers gelähmt war. In das Lazarett nach Arolsen gebracht, starb er am 1. 5. 16 und liegt in Arolsen begraben. Inhaber des Eis. Kreuzes und der Waldeckischen Silbernen Verdienstmedaille mit Schwertern.

Lehrer **Karl Jungermann** aus **Braunsen,**
geb. am 10. 8. 82 zu Mehlen in Waldeck als Sohn des verstorbenen Landwirts Jungermann. Er besuchte die Präparandenschule in Bad Wildungen und das Seminar zu Homberg. Er trat als Gefreiter im Inf.-Regt. 88 ein und fiel am 28. 8. 14 in den Kämpfen der 4. Armee um den Maasübergang bei Yoncy. Der Gefallene liegt auf dem dortigen Schlachtfelde begraben. Jungermann hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

Lehrer **Gerhard Lübcke** aus **Ottlar** in Waldeck,
geb. am 5. 2. 88 zu Sadelkow i. Meckl.-Str., als Sohn des ersten Lehrers und Organisten Otto Lübcke zu Twiste i. Waldeck. Er besuchte das Gymnasium bis Prima und später das Seminar zu Homberg. Er wirkte in Ottlar i. Wald. als Lehrer und Organist. Als Einjähr.-Gefreiter der 12. Komp. des 2. Kurhess. Inf.-Regts. in Göttingen ist er am 6. 8. 14 beim Sturm auf Lüttich vor dem Fort Boncelles gefallen, woselbst er auch im Massengrabe bestattet liegt.

Lehrer **Karl Milz** aus **Rhoden.**
Der gefallene Held diente in einem Jägerbataillon, wurde zum Leutnant und Kompagnieführer befördert, später kämpfte er im Res.-Inf.-Rgt. 91 und fiel am 14. Juli 1916. Inhaber des Kreuzes II. Klasse.

Lehrer **Friedrich Münch** aus **Bad Pyrmont,**
geb. am 27. 6. 93 zu Bad Wildungen als Sohn des Stellmachers Friedrich Münch zu Bad Wildungen. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Frankenberg. Münch war provisorisch angestellter Lehrer in Bad Pyrmont. Als Rekrut der 1. Komp. des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, kämpfte er seit Mitte Januar 1915 erst in Frankreich, später in Galizien. Am 14. Mai wurde er durch Bauchschuß verwundet bei dem Sturmangriff auf Jaroslau. Auf dem Verbandsplatze (Bavaria) verstarb er am 15. 5. 15 und liegt begraben auf dem Heldenfriedhof zu Jaroslau.

Lehrer **Nibbe** aus **Hagen** bei Pyrmont.

Lehrer **Fritz Pöttner** aus **Willingen,**
geb. am 29. 10. 90 zu Bömighausen als Sohn des Handelsmannes Joh. Pöttner. Er besuchte die Präparande und das Seminar zu Homberg. Im April 12 wurde er mit der Verwaltung der zweiten Lehrerstelle in Willingen beauftragt. Bei Kriegsausbruch trat er als Unteroffizier in die 9. Komp. des 83. Inf.-Rgt. ein und kämpfte in Belgien und Nordfrankreich, in Ostpreußen und Polen und wurde am 13. 11. 14 zum Vizefeldwebel befördert. Er starb den Heldentod am 5. 3. 15 infolge eines Halsschusses beim Sturmangriff auf das von den Russen besetzte Vorwerk Jezierzec, nicht weit von Rawa. Begraben liegt der gefallene Held im nahen Walde beim Vorwerk. Er wurde im Dezbr. 14 mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. ausgezeichnet.

Lehrer **Adolf Schaller** aus **Sudeck,**
geb. in Sachsenhausen i. W. als Sohn des Maurermeisters und Bauunternehmers Schaller. Er wurde in der Präparande und im Seminar für den Lehrerberuf vorgebildet. Er wirkte als Lehrer an der Schule in Sudeck. In den ersten Mobilmachungstagen rückte er mit dem Inf.-Rgt. Nr. 83 ins Feld, wurde am 28. 8. an der Maas durch einen Schuß in den linken Oberarm verwundet, und rückte nach vollständiger Heilung im Januar 15 wieder ins Feld. Beim

Inf.-Regt. 251 wurde Schaller zum Leutnant befördert und erhielt das Eiserne Kreuz II. Klasse. Er fiel schon am 15. 6. 15 bei einem Sturmangriff auf Kalwarja.

Lehrer **Fritz Schaller** aus **Bad Pyrmont,**
geb. in Sachsenhausen i. W. als Sohn des Maurermeisters und Bauunternehmers Schaller, Bruder des Adolf Schaller. Er empfing seine Vorbildung zum Lehrerberuf im Seminar zu Homberg. Schaller wirkte als Lehrer in Sudeck und Bad Pyrmont. Er kämpfte zunächst als Vizefeldwebel im Landwehr-Inf.-Rgt. Nr. 83, wurde dann am 1. 11. 14 zum Leutnant befördert, kämpfte im Argonner Walde, bis er infolge eines Bauchschusses im Lazarett zu Chatel am 6. 1. 15 sein junges Leben aushauchte.

Lehrer **Ernst Schülling** aus **Mengeringhausen.**
Der gefallene Held kämpfte zuletzt als Leutnant und Kompagnieführer in einem Inf.-Rgt. und fiel im Frühjahr 1918.

Lehrer **Carl Schwalenstöcker** aus **Wirmighausen,**
geb. zu Ober-Waroldern als Sohn des Wilh. Schwalenstöcker I. Er war Schüler der Präparandenschule und des Seminars zu Frankenberg i. H. Schwalenstöcker war als Lehrer in Wirmighausen angestellt. Er diente als Einjähr.-Freiwill. im 87. Inf.-Rgt. zu Mainz, stieg rasch im Dienstgrad, wurde Leutnant der Res. und verwundet. Nach seiner Genesung zur Front zurückgekehrt, fiel er am 2. 10. 15 infolge Leberschusses und liegt in Vouziers (Frankreich) begraben. Der gefallene Held war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Lehrer **Leo Stein** aus **Arolsen,**
geb. am 25. 2. 89 zu Kletzko, Krs. Gnesen, als Sohn des Gastwirts Jakob Stein. Seine Ausbildung genoß er an der jüdischen Lehrer-Bildungsanstalt zu Berlin. Er wirkte als Lehrer an der jüdischen Volksschule zu Arolsen. Am 15. 2. 15 ins Res.-Inf.-Rgt. 234, 51. Res.-Div. eingetreten, rückte er anfangs Mai aus und war 8 Monate im Felde. Er fiel am 8. 1. 16 bei Ypérn und liegt daselbst begraben.

Lehrer **Hermann Schnare** aus **Arolsen,**
geboren am 7. 12. 94 zu Arolsen, besuchte die dortige Bürgerschule, das Gymnasium und das Frankenberger Seminar von 1901—1904. Zuerst wirkte er in Twiste, später in Hespringhausen. Von Ostern 1908 an unterrichtete er an der Bürgerschule zu Arolsen. Im Februar 1916 zu den Fahnen beordert, kämpfte er auf dem westlichen Kriegsschauplatz, bis er am 26. September 1917 den Heldentod erlitt. Er hinterließ eine Witwe und einen Sohn.

Lehrer **Daniel Vesper** aus **Rhoden** i. Waldeck,
geb. als Sohn des verstorbenen Landwirts Vesper aus Neukirchen (Waldeck). Er wurde nach Entlassung aus der Volksschule Zeichner bei der Generalkommission. Vesper besuchte dann die Präparanden-

schule und das Seminar zu Frankenberg von 1908—1912. Als Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Regt. 83 eingetreten, kämpfte er im Westen und machte die Sommeschlacht 1915 mit und wurde nach erfolgter Beendigung eines Offizierausbildungskursus zum Leutnant und Kompagnieführer im Inf.-Regt. 91 befördert. Der Gefallene war Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse und des Waldeckischen Verdienstkreuzes IV. Klasse mit Schwertern. Er fiel am 23. 3. 1917 durch eine feindliche Granate.

III.

Mitglieder des Verbandes katholischer Lehrer im Regierungsbezirk Kassel.

Lehrer **Hugo Aumann** aus **Oberufhausen,**
geb. in Michelsrombach, als Sohn des Försters Aumann. Er besuchte die Präparandenanstalt und das Seminar zu Fulda. Aumann amtierte in Veitsteinbach und Oberufhausen. Als Gefreiter am 5. 8. 14 beim Inf.-Rgt. 83 eingetreten, rückte er im Oktober 14 ins Feld. Er starb an den Folgen einer Blinddarmoperation am 29. 10. 14 im Lazarett zu Epagny bei Soissons und liegt auf dem dortigen Friedhof begraben. Er hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

Lehrer **Hermann Bioneck** aus **Engelsheim** bei Fulda,
geb. am 31. 12. 87 zu Fulda. Er besuchte die Oberrealschule und das Seminar zu Fulda. Er wirkte als Lehrer zu Engelsheim bei Fulda. Er war Leutnant der Reserve im Inf.-Rgt. 171 und fiel am 11. 5. 15 bei Arras.

Schulamtsbewerber **Wendlin Botthoff,**
geb. als Sohn des Landwirts und Kaufmanns Botthoff. Er besuchte die Präparandenanstalt zu Fritzlar und das Seminar zu Fulda. Als Gefreiter im Füsilier-Regt. 80 rückte er am 6. 8. 14 ins Feld. Er fiel am 4. 10. 14 bei einem Sturmangriff bei Roye (Nordfrankreich) durch einen Herzschuß. Bei Roye, am Wege nach Sillers, liegt er begraben.

Lehrer **Wilhelm Claus** aus **Lüdermünd,** Kr. Fulda,
geb. am 31. 12. 87 zu Esselder im Eichsfeld. Er besuchte die Präparandenanstalt zu Fritzlar und das Lehrerseminar zu Fulda. Claus war angestellt in Lüdermünd, Kreis Fulda. Er wurde am 6. 5. 15 zum Inf.-Rgt. 81 in Frankfurt a. M. eingezogen, hier vier Monate ausgebildet und kam dann nach Frankreich. Am 21. 9. 15 schlug eine Granate in den Unterstand, und Claus fand mit neun Kameraden den Heldentod. Er ist auf dem Friedhof der 81er bei Villers le Roye bestattet und hinterließ eine Witwe mit einem Knaben.

Lehrer **Emil Faupel** aus **Oberrodenbach** bei Hanau,
geb. am 27. 11. 84 als Sohn des Metzgermeisters Faupel zu Kassel. Er war Schüler der Präparande zu Fritzlar und des Lehrerseminars zu Fulda. Militärzeit vom 1. 4. 05 — 31. 3. 06. Er wirkte als Lehrer an der Taubstummenanstalt zu Homberg, später an der Volksschule zu Nüst, Lettgenbrunn, Ungedanken, Eichenried, Kath, Willenroth und zuletzt in Oberrodenbach bei Hanau. Am 19. 9. 14 kam er zur 4. Komp. des Inf.-Rgts. 167 zu Kassel. Zuletzt war er Unteroffizier. Er fiel am 23. 10. 14 bei Bois Blancs in Frankreich und liegt auch hier begraben. Er hinterließ eine Witwe mit zwei Kindern.

Lehrer **Karl Fick** aus **Steinbach** bei Hünfeld,
geb. am 17. 7. 93 zu Leuterode, Krs. Heiligenstadt. Sein Vater August Fick ist Landwirt in Leuterode. Fick besuchte die zur Zeit eingerichtete Präparande in Fulda und von 1910—13 das Lehrerseminar daselbst. Sodann wirkte er als Lehrer acht Monate in Großauheim b. Hanau und dann 1 Jahr in Steinbach b. Hünfeld. Er wurde am 30. 4. 15 in das Inf.-Rgt. 94 einberufen und in Schwanheim b. Frankfurt a/M. ausgebildet. Am 27. Juli 15 rückte er, in das Inf.-Rgt. 251 eingestellt, mit nach Rußland. Er war Musketier und fiel am 28. 4. 16 bei Mokrieu in Litauen und fand in einem Massengrab seine Ruhestätte.

Lehrer **Ludwig Fölsch** aus **Oberndorf**, Kr. Gelnhausen,
geb. am 28. 1. 92 zu Rothelmshausen, Krs. Fritzlar. als Sohn des Stadtförsters Justus Fölsch. 1909—12 war er Schüler der Präparandenanstalt zu Fritzlar und von 1909—12 des Lehrerseminars zu Fulda. Als Lehrer war er dann in Oberndorf, Krs. Gelnhausen. Am 12. 8. 14 kam er zum 11. Trainbataillon zu Kassel und später als Leutnant zum Inf.-Rgt. Nr. 83. Nachdem er schon einmal verwundet gewesen war, traf ihn die tödliche Kugel am 27. 9. 18 bei Cambrai. Weil er beim Zurückgehen im Nachhutgefecht fiel, ist sein Begräbnisplatz unbekannt. Fölsch war Inhaber des E. K. II. Er war verlobt.

Lehrer **Franz Gatterdam** aus **Seiferts**, Kr. Gersfeld,
geb. am 8. 7. 93 zu Horas bei Fulda, Sohn des Vorarbeiters Daniel Gatterdam daselbst. Er besuchte von 1907—10 den Präparandenkursus zu Fulda und von da bis 1913 das Lehrerseminar daselbst. Er wirkte dann als Lehrer zu Dietershausen Krs. Fulda, Rotenburg a. d. F. und Seiferts, Krs. Gersfeld. Am 16. 10. 16 wurde er zum Ers.-Batl. 118 eingezogen. Er ist vermißt, jedoch am 1. 7. 18 durch Bauch- und Armschuß bei Moulin sous Couvent als verwundet gemeldet, damals war er Gefreiter im Inf.-Rgt. Nr. 390. Gatterdam war Inhaber des E. K. II.

Lehrer **Benedikt Goldbach** aus **Marbach**, Kr. Fulda,
geboren am 13. 9. 1887 als Sohn des Landwirts Goldbach zu Batten i. d. Rhön. Er besuchte die Präparandenanstalt zu Fritzlar

von 1902—1904 und das Lehrerseminar zu Fulda von 1904—1907. Er war auftragsweise in Friesenhausen, Kr. Fulda, beschäftigt und wurde am 1. Oktober 1910 endgültig angestellt zu Marbach, Kr. Fulda. Goldbach, der nicht gedient hatte, wurde am 15. 10. 15 in die 1. Komp. des Jäger-Batl. Nr. 14 nach Heidelberg einberufen. Er wurde am 17. 1. 1916 infolge eines Bauchschusses schwer verwundet. Trotzdem er sofort nach dem Hauptverbandsplatz der Sanitätskomp. Nr. 264 nach Baczyn gebracht wurde, starb er bald nach seiner Einlieferung. Sein Grab befindet sich auf einem Soldatenfriedhof gegenüber der russischen Kirche in Baczyn in Wolhynien.

Lehrer **Adalbert Grosch** aus **Fritzlar,**

geboren am 18. 12. 1875 zu Künzell b. Fulda als Sohn des Lademeisters an der Eisenbahn Grosch. Er besuchte die Präparandenanstalt zu Fritzlar von 1891—1893 und das Fuldaer Lehrerseminar von 1893—1896. Er wirkte dann nacheinander in Leimbach, Kr. Hünfeld, Erfurtshausen, Bauerbach, Staußebach in Oberhessen, Großentaft, Kreis Hünfeld, Hofbieber, Kreis Fulda. Einige Jahre war er dann Lehrer in Hersfeld, Salmünster und zuletzt in Fritzlar. Am 12. 8. 14 wurde er zum Landw.-Inf.-Regt. 11 zu Oberzwehren eingezogen und zog mit diesem nach Rußland. Hier zog er sich eine Krankheit zu, an deren Folgen er am 14. Juli 1918 in Fritzlar starb und daselbst auch begraben liegt. Grosch hinterließ eine Witwe mit 3 Kindern.

Lehrer **Ernst Gütt** aus **Dörmbach.** Kr. Gersfeld,

geboren am 30. 12. 1885 zu Bieber bei Gelnhausen als Sohn des Bautechnikers Gütt. Er besuchte zuerst das Kolleg der Franziskaner zu Watersleyde in Holland und dann zwei Jahre das Lehrerseminar zu Fulda. Gütt wirkte als Lehrer in Dörmbach, Kr. Gersfeld. Am 3. Mobilmachungstage trat er als Unteroffizier in das Inf.-Regt. Nr. 88 ein. Er fiel schon im ersten Gefecht am 20. 8. 14 bei Lonplier in Belgien, durch Kopf- und Brustschuß.

Lehrer **Heinrich Heil** aus **Kassel,**

geb. als Sohn des Valentin Heil. Er besuchte die Präparandenanstalt zu Fritzlar und das Seminar zu Fulda. Er wirkte in Ebersberg, Überzell und Kassel. Als Unteroffizier im Inf.-Regt. 83 rückte er am 1. 10. 14 ins Feld und fiel am 11. 11. 14. Heil hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

Lehrer **Franz Heiß** aus **Mahlerts,** Kr. Hünfeld,

geb. zu Posen (Stadt), als Sohn des Kaufmanns Heiß in Berlin-Schöneberg. Er besuchte die Präparandenanstalt zu Schöneberg bei Berlin und das Seminar zu Fulda. Heiß wirkte in Mahlerts, Kr. Hünfeld. Als Kriegsfreiwilliger trat er am 2. Mobilmachungstage in das Inf.-Regt. 223 ein und rückte als Unteroffizier ins Feld. Er fiel am 6. 2. 15 durch Kopf-, Arm- und Brustschuß auf der Höhe bei Reschitka (Karpathen), woselbst er auch begraben liegt.

Lehrer **Otto Hohnigk** aus **Körnbach,** Kr. Hünfeld,
geb. am 5. 10. 1891 zu Berlin, als Sohn des Feuerpoliers in der Städt. Gasanstalt Hohnigk. Er besuchte die Präparandenschule zu Charlottenburg von 1905—1908 und das Lehrerseminar zu Fulda von 1908—1911. Hohnigk wurde vom 16. 10. 11 ab mit der Verwaltung der Schulstelle in Körnbach, Kr. Hünfeld, betraut. Am 14. 9. 15 wurde er als Musketier zum Inf.-Regt. 82 nach Göttingen eingezogen und von da dem Inf.-Regt. 167 im Osten überwiesen. Am 27. 7. 16 wurde er durch Brustschuß schwer verwundet und starb am 30. 7. Er liegt auf dem Militärfriedhof zu Uwin begraben.

Lehrer **Hermann Hohmann** aus **Gelnhausen,**
geb. am 31. 3. 1888 zu Oberufhausen, Kr. Hünfeld, als Sohn des Landwirts Johann Joseph Hohmann daselbst. Er besuchte das Lehrerseminar zu Fulda von 1905—1908 und war dann Lehrer in Silges, Kr. Hünfeld und in Gelnhausen. Im Mai 15 wurde er bei dem Res.-Inf.-Regt. 223 eingestellt. Er kam in russische Gefangenschaft und starb auf der Heimreise aus dieser im Festungslazarett Warntan am 29. 9. 18, infolge eines Schlaganfalles. Er wurde in seinem Heimatdorfe Oberufhausen begraben.

Lehrer **Wilhelm Ille** aus **Leuterod,**
geb. zu Fritzlar als Sohn des Herrn Adolf Ille. Er besuchte die Präparandenschule zu Fritzlar und das Seminar zu Montabaur. Der Gefallene wirkte in Leuterod bei Montabaur. Als Gefreiter wurde er bei Kriegsausbruch zum Inf.-Regt. 87 eingezogen und rückte am 3. 8. 14 als Unteroffizier ins Feld. Er wurde am 29. 9. 14 verwundet und starb an den Folgen der Verletzung am 6. 10. 14 im Lazarett zu Brüssel. Auf dem Totenhof Schirbeck zu Brüssel liegt er begraben. Er hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Heinrich Wilhelm Kling** aus **Fechenheim a. M.,**
geb. am 9. 2. 1878 zu Würtheim, Kr. Gelnhausen, als Sohn des Hegemeisters Kling daselbst. Er besuchte die Präparandenanstalt zu Fritzlar von 1894—1896 und dann bis 1900 das Lehrerseminar zu Fulda. Als Lehrer war er tätig zu Eckardrod, Kr. Schlüchtern, Dipperg, Kr. Fulda, Pfaffenhausen, Kr. Gelnhausen, Kassel und zuletzt in Fechenheim a. M. Am 6. Mobilmachungstage wurde er als Sergeant zum Inf.-Regt. 88 nach Hanau eingezogen, zog am 3. Januar 1915 mit dem Res.-Inf.-Regt. 87 ins Feld und fiel am 15. Mai desselben Jahres durch Kopfschuß bei Ville-sur-Tourbe, bei einem Sturmangriff; hier liegt er auch begraben. Der Gefallene hinterließ eine Witwe mit 3 Kindern.

Lehrer **Karl Kratzberg** aus **Kassel,**
geboren am 9. 9. 1886 zu Himmelstür b. Hildesheim als Sohn des verstorbenen Landwirts Kratzberg. Er fand seine berufliche Ausbildung in der Präparandenschule und dem Seminar zu Hildesheim. Er wirkte als Lehrer in Obernfeld und Seeburg, Kreis Duderstadt, dann in Peine, Bez. Hildesheim, seit 1. 4. 1914 in

Kassel. Bei Beginn des Krieges zog er als Unteroffizier im Inf.-Regt. Nr. 83 ins Feld und wurde bei Neuf-Château (Belgien) am 22. 8. 14 durch 3 Schüsse verwundet. Nach seiner Genesung kam Kratzberg anfangs Dezember zu demselben Regiment nach Rußland. Er fiel nach erfolgreichem Sturm auf die russische Stellung bei einem heftigen Gegenangriff in der Nacht vom 30./31. 12. 14 und ist auf dem Gefechtsfeld bei Rawa an der Ravka bestattet. Der Gefallene hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Latsch** aus **Werborn.**

Der gefallene Held wurde auf der Präparandenschule in Fritzlar und im Seminar zu Fulda ausgebildet. Er amtierte in Werborn und fiel schon im Herbst 14.

Lehrer **Ferdinand Liebert** aus **Oberufhausen,** Kr. Hünfeld, geb. am 3. 10. 1888 zu Zillbach, Kr. Fulda, als Sohn des Landwirts und Bürgermeisters Johann Liebert daselbst. Er besuchte die Präparandenanstalt zu Fritzlar von 1904—1908 und das Seminar zu Fulda von 1908—1912. Er war Lehrer zu Amöneburg und Oberufhausen, Kr. Hünfeld. Am 3. August 1914 trat er in das Inf.-Regt. Nr. 370 ein. Nachdem er schon einmal verschüttet war, fiel er am 24. 3. 1918 bei Tar le Fesse (Noyon) durch Granatsplitter in den Bauch bei einem Sturmangriff. Er liegt in dem genannten Orte in einem Einzelgrab beerdigt. Liebert war Leutnant und Inhaber des Eis. Kr. II. Kl.

Lehrer **Otto Machens** aus **Silges,**

geb. zu Nüst, Kr. Hünfeld, als Sohn des Landwirts Theodor Machens. Er besuchte das Gymnasium bis Prima und das Seminar zu Fulda. Er war beauftragter Lehrer in Hünfeld und Silges. Als Ers.-Res. trat er beim Inf.-Regt. 83 ein und rückte am 5. 1. 15 ins Feld. Er wurde durch einen Streifschuß am Halse verwundet und genas schnell wieder. Nach einer Teilnahme am Lehrkursus für Offizier-Aspiranten im Lockstedter Lager vom 6. 4. bis 20. 5. 15 wurde er zum Leutnant befördert und rückte zum zweitenmal aus. Er fiel am 22. 6. 15 bei der Erstürmung der Czerwony-Höhe 344 bei Zarudze durch einen Kopfschuß. Er liegt in Wiesenberg, einer deutschen Kolonie in Galizien, begraben.

Lehrer **Aloys Martin** aus **Somborn,** Kr. Gelnhausen,

geb. am 12. 6. 91 zu Ungedanken als Sohn des Landwirts Franz Martin. Er besuchte die Präparandenschule zu Fritzlar und das Seminar zu Fulda. Der Gefallene amtierte in Somborn. Als Gefreiter im Inf.-Regt. 88 rückte er bei Ausbruch des Krieges ins Feld. Er fiel am 28. 9. 14 bei einem dreimaligen Sturmangriff auf eine bewaldete Höhe, 3 km nördlich von Chaumont, woselbst er auch begraben liegt.

Lehrer **Hermann Michels** aus **Alsberg,** Kr. Gelnhausen, geb. am 1. 10. 89 zu Volkmarsen als Sohn des Landwirts Michels daselbst. Er war Schüler der Präparandenanstalt

zu Fritzlar von 1904—1907 und des Seminars zu Fulda von 1907 bis 1910. Nachdem er einige Jahre zu Alsberg, Kr. Gelnhausen, gewirkt hatte, wurde er zur Res.-Feld-Artillerie-Batt. 55 zu Mainz eingezogen. Er fiel bei Bresy bei Chollerange in Frankreich, durch Granatsplitter im Rücken tödlich verwundet. Sein Grab befindet sich zu Breaux-Ferme.

Lehrer **Carl Moosmüller** aus **Fulda,**
geb. am 19. April 1896 zu Fulda als Sohn des Werkmeisters Paul Moosmüller daselbst. Er besuchte von 1910—1913 die Präparandenanstalt zu Fritzlar und von 1913—15 das Seminar zu Fulda. Am 1. Juli 1915 wurde er im Feld-Artillerie-Reg. 47 zu Fulda eingestellt. Nachdem er mit diesem einige Zeit lang in Stellung war, wurde er als Lehrer in Cravva in Rumänien abkommandiert. Später wurde er wieder eingestellt und am 1. Oktober 1918 bei Reims verwundet. Er starb am 16. Oktober in einem Lazarett in Saarlouis, wo er auch begraben liegt. Er war Gefreiter.

Lehrer **Julius Oskar Nüdling** aus **Reulbach** i. d. Rhön,
geb. am 6. 11. 1887 zu Batten i. d. Rhön. Der Vater ist Landwirt und Leinwarenhändler. Er besuchte die Präparandenanstalt zu Fritzlar von 1902—1905; das Seminar zu Fulda von 1905—1908. Seine erste Prüfung legte er am 10. 11. 1908, die zweite am 24. 5. 1912 ab. Von 1909—1910 genügte er seiner militärischen Dienstpflicht. Er wurde zu Reulbach i. d. Rhön am 1. 10. 1910 einstweilig und am 1. 10. 1912 endgültig angestellt. Am 7. Mobilmachungstage wurde er zum Res.-Inf.-Regt. 88 einberufen, bei dem er zuletzt Unteroffizier war. Er fiel am 3. 2. 1915 beim Sturmangriff auf die Höhe 191 im Argonnerwald durch Brustschuß von einem feindlichen Infanteriegeschoß, sogen. Querschläger. Auf dem Nordabhang derselben Höhe, bei Cernay, liegt er begraben.

Lehrer **Lorenz Obert** aus **Döllbach,** Kr. Fulda,
geb. am 3. 4. 88 zu Gelnhausen. Obert besuchte das Seminar zu Fulda. Er amtierte zu Lettgenbrun bei Bad Orb und Döllbach, Kr. Fulda. Am 14. 11. 14 wurde er zum Garde-Grenad.-Regt. Königin Augusta eingerufen. Er kämpfte zuerst in Galizien und kam dann nach Frankreich. Obert war Vizefeldwebel und stand vor seiner Beförderung zum Leutnant. Er fiel am 11. 10. 15 durch einen Gewehrschuß in den Rücken in einem Schützengraben bei Souchey in Frankreich. Er war Ritter des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Lehrer **Wilhelm Anton Schmidt** aus **Bachrain,** Kr. Fulda,
wurde am 10. 3. 84 zu Oberbimbach, Kr. Fulda, als Sohn des Landwirts Joseph Schmidt geboren. Vom 10. bis 15. Lebensjahre besuchte er das Seraph. St. Josephs Colleg zu Waterleyde in Holland. Von 1901—1904 war er Schüler des Seminars zu Fulda. Er war dann Lehrer zu Bachrain bei Fulda. Am 13. 3. 1915 wurde er zum 2. Ersatz-Batl. des 81. Inf.-Regt. einberufen. Schmidt war Vizefeldwebel und Offizieraspirant, sowie Inhaber des Eisernen

Kreuzes II. Klasse. Schwer verwundet wurde er am 28. 5. 1918 durch Bauchschuß; er starb am folgenden Tage und liegt bei Reims begraben.

Lehrer **Ludwig Schmitt** aus **Kassel,**
geb. am 18. 8. 87 zu Momberg, Kr. Kirchhain, als Sohn des Hauptlehrers Schmitt. Er amtierte in Dörmbach in der Rhön und in Kassel. Als Ers.-Res. wurde er am 18. 2. 15 zum Inf.-Regt. 83 eingezogen und rückte als Gefreiter ins Feld. Er fiel am 13. 9. 15 infolge einer schweren Verwundung, die er bei Talutycyl in Polen erhielt. Er wurde in seiner Heimat in Momberg begraben.

Lehrer **Martin Schnarr** aus **Salmünster,** Kr. Schlüchtern,
geb. am 7. 11. 1889 als Sohn des Schreinermeisters Richard Schnarr zu Fulda. Er besuchte von 1904—1907 die Präparandenanstalt zu Fritzlar und von 1907—1910 das Seminar zu Fulda. Er wirkte zuerst als Lehrer in der Stadt Weimar und später in Salmünster, Kr. Schlüchtern. Am 28. 1. 1915 wurde er zum Infanterie-Regiment 80 eingezogen. Im Oktober 1918 erkrankte er an Grippe und doppelseitiger Lungenentzündung und starb am 7. des genannten Monats in einem Lazarett zu Metz. Beigesetzt wurde er auf dem Ehrenfriedhof zu Fulda. Schnarr war Unteroffizier und besaß das Eiserne Kreuz II. Klasse. Er war verheiratet und hinterließ eine Witwe.

Lehrer **Anton Schröder** aus **Niederbieber** (Rhön),
geb. am 5. 5. 82 zu Darups, Kr. Coesfeld i. Westf. Er besuchte die Präparandenanstalt zu Langenhorst und das Seminar zu Fulda. Der Gefallene wirkte als Lehrer in Mardorf, Kr. Kirchhain, Dorfborn und Eichenried, Kr. Fulda, und kam dann nach Niederbieber, Kr. Fulda. Als Gefreiter trat er am 5. 8. 14 bei dem Res.-Inf.-Regt. 88 ein und fiel am 3. 2. 15 bei einem Sturmangriff auf Höhe 191 bei Cernay in Frankreich. Er war Ritter des Eisernen Kreuzes II. Kl. An dem Tage, als er die Fahrt ins Feindesland antrat, starb sein jüngstes Kind. Er hinterließ eine Witwe mit vier Kindern.

Lehrer **Carl Sondergeld** aus **Großentaft,** Kreis Hünfeld,
geb. am 27. 1. 92 in Treischfeld, Kr. Hünfeld, besuchte die Volksschule in Soisdorf, die Bischöfl. Lateinschule in Hünfeld und das Gymnasium zu Fulda. 1911 legte er die erste Lehrerprüfung in Fulda ab und war dann zuerst Lehrer in Neustadt a. d. Orle und dann in Großentaft, Kr. Hünfeld, bis zu seiner Einberufung in das Res.-Batl. des Inf.-Regt. 167 zu Kassel im November 1914. Er zog dann mit dem Res.-Inf.-Reg. 234 ins Feld und wurde am 24. 4. 15 bei Ypern verwundet. Nach seiner Wiedergenesung kam er zum Inf.-Reg. 95 und zog mit diesem kurze Zeit nach Rußland und dann nach dem westlichen Kriegsschauplatz, Vom Januar 1916 bis Februar 1917 war er zu einer Sammelbeobachtungsstelle kommandiert und kam zu einem Sturmtrupp, bei dem er sich

das Eiserne Kreuz verdiente. Als Unteroffizier nahm er an einem Offizier-Aspiranten-Kursus im Sennelager teil, den er als Vizefeldwebel und Offizieraspirant verließ. Am 9. März 1918 rückte er wieder ins Feld, wo er in den schweren Kämpfen bei Bailleul am 14. 4. 1918 den Heldentod starb. In Etole des Steutye, 3 km südlich von Bailleul fand er seine letzte Ruhestätte.

Lehrer **Paul Stark** aus **Dietjes** i. d. Rhön,
geb. am 14. 3. 1890 als Sohn des Landwirts Bonifatius Stark zu Momberg, Kr. Kirchhain. Er besuchte die Präparandenanstalt in Fritzlar von 1904—1907 und das Seminar in Fulda von 1907 bis 1910. Vom 1. Oktober 1911 ab war er Lehrer in Dietjes in der Rhön. Er wurde zum Infanterie-Regiment 81 eingezogen und kämpfte in verschiedenen Regimentern an der Ost- und Westfront. Stark erwarb sich das Eiserne Kreuz beim Sturm auf die Höhe 304. Er starb den Heldentod an der Spitze seiner Kompagnie am 26. Juli 1916 als Leutnant und Kompagnieführer auf der „Kalten Erde“, Vorwerk Thiaumont bei Verdun, durch Kopfschuß. Die Leiche geriet in Feindeshand und liegt wahrscheinlich bei Bres an der Maas begraben.

Lehrer **Heinrich Töpfer** aus **Ebersberg,**
geb. am 1. 10. 90 zu Küllstedt als Sohn des Tuchfabrikanten August Töpfer. Er besuchte die Präparandenanstalt in Fritzlar und das Seminar zu Fulda und wirkte als Lehrer in Ebersberg. Bei Kriegsausbruch trat er als Gefreiter beim Infanterie-Regt. 88, 6. Kompagnie ein, wurde Unteroffizier, war 14 Monate im Felde und zweimal verwundet, blieb aber stets bei der Truppe. Nach seiner Genesung kehrte er in die Kampfstellung zurück. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Töpfer fiel am 30. 9. 15 früh 7 Uhr durch Granatschuß am Kopfe beim Sturmangriff. Der gefallene Held liegt 2 km südöstlich von Rouvroix in der Champagne im Einzelgrab.

Lehrer **Heinrich Vierle** aus **Großentaft,**
geb. am 27. Mai 1883 zu Romsthal bei Salmünster, als Sohn des Mühlenbesitzers Vierle daselbst. Er besuchte die Präparandenanstalt zu Fritzlar und das Lehrerseminar zu Fulda. Zuerst wurde er beschäftigt in Wernes und Oberbimbach, einstweilig angestellt in Großentaft, Kr. Hünfeld, endgültig am 1. 10. 1907 ebendaselbst. Am 11. 11. 1915 wurde er als Unteroffizier zum Inf.-Regt. 167 nach Kassel eingezogen. Er fiel am 30. 6. 1916 bei Rudki in Wolhynien infolge eines Brustschusses und liegt daselbst beerdigt. Er hinterließ eine Witwe mit einem Kind.

Lehrer **Wilhelm Werner** aus **Horbach,** Kr. Gelnhausen,
geb. am. 2. 11. 1886 zu Klein-Krotzenburg, Kreis Offenbach, als Sohn des Geschäftsführers Werner daselbst. Er besuchte das Lehrerseminar zu Fulda von 1904—1907. Von 1907—1908 diente W. als Einjährig-Freiwilliger im Inf.-Regt. 166 in Hanau. Am

28. 8. 1914 trat er freiwillig in das Inf.-Regt. 70 ein; er war zuletzt Vizefeldwebel. Er fiel durch Kopfschuß am 30. 9. 1914 bei Fresnoy in Frankreich und liegt im genannten Orte begraben. Werner war Lehrer in Horbach, Kr. Gelnhausen, und hinterließ eine Witwe und ein Kind.

Lehrer **Leonhard Wohlgemuth** aus **Roßdorf,** Kr. Kirchhain, geb. am 31. 3. 86 zu Istergiesel, Kr. Fulda, als Sohn des Lehrers Emil Wohlgemuth daselbst. Er besuchte die Präparandenschule zu Fritzlar und das Seminar zu Fulda und war Lehrer zu Roßdorf, Kr. Kirchhain. Wohlgemuth wurde zur M.-G.-Abtlg. des Inf.-Regts. 95 eingezogen. Nachdem er bereits im August 15 in Rußland verwundet und wieder hergestellt war, fand er den Heldentod durch Verschütten am 25. 2. 17 bei Cambrai. Er war Gefreiter und hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

IV.

Schulamtsbewerber, Seminaristen und Präparanden von Hessen und Waldeck.

a) Eschwege.

Seminarist **Karl Apel.**

Besuchte das Seminar in Eschwege 1914—1917.

Seminarist **Karl Aßmus** aus **Felsberg.**

Er trat als Freiwilliger in ein Artillerieregiment ein, wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet und fiel am 3. Oktober 1918 im Alter von 22 Jahren.

Seminarist **Waldemar Römhild** aus **Hannover,**

geb. 27. 8. 1899 in Hannover als Sohn des Maschinenmeisters Adolf Römhild in Wanfried a. d. W. Als Musketier zur Masch.-Gew.-Komp. Res.-Inf.-Regt. 251 eingezogen und vom 24. Mai 1918 als Schütze im Felde, fiel er am 19. September 1918 zwischen St. Quentin-Cambrai. Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse.

Seminarist **Ernst Aulepp** aus **Eschwege,**

geb. am 1. 7. 98 zu Eschwege, als Sohn des Lehrers A. Aulepp. Eschwege von 1916—1918. Als Musk. trat er in die 10. Komp. des Inf.-Regt. 371 ein und wurde zum Gefreiten befördert. Aulepp fiel am 9. 4. 18 durch Granatsplitter beim Lysübergang und liegt auf dem Militärfriedhof zu Croix du Bac.

Schulamtsbewerber **Heinrich Adam Bangert** aus **Lohrhaupten,**

geboren 10. 10. 93 Lohrhaupten (Kr. Gelnhausen) als Sohn des Bürgermeisters Konrad Bangert. Als Einj.-Freiw. im Inf.-Regt.

Nr. 80, 7. Komp., fiel Bangert, nachdem er $1^1/_2$ Monate im Felde gewesen, am 18. 9. 14 durch Kopfschuß. Der Gefallene liegt bei Bermericourt begraben.

Seminarist **Georg Beisheim** aus **Heina,**
geb. am 5. 12. 1896 als Sohn des Landwirts Beisheim zu Heina bei Altmorschen (Kr. Melsungen). Eschwege von 1914—1917. Er diente beim Infanterie-Regt. 83.

Seminarist **Heinrich Berge** aus **Grebendorf,**
geb. am 7. 12. 92 zu Radmühl als Sohn des Lehrers Heinrich Berge-Grebendorf. Als Musketier im Res.-Inf.-Regt. 83 wurde Berge während 17 Monaten Felddienstzeit durch Kopfschuß verwundet und inzwischen zum Vizefeldwebel befördert. Er fiel am 19. 3. 16 durch Granatsplitter (Kopfschuß). Der Gefallene liegt auf dem Militärfriedhof in den Argonnen begraben. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Schulamtsbewerber **August Böttger** aus **Lüderbach,** Kr. Eschwege.
geb. am 15. 10. 93 zu Lüderbach, Kr. Eschwege, als Sohn des Landwirts Böttger. Als Einjährig-Freiwilliger in einem Inf.-Regt. rückte er aus. Rasch stieg er von Dienstgrad zu Dienstgrad und wurde zum Leutnant befördert. Böttger fiel am 22. 10. 15 durch Bauchschuß und liegt bei Belgrad begraben.

Seminarist **Andreas Böttner** aus **Schwebda,** Kr. Eschwege,
geb. am 12. 10. 95 zu Schwebda, Kr. Eschwege, als Sohn des Landwirts Böttner. Böttner trat als Einjährig-Freiwilliger in ein Inf.-Regt. und fiel am 28. 9. 15.

Schulamtsbewerber **Emil Caesar** aus **Bischhausen,** Kreis Witzenhausen,
geboren als Sohn des Ziegeleibesitzers Caesar zu Bischhausen bei Witzenhausen. Eschwege von 1912—15. Als Kriegsfreiwilliger trat er in das Inf.-Regt. 82 ein. Er wurde Leutnant d. R. und erhielt das Eis. Kreuz II. Kl. Caesar fiel am 29. 4. 18 bei Arras und liegt auf dem Ehrenfriedhof zu Ferin bei Douai begraben.

Schulamtsbewerber **Christoph Crause** aus **Sontra,**
geboren 1897 als Sohn des Gastwirts Crause zu Sontra. Eschwege von 1913—1916. Er war Unteroffizier in der Gebirgsbatterie 7 und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Er fiel am 14. 4. 1918.

Seminarist **Fritz Dietzel** aus **Rotenburg** a. d. Fulda.
geb. daselbst als Sohn des Steuerrendanten Dietzel.

Schulamtsbewerber **Wilhelm Dilling** aus **Oetmannshausen,**
geb. in Oetmannshausen, Kr. Eschwege, als Sohn des Landwirts Dilling. Bei Kriegsausbruch diente er als Einjährig-Freiwilliger im Inf.-Regt. 82 und kam zuerst nach Belgien und dann nach Ostpreußen. In dem Nachtgefecht bei Roggerwalde am 11. 9. 14 wurde er durch einen Oberschenkelschuß schwer verwundet.

Er war mehrere Tage ohne Verband und starb infolge von Vereiterungen und Wundfieber am 25. 9. 14 im Lazarett zu Insterburg, wo er auch begraben liegt. Er war zum Eisernen Kreuz vorgeschlagen.

Seminarist **Julius Dörrbaum.**
Eschwege von 1913—1916. Er war Gefreiter bei einem Scheinwerfer-Zug. Gefallen bei der Brussilowoffensive 1917.

Schulamtsbewerber **Adam Ebeling** aus **Grandenborn,** Kr. Eschw., Eschwege von 1911—1914. Gestorben am 10. 6. 18 im Lazarett zu Offenbach infolge schwerer Verwundung und in seiner Heimat Grandenborn beerdigt.

Schulamtsbewerber **Georg Engel.**
Eschwege von 1914—1917.

Schulamtsbewerber **Ludwig Fentner** aus **Wanfried,**
geb. am 18. 11. 92 zu Wanfried als Sohn des Tabakarbeiters Fentner. Fentner diente aktiv als Einjähriger im Inf.-Regt. 167 und wurde zum Gefreiten ernannt. Verwundet wurde er durch einen Schulterschuß, infolge dieser Verwundung starb er.

Seminarist **Heinrich Fischer** aus **Herges-Vogtei,**
geb. als Sohn des Hauptlehrers Fischer in Herges-Vogtei. Eschwege von 1916 ab. Als Musketier zur 2. Komp. des Inf.-Regt. 42 eingetreten und zum Gefreiten befördert. Er erlitt den Heldentod am 21. 8. 1917 durch Kopfschuss im Putnatal und ist bei Focsanie beerdigt.

Schulamtsbewerber **Willi Gils.**
Eschwege von 1911—1914. Gils erlitt den Heldentod am 20. 8. 1917.

Seminarist **Christian Wilhelm Hartmann** aus **Allendorf a. d. W.**
Eschwege von 1916—1917. Er fiel am 8. Oktober 1918 durch Brustschuß.

Seminarist **Ernst Heuckeroth** aus **Neuerode,**
geb. 1899 zu Neuerode, als Sohn des Landwirts Ad. Heuckeroth. Eschwege von 1913—1916. Er trat in das Inf.-Regt. 167 ein und war als Unteroff. und Off.-Aspirant 3 Jahre im Felde. Er war Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse und starb am 24. 7. 17 im Feldlazarett.

Schulamtsbewerber **Wilhelm Hofsommer** aus **Frankenhain,**
geb. am 17. 12. 93 zu Frankenhain, Kr. Eschwege, als Sohn des Likörfabrikanten Hofsommer. Als Einjähriger trat er in die M.-G.-K., Inf.-Regt. 234 ein. Am 22. 4. 15 wurde er bei Poel Capelle verwundet.

Schulamtsbewerber **Gottfried Jung** aus **Aue,** Kr. Eschwege, geb. am 23. 8. 94 in Aue, Kr. Eschwege, als Sohn des Landwirts Friedrich Jung. Als Einjährig-Freiwilliger im Inf.-Regt. 167, 7. Komp., stand er drei Monate im Felde und fiel am 20. 11. 14 bei Lodz, wo er auch begraben liegt.

Seminarist **Heinrich Jung** aus **Aue,** Kr. Eschwege,
geb. am 26. 6. 96 in Aue, Kr. Eschwege, als Sohn des Schreinermeisters Heinrich Jung. Als Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. 167, 7. Komp., wurde er zum Unteroffizier befördert und war zehn Monate im Felde. Am 11. 10. 15 fiel Jung durch einen Brustschuß bei Kolki, woselbst er auch begraben wurde.

Schulamtsbewerber **Wilhelm Kniese** aus **Eschwege,**
geb. am 21. 7. 95 in Niederhone als Sohn des Postschaffners Karl Kniese in Eschwege. Als Einj.-Freiw. im 24. Res.-Jäger-Bat. 2. Komp. wurde er zum Oberjäger befördert. Am 31. 4. 15 fiel er durch einen Kopfschuß und liegt bei Pilkem begraben.

Seminarist **Heinrich Knott** aus **Goßmannsrode.**
Eschwege von 1913—1916. Er war Vizefeldwebel in einem Infant.-Regt. und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Schulamtskandidat **Christ Krause.**
Eschwege von 1913—1915. Gefreiter in einem Inf.-Rgt. Er fiel am 14. April bei dem Sturm auf Batieul.

Schulamtsbewerber **Georg Krieger** aus **Eschwege,**
geb. am 4. 1. 95 in Eschwege als Sohn des Gerbers Ernst Krieger. Als Einj.-Freiw. im Inf.-Rgt. 167, 6. Komp. eingetreten, wurde er später zum Offizieraspirant befördert. Krieger fiel am 15. 12. 14 durch Kopfschuß und liegt bei Lodz begraben.

Seminarist **Hans Krummel** aus **Netra** (Kr. Eschwege),
geb. am 7. 11. 98 zu Netra, Kr. Eschwege, als Sohn des Lehrers a. D. J. C. Krummel zu Eschwege. Gefreiter im Nachrichtenzug im Inf.-Regt. 466. Er wurde am 22. 4. 18 bei Estères durch Fliegerbombe schwer verletzt und ist am nächsten Tage im Feldlazarett Bont de ville seinen Wunden erlegen und daselbst beerdigt.

Seminarist **Friedrich Maus** aus **Germerode,**
geb. am 14. 11. 1897 als Sohn des Försters a. D. Karl Maus zu Germerode (Kreis Eschwege). Eschwege von 1913—1915. Eingezogen wurde er zum Jäger-Batl. 11 in Marburg und fiel am 17. 11. 1916 infolge Bauchschusses. Sein Grab befindet sich im Strjkyabschnitt (Karpathen).

Seminarist **Adam Meister.**
Er besuchte das Seminar zu Eschwege von 1912—1915. Meister fiel am 1. 11. 17 in Flandern.

Seminarist **Willi Noll** aus **Kassel,**
geb. am 24. 8. 95 in Kassel als Sohn des Maschinenschlossers Noll. Der Gefallene besuchte die Oberrealschule in Kassel und das Seminar zu Eschwege. Als Kriegs-Freiw. trat er in das Inf.-Rgt. 83, gefallen am 18. 9. 14.

Seminarist **Hermann Rühling.**
Eschwege von 1913—1916. Er war Unteroffizier.

Seminarist **Walter Schäfer** aus **Eschwege,**
geb. am 19. 12. 1895 als Sohn des Konditors Friedrich Schäfer zu Eschwege. Eschwege von 1913—1914. Als Kriegsfreiwilliger trat er 1914 in das Heer und kämpfte bei dem Res.-Inf.-Reg. 234, 4. Komp., wurde später zum Vizefeldwebel und Offizieraspirant befördert. Im Oktober 1914 wurde er verwundet und im März 1915 mußte er sich einer Blinddarmoperation unterziehen. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Gestorben am 9. 4. 1917 im Feldlazarett infolge schwerer Verwundung am rechten Oberschenkel. In Brières liegt er begraben.

Seminarist **Heinrich Schäfer** aus **Breitau,**
geb. am 11. 10. 1896 als Sohn des Landwirts Friedrich Schäfer zu Breitau. Eschwege von 1914—1917. Als Kriegsfreiwilliger trat er in die 3. Komp. des Res.-Inf.-Regt. Nr. 82 ein und wurde zum Vizefeldwebel und Off.-Aspirant befördert. Der Gefallene war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und fiel am 24. 4. 1917 beim Sturmangriff und liegt in Selvigny beerdigt.

Schulamtsbewerber **Heinrich Schmidt** aus **Reichensachsen,**
geb. am 11. 6. 1894 als Sohn des Wagnermeisters Karl Schmidt zu Reichensachsen. Eschwege von 1911—1914. Als Gemeiner trat er Anfang des Krieges in die 6. Komp. des Inf.-Regt. 167 ein und wurde zum Vizefeldwebel und Offizier-Aspirant befördert. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes und der Österreichischen Tapferkeitsmedaille. Durch Brustschuß ist er am 7. 10. 1916 bei Ozierki gefallen und begraben 100 km südöstlich von Lemberg. Die Ernennung zum Leutnant d. R. erreichte ihn erst, nachdem er kurz vorher sein Leben gelassen.

Seminarist **Albert Schröder** aus **Abterode** a. Meißner,
geb. am 8. 4. 98 zu Abterode a. Meißner, als Sohn des Gend.-Wachtmeisters Schröder in Großalmerode. Schröder besuchte das Seminar zu Eschwege von 1915 an. Der Gefallene trat als Musketier in ein Fußart.-Batl. ein und fiel als Unteroffizier am 18. 9. 1918 und liegt auf dem Ehrenfriedhof Cambrai-Batigny.

Seminarist **Ernst Stähling.**
Eschwege von 1913—1916. Er war Unteroffizier.

Seminarist **Wilhelm Wicke** aus **Wolfsanger** bei Kassel,
geb. am 28. 11. 14 als Sohn des Landwirts Adam Wicke. Eschwege (2. Seminarklasse). Er trat als Kriegsfreiwilliger zum Inf.-Regt. 83 ein, kam nach seiner militärischen Ausbildung am 5. 2. 15 ins Feld und kämpfte gegen die Russen. Er wurde mit dem Eis. Kr. II. Kl. ausgezeichnet und fiel am 1. Juli 1916 infolge Kopfschusses. Er liegt auf dem Friedhof der Kolonie Natalie begraben.

b) Frankenberg.

Seminarist **Willi Adel** aus **Frankenberg,**
geb. am 28. 12. 1898 als Sohn des Bauunternehmers Adel zu Frankenberg. Beim 5. Garde-Grenadier-Regiment eingetreten, fiel er am 22. März 1918 durch Halsschuß bei Bellicourt. Er liegt in Villerat (Nord-Frankreich) begraben.

Seminarist **Rudolf Althaus** aus **Bromskirchen** (Kr. Biedenkopf), geb. am 4. 4. 1896 zu Bromskirchen als Sohn des Gast- und Landwirts Althaus. Er trat als Kriegsfreiwilliger bei der Reitenden Abteilung des Feldartillerie-Regt. 11 ein und ist seit Mitte Juli 1916 vermißt.

Seminarist **Rudolf Bade** aus **Eckerode,** Kr. Linden (Hannover), geb. am 5. 8. 1896 als Sohn des Lehrers Bade. Trat bei dem Res.-Inf.-Regt. 52 ein und fiel als Musketier bei Le Sors, an der Straße Bapaume-Albert, am 25. 3. 1918. Begraben liegt er auf dem Soldatenfriedhof in Martinpuich.

Seminarist **Karl Baltz** aus **Frankenberg,**
geb. 19. 7. 1899 als Sohn des Lehrers Baltz zu Viermünden. Bei dem Garde-Grenadier-Regiment 442 eingetreten, fiel er am 29. 8. 1918 als Grenadier bei Catigny in Frankreich. Dort liegt er auch begraben. Baltz war Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Seminarist **Daniel Bange** aus **Kloster Haina,**
geb. am 19. August 1898 als Sohn des Hofmeisters Bange in Haina. Bei dem 3. Garde-Grenadier-Regiment eingetreten, fiel er am 6. September 1917 bei Malmaison und liegt bei Arlon begraben.

Seminarist **Wilhelm Bertram** aus **Biedenkopf,**
geb. 25. Mai 1900 als Sohn des Landwirtes Bertram zu Biedenkopf. Gehörte im Felde dem Rekruten-Depot des Inf.-Regt 172 an und starb im Lazarett zu Freiburg i. Br. am 2. November 1918 an Lungenblutungen. In seiner Heimat liegt er begraben.

Seminarist **Heinrich Bock** aus **Gudensberg,**
geb. am 20. 3. 1895 als Sohn des Malermeisters Bock zu Gudensberg. Er besuchte die Präparandenanstalt in Niederzwehren und das Seminar zu Frankenberg. Trat als Kriegsfreiwilliger beim Marine-Inf.-Reg. 1 ein und geriet am 28. Sept. 1918 verwundet in englische Gefangenschaft bei Rumilly (Cambrai). Starb am 20. 10. 1918 im Belmont-Hospital infolge Blutvergiftung und Nachblutungen. Er war Leutnant d. R. und Inhaber des Eis. Kreuzes.

Seminarist **Fritz Böttner** aus **Frankenberg,**
geb. am 30. 4. 1896 zu Breuna, Kr. Wolfhagen, als Sohn des Lehrers Böttner. Als Seminarist der 2. Klasse trat er kriegsfreiwillig bei dem Inf.-Regt 83 in Kassel ein. Ende Oktober

1914 rückte er ins Feld nach Frankreich. Dann nahm er am Feldzuge gegen Rußland teil. Am 11. Juli 1915 fiel er auf Außenposten bei Hostynne östl. Zamose in Rußland. Dort liegt er bei einer Kirche begraben.

Seminarist **Wilhelm Bornmann** aus **Hockendorf** bei Haina, geb. am 6. 1. 97 als Sohn des Oberpflegers Justus Bornmann in Haina. Trat beim Jäger-Btl. 15 zu Potsdam ein, fiel am 25. März 1917 als Jäger unweit Prilep in Mazedonien. Dort liegt er auch begraben.

Seminarist **Reinhold Brosius** aus **Frankenberg,** geb. am 31. 10. 1898 als Sohn des Seminar-Hausmeisters Brosius zu Frankenberg. Beim Res.-Inf.-Regt. 467 eingetreten, fiel er am 28. Mai 1918 bei Avricourt. Er liegt in Elfringen begraben.

Seminarist **Fritz Bunse** aus **Helmighausen** (Waldeck), geb. am 15. 12. 1898 als Sohn des Landwirtes Bunse zu Helmighausen (Waldeck). Beim 1. Garde-Res.-Inf.-Regt. eingetreten, fiel er am 21. März 1918 als Gefreiter bei Arras. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der Waldeckischen Verdienstmedaille. Auf dem Heeresfriedhof St. Écourt liegt er begraben.

Seminarist **Friedrich Döring** aus **N. Werbe,** geb. am 25. 9. 94 zu N. Werbe (Waldeck), als Sohn des Landwirts Heinrich Döring. Bei Kriegsausbruch trat er als Musketier beim Inf.-Regt. 251 ein und rückte am 30. 1. 15 ins Feld. Am 12. 2. 15 wurde er durch einen Kopfschuß verwundet und starb am 18. 2. 15 im Feldlazarett Nr. 100. In Stallupönen liegt er begraben.

Seminarist **Heinrich Döring** aus **Ober-Orke,** geb. in Ober-Orke als Sohn des Bürgermeisters Karl Döring. Er besuchte die Präparandenschule zu Frankenberg und das Seminar zu Dillenburg. Als Kriegsfreiwilliger trat er ins Inf.-Regt. 223 ein und rückte nach seiner Ausbildung ins Feld. Er kämpfte in Frankreich und dann in Rußland. Am ersten Tage in Rußland fiel er vor Lodz bei Ruda am 30. 11. 14 beim Sturmangriff durch einen Kopfschuß. Er liegt bei Ruda begraben.

Seminarist **Hans Engel** aus **Frankenberg,** geb. am 8. 8. 1899 als Sohn des Werkmeisters Engel zu Willersdorf, Kr. Frankenberg. Beim Grenadier-Regt. 442 eingetreten, fiel er als Gefreiter am 2. 10. 1918 bei Novillers und liegt auch dort begraben. Er erhielt das Eis. Kreuz II. Kl.

Präparand **Adam Faust** aus **Gemünden** a. d. Wohra, geb. am 22. 10. 1896 als Sohn des Landwirts Faust zu Gemünden a. d. Wohra. Er trat bei Beginn des Krieges als Freiwilliger beim Jäger-Batl. Nr 11 zu Marburg ein. Am 8. 1. 1915 rückte er ins Feld und starb schon am 10. 3. 1915 bei Neuw Chapelle den Heldentod.

Seminarist **Willi Fieseler** aus **Ottlar** (Waldeck),
geb. am 3. 1. 1897 als Sohn des Land- und Gastwirts Fieseler zu Ottlar. Beim Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. 2 eingetreten, wurde er am 21. 7. 1917 in Galizien verwundet und starb am 23. 8. 17 im Feldlazarett Zloczow, wo er auch begraben wurde. Fieseler war Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse.

Schulamtsbewerber **Albert Gans** aus **Oedelsheim,**
geb. zu Oedelsheim als Sohn des Landwirts Albert Gans. Er besuchte die Präparandenschule in Eschwege und das Seminar in Frankenberg. Als Kriegsfreiwilliger trat er in das Jäger-Batl. 24 ein. Kaum 14 Tage im Felde, fiel er am 24. 10. 14 durch einen Granatschuß.

Schulamtsbewerber **Willi Geldbach** aus **Dodenau,**
geb. in Dodenau, Kr. Biedenkopf, als Sohn des Lehrers Geldbach. Als Musketier trat er am 21. 10. 14 beim Inf.-Regt. 167 ein und rückte am 23. 12. 14 ins Feld, nach Flandern. Er fiel am 26. 4. 15 durch einen Herzschuß beim Vorgehen in den Schützengräben und liegt bei St. Julien begraben.

Präparand **Georg Gerhardt** aus **Kassel,**
geboren am 25. 7. 97 in Kassel, als Sohn des Schlossers E. Gerhardt. Er besuchte die Präparandenschule in Frankenberg. Als Kriegsfreiwilliger trat er ins Inf.-Regt. 83 ein und rückte nach 9wöchiger Ausbildung am 3. 11. 14 ins Feld. Er fiel am 16. 12. 14 durch einen Kopfschuß beim Sturmangriff auf Plichtow bei Lodz. Hier liegt er auch begraben.

Seminarist **Karl Göbel** aus **Alraft** (Waldeck),
geb. am 8. 4. 1895, als Sohn des Landwirts Göbel. Als Kriegsfreiwilliger eingetreten, war Göbel Soldat bei der F.-Kolonne 126, später beim Inf.-Regt. 167 u. 371. Er fiel als Leutnant d. R. und Führer der I. Masch.-Gew.-Komp. am 25. 10. 1918 in der Nähe von Valenciennes und liegt auf dem Militärfriedhof in Poisin (Belgien) begraben. Göbel war Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse und des Offz.-Verdienst-Kreuzes IV. Kl. (Wald. Gold.-Verd.-Med.).

Seminarist **Karl Göbel** aus **Herzhausen,** Kr. Frankenberg,
geb. am 11. 12. 1895, als Sohn des Landwirts Göbel in Herzhausen. Er trat am 1. 5. 1915 beim Inf.-Regt. 82 ein, kämpfte später im Res.-Inf.-Regt. 82 und fiel am 27. 7. 1917 als Vizefeldwebel bei Mercin (Ypern). Göbel erhielt das Eis. Kr. II. Klasse.

Schulamtsbewerber **Friedrich Groß** aus **Corbach,**
geb. am 30. 5. 1896 zu Corbach. Nach bestandener Notprüfung trat er im Oktober 1915 in das Res.-Inf.-Regt. 251 ein und machte mit diesem Regiment die Kämpfe am Narotschsee mit und wurde durch Granatverletzung an beiden Oberschenkeln am 1. 10. 1916 am Stochod verwundet. Am 9. 9. 1915 ist er im Reserve-Feldlazarett

zu Ivanowo dieser Verwundung erlegen und wurde zunächst auf dem Ehrenfriedhof zu Ivanowo bestattet, dann aber nach Corbach überführt.

Seminarist **Fritz Großkurth** aus **Bebra,**
geb. am 28. 4. 1894, als Sohn des Landwirts Großkurth zu Bebra. Eingetreten bei der 2. Eskadron der Train-Ersatz-Abtlg. 11 fiel er als Unteroffizier am 31. 5. 1917 bei Moronvillers b. Reims, wo er auch begraben liegt. Großkurth war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Seminarist **Wilhelm Hartung** aus **Oberelsungen,**
geb. am 14. Oktober 1898 als Sohn des Maurermeisters Hartung zu Ober-Elsungen. Beim Res.-Ers.-Inf.-Rgt. 1 eingetreten, fiel er am 2. Dezember 1917 als Gefreiter bei Cambrai. Er liegt bei Battigny begraben und war mit dem Eis. Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.

Schulamtsbewerber **Konrad Heim** aus **Kassel,**
geb. am 8. Januar 1894 zu Grebenstein als Sohn des Gastwirts Chr. Heim. Er trat sofort nach bestandener Notprüfung als Kriegsfreiwilliger in Kassel ein. Fast 2½ Jahre kämpfte er ununterbrochen an der Westfront. Bereits im November 1914 erwarb er sich das Eiserne Kreuz II. Klasse. In den Kämpfen an der Yser, vor Verdun und an der Somme zeichnete er sich derart aus, daß er auch das Eiserne Kreuz I. Klasse erhielt. Am 21. Dezember 1916 wurde er durch Brust- und Bauchschuß schwer verwundet und starb am Tage darauf an den Verletzungen, kurz vor seiner Beförderung zum Leutnant.

Seminarist **August Hillebold** aus **Wichdorf,**
geb. am 11. Januar 1899 als Landwirtssohn zu Wichdorf. Beim Inf.-Rgt. 443 eingetreten, fiel er am 3. Mai 1918 am Chemin des Dames.

Schulamtsbewerber **Karl Höhl** aus **Geismar,** Kr. Frankenberg,
geb. in Geismar als Sohn des Landwirts Heinrich Höhl. Als Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. 167 zu Kassel rückte Höhl am 1. 12. 14 ins Feld und wurde am 15. 12. 14 durch Schulterschuß verwundet. Am 26. 12. 14 starb er in Zeitz in Sachsen. Begraben liegt Höhl in seiner Heimat Geismar.

Seminarist **Christian Hölting** aus **Kassel,**
geb. am 31. Januar 1896 als Sohn des Gastwirts Hölting zu Kassel. Er besuchte die Präparande zu Niederzwehren und das Seminar zu Frankenberg. Trat ein als Kriegsfreiwilliger beim Res.-Inf.-Regt. 234 und fiel als Unteroffizier am 31. Juli 1917 an der Bahnlinie Roulers-Langemark.

Schulamtsbewerber **Karl Hooß** aus **Viermünden,**
geb. zu Viermünden, Kr. Frankenberg, als Sohn des Försters Hooß in Michelsrombach. Er ist als Kriegsfreiwilliger im

Inf.-Regt. 235, nachdem er acht Monate im Felde gewesen war, am 24. 4. 15 bei Langemark gefallen.

Schulamtsbewerber **Eduard Hors** aus **Wollmar,**
geb. am 4. März 1894 zu Somplar, Kr. Frankenberg. als Sohn des Lehrers Hors. Er trat nach bestandener Notprüfung in das Inf.-Regt. 167 ein. Am 2. Weihnachtstage rückte er ins Feld. Am 14. März 1915 fiel er in den Argonnen; eine schwere Mine verletzte den ganzen Körper und zerschmetterte ihm den rechten Unterschenkel. Unterhalb des Friedhofes zu Châtel in der Nähe des Argonnendenkmals liegt er begraben.

Schulamtsbewerber **Reinhard Kaiser** aus **Dalwigksthal,**
geb. am 8. 10. 93 in Dalwigksthal (Waldeck), als Sohn des Forstaufsehers Reinhard Kaiser. Als Kriegfreiwilliger trat er beim Inf.-Regt. 167 am 1. 9. 14 ein, wurde aber bald zum Jäger-Batl. 11 kommandiert. Kaiser rückte Martini 1914 ins Feld und leistete ununterbrochen 16 Monate Heeresdienst. Ohne einen bezüglichen Lehrgang wurde er am 4. 2. 16 zum Leutnant der Reserve befördert. Er wurde am 9. 3. 16 durch einen Kopfschuß, beim Sturmangriff im Rabenwalde, schwer verwundet und starb am 27. 4. 16 im Offizier-Kriegslazarett zu Dun. Auf dem Kriegsfriedhof in Dun a. d. Maas, Grab 933. liegt er bestattet. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Seminarist **Werner Kilian** aus **Kassel,**
geb. am 16. 9. 95 als Sohn des Oberpostschaffners Kilian zu Kassel. Als Kriegsfreiwilliger trat er bei der M.-G.-Scharfschützen-Abtlg. 70 ein. Kilian fiel am 24. 3. 18 als Leutnant der Reserve beim Sturm auf Bapaume. Der Gefallene war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Schulamtsbewerber **Christian Krauskopf** aus **Rosenthal,**
geb. am 6. 11. 94 in Rosenthal, Bez. Kassel, als Sohn des Stadtkämmerers Hermann Krauskopf. Als Freiwilliger im Inf.-Rgt. 96 wurde er am 10. 1. 15 erstmalig verwundet. Er fiel am 16. 2. 15 in den Argonnen beim Sturmangriff durch einen Schuß in die Schläfe und liegt in den Argonnen begraben.

Schulamtsbewerber **Richard Küthe** aus **Hemmighausen,**
geb. am 13. 7. 95 als Sohn des Landwirts und Bürgermeisters Küthe zu Hemmighausen, Kr. Frankenberg. Er trat gemeinsam mit seinem Zwillingsbruder Robert als Kriegsfreiwilliger ein. Schon am 22. 5. 15 wurde er in den Kämpfen an der Loretto-Höhe am Kopf verwundet. Nach seiner Wiederherstellung rückte er mit dem 2. Ober-Elsäßischen Inf.-Regt. 171 als Gefreiter wieder ins Feld, diesmal gegen Rußland. Bei Wilejka fiel er am 23. 8. 15. Am Bahnhof bei Wilejka soll er begraben sein.

Seminarist **Otto Kugler** aus **Kassel,**
geb. am 16. 2. 96 als Sohn des Fleischermeisters Kugler zu Kassel. Er besuchte die Präparandenanstalt zu Niederzwehren und das Seminar zu Frankenberg. Kugler gehörte dem Feld.-Art.-Regt. 31 an und fiel als Vize-Wachtmeister und Offizier-Anwärter am 28. 4. 18 am Kemmelberg. Auf dem Ehrenfriedhofe zu Ploecksteert befindet sich des Gefallenen Grab. Er war mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet, und folgte seinem am 26. 9. 17 gefallenen Bruder Heinrich.

Seminarist **Hans Lecke** aus **Mönchehof.**
Lecke war Sohn des verstorbenen Landwirts Heinrich Lecke und elternlos. Er wurde am 3. 3. 96 geboren und bei seinem Vormund Euler in Mönchehof erzogen. Frankenberg (1910—1916). Am 20. 6. 16 trat er in das Feld-Art.-Regt. 283 ein. Nach seiner Ausbildung kämpfte er in Frankreich vor Verdun und fiel dort am 20. 10. 16 auf der Feuerstelle Cheppie bei dem Nachsehen einer Telephonleitung durch Granatsplitter. Lecke liegt auf dem Friedhof in Le Chatel beerdigt.

Seminarist **Paul Meyer** aus **Kassel,**
geb. am 9. 3. 96 zu Kassel als Sohn des Regierungssekretärs Meyer. Er besuchte das Gymnasium in Kassel und trat nach bestandener Abiturientenprüfung als Kriegsfreiwilliger ein. Eines Herzfehlers wegen wurde er wieder entlassen. Nun beschloß er Lehrer zu werden. Als Seminarist der 2. Klasse zu Frankenberg wurde er als Artillerist eingezogen und im Feld.-Art.-Regt. 265 ausgebildet. Meyer fiel am 21. Oktober 16 bei Peronne und liegt bei Bernes bei Roisel begraben.

Schulamtsbewerber **Karl Moeller** aus **Frankenberg,**
geb. am 24. 1. 94 zu Bischhausen, Kr. Eschwege, als Sohn des Försters Moeller. Als Seminarist der 2. Klasse trat er als Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Regt. 83 ein, mußte aber eines Herzfehlers wegen wieder entlassen werden. Nach bestandener Notprüfung wurde er dann zum Inf.-Regt. 167 eingezogen und machte den Feldzug gegen Rußland mit. Infolge eines Unfalles kam er zur Heimat zurück. Nach seiner Genesung wurde er dem Res.-Inf.-Regt. 83 zugeteilt. In den Kämpfen vor Verdun fiel er am 6. 9. 16 durch Kopfschuß. Vor Verdun liegt er auch begraben.

Seminarist **Georg Heinrich Moeller** aus **Bischhausen,**
geb. zu Bischhausen, Krs. Eschwege, als Sohn des verstorbenen Försters Wilhelm Moeller. Als Kriegsfreiwilliger der 6. Komp. Res.-Inf.-Rgt. 235 fiel er am 13. 12. 14 morgens 2 Uhr auf Posten durch Halsschuß Er lebte noch einige Zeit und starb auf dem Transporte ins Lazarett. Auf dem Militärfriedhof zu Poel Capelle liegt er begraben.

Schulamtsbewerber **Friedrich Münch** aus **Bad Wildungen,** geb. am 27. 6. 93 als Sohn des Stellmachermeisters Münch zu Wildungen. Nach bestandener Notprüfung trat er als Grenadier in das Kaiser Franz Garde-Regt. zu Berlin ein. Nur drei Monate war er im Felde, zuerst im Westen, dann im Osten. Durch Bauchschuß wurde er am 14. 5. 15 bei Tywonia bei Jaroslau in Galizien schwer verwundet und starb nach 1½ Tagen im Lazarett bei vollem Bewußtsein, noch im letzten Augenblicke seiner Eltern in Liebe gedenkend. Sein Leib ruht auf dem Heldenfriedhof zu Jaroslau.

Seminarist **Heinrich Paulus** aus **Somplar,** geb. 2. 2. 1895 als Landwirtssohn zu Somplar. Trat als Freiwilliger bei der Fliegertruppe ein und stürzte als Gefreiter und Flugzeugführer am 29. 9. 1918 bei der Fliegerbeobachtungsschule Jüterbogk ab. In seiner Heimat ist er beerdigt.

Schulamtsbewerber **Georg Reuter** aus **Bromskirchen,** geb. am 31. 1. 1893 zu Bromskirchen als Sohn des Landwirts Reuter. Nach bestandener Notprüfung am Seminar zu Frankenberg, dem er während seiner Ausbildungszeit angehört hatte, wurde er im Inf.-Rgt. Nr. 167 ausgebildet und rückte am 15. 1. 1915 ins Feld. Infolge einer Hüftgelenkentzündung kam er aus Rußland zurück und zog nach erfolgter Heilung mit dem Inf.-Regt. 252 abermals nach Rußland, später als Unteroffizier nach Rumänien. Bei Kampolung erhielt er am 19. 11. 1916 den tödlichen Kopfschuß. In Rumänien liegt er auch begraben. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Schulamtsbewerber **Heinrich Reuning** aus **Götzen** (Hessen), geboren 25. 12. 1894 als Sohn des Bürgermeisters und Landwirts Reuning zu Götzen. Er trat nach bestandener Notprüfung als Kriegsfreiwilliger in das Leib-Garde-Inf.-Regt. 115 ein. Bei Fonkes erhielt er am 24. April 1915 einen Kopfschuß, an dessen Folgen er am Tage darauf starb. Er liegt in seiner Heimat Götzen begraben.

Seminarist **Otto Ritter** aus **Albrechtshof** a. Rhein, geb. 27. 11. 1896 als Sohn des Gutsinspektors Ritter zu Albrechtshof a. Rhein. Als Kriegsfreiwilliger beim Dragoner-Regt. 5 eingetreten, geriet am 19. September 1915 als Unteroffizier in der Schlacht vor Molodechnow in russische Gefangenschaft und starb dort an einem Bauchschuß. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

Seminarist **Heinrich Roppel** aus **Bebra,** geb. 20. 3. 1895 als Sohn des Eisenbahn-Zugführers Roppel zu Bebra. Trat als Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Regt. 175 ein und fiel als Gefreiter beim Sturm auf St. Julien in Flandern am 19. September 1917. Die Leiche konnte nicht aufgefunden werden.

Seminarist **Joh. Konrad Ruppert** aus **Dilschhausen** bei Marburg, geb. am 1. 10. 1895 als Sohn des Landwirts Ruppert zu Dilschhausen. Als Seminarist der 3. Klasse trat er bei Kriegsbeginn als Freiwilliger beim Jäger-Batl. Nr. 11 zu Marburg ein. Als Beobachtungsposten fiel er durch Kopfschuß am 19. Dezember 1914 bei La Bassée. Hier ist er auch begraben.

Seminarist **Willi Seib** aus **Hümme,**
geb. am 1. 10. 1896 als Sohn des Bahnhofsvorstehers Seib zu Hümme. Als Kriegsfreiwilliger beim Res.-Inf.-Regt. 393 eingetreten, fiel er am 6. 11. 1917 als Unteroffizier bei Ypern. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Beerdigungsort unbekannt.

Seminarist **Peter Seibert** aus **Lehnhausen**, Kr. Frankenberg, geb. am 7. 3. 1893 als Sohn des Landwirtes Seibert zu Lehnhausen. Er trat als Kriegsfreiwilliger bei dem Inf.-Regt. 184 ein, wurde als Leutnant d. R. am linken Unterschenkel verwundet und ist seit Oktober 1917 vermißt. Der Vermißte war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Seminarist **Hans Schaaf** aus **Dreihausen,**
geb. am 7. 6. 1899 als Sohn des Landwirts Schaaf zu Dreihausen. Bei dem Inf.-Regt. 143 eingetreten, fiel er am 11. Juni 1918 bei Mondidier und liegt 1 km vor Mery begraben.

Seminarist **Jakob Schäfer** aus **Melsungen,**
geb. am 27. 9. 95 in Melsungen als Sohn des Oberpostschaffners Daniel Schäfer zu Marburg. Nach Ablegung der Notprüfung trat er am 10. 8. 14 beim Res.-Jäger-Batl. 24 in Marburg ein und rückte am 10. 10. 14 ins Feld. Schäfer nahm teil an den schweren und glorreichen Oktoberkämpfen der „jungen" Regimenter in Flandern gegen die Engländer. Der Gefallene starb den Heldentod am 26. 10. 14 bei Gravenstafel und fand sein erstes Grab in einem verschütteten Schützengraben dortselbst. Er wurde zunächst als vermißt gemeldet, bis am 26. 10. 17 seine Leiche gefunden und ausgegraben wurde. Darauf wurde er unter militärischen Ehren auf dem Heldenfriedhof der 2. Komp. des Res.-Jäger-Batl. 24 in Flandern beigesetzt.

Seminarist **Heinrich Schier** aus **Schönborn,**
geb. am 30. 12. 1895 als Sohn des Landwirts Schier zu Schönborn. Als Kriegsfreiwilliger ist er dem Feldart.-Regt. 57 beigetreten und fiel als Vizewachtmeister am 31. August 1918 durch Kopfschuß bei Bouchavesnes, südöstlich Cambrai. Sein Beerdigungsort ist unbekannt. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Seminarist **Heinrich Schmal** aus **Löhlbach,**
geb. am 15. März 1899 als Sohn des Maschinenbauers Schmal zu Löhlbach. Bei dem Fußartillerie-Regt. 90 eingetreten, fiel er am

21. März 1918 durch Minenvolltreffer bei St. Quentin. Auf dem St. Martin-Friedhof in St. Quentin liegt er begraben.

Seminarist **Georg Schmidt** aus **Melgershausen,**
geb. am 19. Dezember 1896 als Sohn des Landwirts Schmidt zu Melgershausen (Kr. Melsungen). Als Freiwilliger beim Inf.-Regt. 83 eingetreten, fiel er als Unteroffizier am 10. August 1917 an der Lusita nördlich Focsani durch Bauchschuß. In Bratinesti (Rumänien) liegt er begraben.

Schulamtsbewerber **Adolf Schneider** aus **Sachsenberg,**
geb. am 31. Mai 1895 als Sohn des Bäckermeisters Schneider zu Sachsenberg (Waldeck). Er trat als Kriegsfreiwilliger ein bei dem Res.-Inf.-Regt. 55 und fiel als Unteroffizier und Offizieraspirant, ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse, am 21. 8. 1917 bei Lens und wurde auch dort begraben.

Seminarist **Justus Schneider** aus **Dodenhausen,**
geb. am 18. 8. 1894 als Sohn des Schuhmachermeisters Schneider zu Dodenhausen. Er besuchte die Präparande zu Niederzwehren und das Seminar zu Frankenberg. Ausgebildet wurde er beim Garde-Inf.-Regt. Nr 64. Bald wurde er zum Unteroffizier befördert und zum Eisernen Kreuz vorgeschlagen. Nachdem er einen Offiz.-Kursus mitgemacht, rückte er abermals ins Feld. Am 19. 5. 1916 fiel er durch Kopfschuß bei Arras und liegt bei Arleur begraben.

Seminarist **Johann Heinrich Schneider** aus **Langenstein,**
Kreis Kirchhain,
geboren am 30. 4. 1895 als Sohn des Landwirts Schneider zu Langenstein. Am 17. 8. 1915 rückte er ins Feld mit dem Inf.-Regt. Nr. 82. Am Styr erkrankte er und kam nach seiner Genesung zum Ersatz-Batl. 82. Zum zweiten Male zog er nach Frankreich mit dem Jäger-Batl. 11. Beim Sturm auf Cumières vor Verdun fiel er am 24. 5. 1916. Hier soll er auch begraben sein.

Seminarist **Christian Schreiber** aus **Gemünden,**
geb. am 6. 5. 1897 als Sohn des Landwirts Schreiber zu Gemünden. Zu Kriegsbeginn trat er beim 23. Jäger-Batl. als Kriegsfreiwilliger ein und fiel schon am 13. 5. 1915 bei einem Sturmangriff auf Château. Hier liegt er auch begraben.

Seminarist **Adam Stein** aus **Besse,**
geb. am 23. 4. 1895 als Sohn des Landwirts Stein zu Besse. Er besuchte die Präparande zu Niederzwehren und das Seminar zu Frankenberg. Als Kriegsfreiwilliger trat er beim Res.-Inf.-Regt. 235 ein. Stein starb infolge schwerer Kopfverletzung am 12. 8. 1918 als Vizefeldwebel und Offz.-Anwärter im Inf.-Regt. 167 im Lazarett zu Lappion, wo er auch begraben liegt. Stein erhielt das Eiserne Kreuz II. Kl.

Seminarist **Eckhardt Stender** aus **Husum** (Schlesw.-Holst.), geb. am 19. 11. 1900 als Sohn des Lokomotivführers Stender zu Husum (Schlesw.-Holst.). Er besuchte das Seminar zu Frankenberg. Beim Feldart.-Regt. 11 eingetreten, starb er infolge einer Krankheit am 20. 12. 1918 in Bromberg, wo er auch begraben liegt.

Seminarist **Ludwig Stephan** aus **Kassel,** geboren am 10. 1. 1897 als Sohn des Eisenbahnvorschlossers a. D. Stephan zu Kassel. Der Gefallene trat beim Res.-Jäger-Batl. 11 ein und starb am 26. 3. 1917 in Prilep in Mazedonien, wo er auch begraben liegt.

Seminarist **Heinrich Stracke** aus **Rhadern** (Waldeck), geb. am 9. 2. 1895 als Sohn des Landwirts Stracke zu Rhadern. Er trat als Kriegsfreiwilliger beim Res.-Inf.-Regt. 234 ein und wurde am 15. 4. 1915 in Flandern schwer verwundet. Stracke starb am 25. 7. 1918 im Feldlaz. 15 als Vizefeldwebel an Granatverletzungen, die er in der Marneschlacht am 20. 7. 1918 erhalten hatte. Der Gefallene war ausgezeichnet mit dem Eis. Kreuz II. Kl. und der Waldeckischen Verdienst-Medaille.

Schulamtsbewerber **Heinrich Schulz** aus **Gensungen,** geb. am 16. 9. 94 in Gensungen, Krs. Melsungen, als Sohn des Lehrers Paul Schulz. Der Gefallene trat am 21. 10. 14 als Rekrut beim Inf.-Rgt. 167 in Kassel ein und rückte am 15. 1. 15 ins Feld. Er kämpte in Rußland und Galizien und wurde im Februar dem Telephontrupp des 3. Batl. überwiesen. Schulz fiel am 5. 9. 15 bei dem Dorfe Zajelenie b. Chomsk durch einen Herzschuß. Er liegt mit neun Kameraden im Hausgarten des einzigen vom Dorfe Zajelenie stehen gebliebenen Gehöftes begraben.

Seminarist **Karl Trieschmann** aus **Widdershausen,** Krs. Hersfeld, geb. am 30. Dezember 1895 als Landwirtssohn zu Widdershausen. Er besuchte die Präparande zu Niederzwehren und das Seminar zu Frankenberg. Trat als Kriegsfreiwilliger bei der Flack-Batterie 507 ein, fiel als Unteroffizier durch Kopfschuß am 26. 4. 18 am Kemmelberg. Er wurde in einem Garten, etwa 1500 m nördl. Neuß-Bergnin, begraben und war mit dem Eis. Kreuze II. Klasse ausgezeichnet.

Schulamtsbewerber **Karl Weller** aus **Frankenberg,** geb. am 8. 1. 94 in Frankenberg als Sohn des Bäckermeisters Weller. Er trat im August 1914 sofort nach bestandener Notprüfung als Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Rgt. 234 ein. Der begeisterte Turner war auch ein begeisterter Soldat, der sich schon wenige Tage nach seinem Auszuge ins Feld das Eiserne Kreuz erwarb. Am 4. Mai 1915 wurde er bei Villers am Arm schwer verwundet. Mit zäher Tatkraft hat er durch fortdauernde Übung den Arm wieder gebrauchsfähig gemacht. Als Vizefeldwebel zog er abermals ins Feld. Vor Wieltje in Belgien wurde er am 9. August durch eine

Granate sehr schwer verwundet und starb an demselben Tage im Lazarett zu Roulers. Er wurde zunächst auf dem Ehrenfriedhof zu Morslede begraben, dann aber nach seiner Heimat Frankenberg überführt.

Seminarist **Heinrich Wendt** aus **Dalwigksthal** (Waldeck), geb. am 15. 10. 94 als Försterssohn zu Dalwigksthal. Er trat bei dem Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Rgt. 2 ein und ist seit dem 3. 9. 16 in der Somme-Schlacht vermißt.

Seminarist **August Werner** aus **Gensungen,** geb. am 15. 8. 97 als Sohn des verstorbenen Landwirts Werner zu Gensungen. Als Kriegsfreiwilliger beim Res.-Inf.-Rgt 234 eingetreten, fiel er am 30. 3. 17 als Unteroffizier und Offiz.-Anwärter durch Kopfschuß bei Arras. Er liegt in seiner Heimat begraben und war mit dem Eis. Kreuz II. Kl. ausgezeichnet.

Seminarist **Hans Wirt** aus **Kassel,** geb. 5. 9. 1897 als Sohn des Gastwirts Wirt zu Kassel. Besuchte die Präparande zu Niederzwehren und das Seminar zu Frankenberg. Trat als Kriegsfreiwilliger beim Res.-Feldart.-Regt. 51 ein, fiel als Vizewachtmeister am 3. Mai 1918 bei Damery-Roye, wo er auch begraben wurde. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

---

c) Fulda.

Jahrgang Herbst 1911—1914.

Seminarist **Joseph Ernst** aus **Seelenberg,** Kr. Wiesbaden, geb. am 19. 12. 93 zu Seelenberg, Kr. Wiesbaden, als Sohn des Maurers Ernst daselbst.

Seminarist **Peter Herrmann** aus **Welschmerdorf** im Westerwald, geb. am 18. 11. 90 zu Welschmerdorf im Westerwald als Sohn des Hauptlehrers Herrmann in Klein-Schwalbach bei Frankfurt a. M.

Schulamtskandidat **Iller** aus **Fritzlar.** Kriegsfreiwilliger, er erlitt den Heldentod im Herbst 1914.

Seminarist **Paul Knödgen** aus **Ransbach,** Kr. Unterwesterwald, geb. am 29. 8. 93 zu Ransbach, Kr. Unterwesterwald, als Sohn des Betriebsdirektors Knödgen daselbst.

Seminarist **Rudolf Maydörfer** aus **Fulda,** geb. am 24. 9. 94 zu Fulda als Sohn des Schriftsetzers Joseph Maydörfer daselbst. Er fiel als Leutnant.

Seminarist **Karl Pfeifer** aus **Bad Orb,** geb. am 25. 3. 94 zu Bad Orb. Sein Vater ist Landwirt daselbst.

Seminarist **Joseph Schlosser** aus **Buttlar** bei Geisa, geb. am 19. 10. 93 zu Buttlar bei Geisa als Sohn des Landwirts Schlosser daselbst.

Schulamtskandidat **Schad** aus **Weidenau.**
Kriegsfreiwilliger, gefallen im Herbst 1914.

Schulamtskandidat **J. Theby** aus **Sternberg.**
Er zog als Kriegsfreiwilliger ins Feld und fiel im Herbst 1914.

Seminarist **Fmil Weber** aus **Marborn,** Kr. Schlüchtern,
geb. am 17. 11. 93 zu Marborn, Kr. Schlüchtern, als Sohn des Gast- und Landwirts Weber daselbst.

Seminarist **Hermann Wendel** aus **Frankfurt** a. M.,
geb. am 23. 7. 92 zu Frankfurt a. M. als Sohn des verstorbenen Fabrikdirektors Wendel daselbst.

Nebenkursus 1911—1914.

Seminarist **Johann Bogner** aus **Limburg,**
geb. am 5. 4. 94 als Sohn des Tünchers Bogner zu Limburg.

Seminarist **Johann Faßbinder** aus **Johannisberg** im Rheingau,
geboren am 28. 11. 93 als Sohn des Gärtners Faßbinder zu Johannisberg im Rheingau.

Seminarist **Otto Fink** aus **Hanau,**
geb. am 9. 6. 93 als Sohn des Obertelegraphenassistenten Fink zu Frankfurt a. M.

Franz Gilberg aus **Niederselters,**
geb. am 27. 7. 1892 als Sohn des Bahnmeisters a. D. Gilberg zu Niederselters.

Wilhelm Weil aus **Eisenbach,** Kr. Limburg,
geb. am 10. 10. 1894 als Sohn des Schuhmachers Weil zu Eisenbach, Kr. Limburg.

Jahrgang Ostern 1912/15.

Heinrich Becker aus **Burghaun,**
geb. am 27. 2. 1895 als Sohn des Schneiders Becker zu Burghaun, Kr. Hünfeld.

Adolf Ebert aus **Rückers,**
geb. am 11. 6. 1894 als Sohn des Landwirts Ebert zu Rückers, Kr. Hünfeld.

Joseph Pleines aus **Thalau,**
geb. am 20. 12. 1893 als Sohn des Lehrers Pleines zu Thalau, Kr. Gersfeld. Unteroffzier und fiel am 5. Mai 1917.

Jahrgang Ostern 1913/16.

Wilhelm Barth aus **Lindenholzhausen** bei Limburg,
geb. am 24. 11. 1896 als Sohn des Stellwerkoberschlossers Barth zu Limburg.

Seminarist **Joseph Blum** aus **Mainz,**
geb. am 24. 12. 1896 zu Mainz als Sohn des Gendarmerie-Wachtmeisters Blum zu Somborn b. Hanau. Gefallen am 16. 7. 1917.

Carl Dehler aus **Batten,** Kr. Gersfeld.
geb. am 4. 5. 1894 als Sohn des Landwirts Dehler zu Batten. Gestorben am 4. 4. 1915.

Adolf Dornbach aus **Lindenholzhausen** bei Limburg,
geb. am 15. 5. 1896 als Sohn des Kaufmanns Dernbach zu Lindenholzhausen bei Limburg.

Seminarist **Robert Edel** aus **Flieden,** Kr. Fulda,
geb. am 26. 5. 1894 als Sohn des Postverwalters Franz Edel zu Flieden, Kr. Fulda. Er besuchte die Präparande zu Fritzlar und das Seminar zu Fulda. Am 28. 12. 1914 wurde er zum Inf.-Regt. 118 in Worms einberufen. Mitte März zog er mit dem Inf.-Regt. 131 nach Rußland und fiel am 3. 5. 15 bei Lubowo.

Jakob Held aus **Erbach,** Kr. Limburg,
geb. am 22. 9. 1893 als Sohn des Stukkateurs Held zu Erbach, Kr. Limburg. Gefallen am 15. 4. 1918 im Westen.

Heinrich Hergenröder aus **Ulmbach,** Kr. Schlüchtern,
geb. am 1. 7. 1894 als Sohn des Landwirts Hergenröder zu Ulmbach, Kr. Schlüchtern.

Seminarist **Emil Herrmann** aus **Frankfurt a. M.,**
geboren am 2. 3. 1897 als Sohn des Straßenbahn-Oberkontrolleurs Herrmann zu Frankfurt a. M. Gestorben am 9. 7. 1918 im Lazarett bei Noyon.

Joseph Hild aus **Ahlbach,** Kr. Limburg,
geb. am 5. 2. 1896 als Sohn des Landwirts Hild zu Ahlbach, Kr. Limburg.

Carl Kertel aus **Orb,**
geb. am 29. 8. 1895 als Sohn des verstorbenen Gerbereibesitzers Philipp Kertel zu Orb. Er besuchte die Lateinschule zu Orb, 2 Jahre die Präparandenanstalt zu Fritzlar und 1½ Jahre das Seminar in Fulda. Herbst 1914 trat er bei dem Feld-Art.-Reg. 47 zu Fulda ein. Er war Vizewachtmeister und Offizieraspirant und starb an einer schweren Verwundung im Kriegslazarett Bauske (Rußland) am 25. 7. 1916.

Seminarist **Carl Klassert** aus **Lamerz,** Kr. Schlüchtern,
geb. am 6. 4. 1897 als Sohn des Lehrers Klassert zu Schlüchtern. Gefallen am 20. 8. 1918 bei Seles im Westen.

Otto Klüber aus **Birstein,** Kr. Gelnhausen,
geb. am 8. 7. 1896 als Sohn des Lehrers Klüber zu Birstein, Kr. Gelnhausen.

Seminarist **Georg Lippert** aus **Großenlüder,**
geb. am 20. 8. 1897 zu Großenlüder als Sohn des Hauptlehrers Luitpold Lippert zu Johannisberg b. Fulda.

Seminarist **Oskar Mohr** aus **Flieden,** Kr. Fulda,
geb. am 5. 3. 1897 als Sohn des Hauptlehrers Hugo Mohr zu Flieden. Gefallen am 31. 11. 1917 im Westen.

Seminarist **Hermann Schmelz** aus **Lüdermünd,** Kr. Fulda,
geb. am 31. 3. 1895 als Sohn des Landwirts Schmelz zu Lüdermünd, Kr. Fulda.

Seminarist **Richard Walderbach** aus **Großauheim** b. Hanau,
geb. am 25. 11. 1896 als Sohn des Stationsschaffners Walderbach zu Großauheim b. Hanau. Er fiel bei Verdun.

Seminarist **Heinrich Wißmann** aus **Kassel-K.,**
geb. am 15. 8. 1894 als Sohn des Lokomotivführers Wißmann zu Kassel-K. Er fiel am 20. 8. 1915 in Rußland.

Jahrgang Ostern 1915—1918.

Seminarist **Adolf Hartmann** aus **Frankfurt a. M.,**
geb. am 25. 10. 1897 als Sohn des Schuhmachers Hartmann zu Frankfurt a. M. Gefallen am 13. 9. 1917 bei Cambrai.

Seminarist **Adolf Heilmann** aus **Frankfurt a. M.,**
geb. 30. 7. 1896 als Sohn des Rentners Heilmann daselbst. Unteroffizier. Er fiel am 9. September 1917.

Seminarist **Hermann Henkel** aus **Dingelstädt** im Eichsfeld,
geb. 6. 3. 1898 als Sohn des Handelsmanns Henkel zu Dingelstädt im Eichsfeld. Gefallen am 20. 7. 1918 bei Olz-la-ville (Aisne-Marne).

Seminarist **Johannes König** aus **Fulda,**
geb. 22. 5. 1896 als Sohn des Gendarmerie-Wachtmeisters König zu Dillenburg.

Seminarist **Joseph Müller** aus **Lehna,** Kr. Heiligenstadt,
geb. 21. 3. 1896 als Sohn des Lehrers Müller in Lehna, Kreis Heiligenstadt. Er besuchte die Präparande in Duderstadt und ein halbes Jahr das Seminar in Fulda. Er fiel am 12. April 1916 bei Verdun.

Seminarist **Otto Schwarz** aus **Bebra,**
geb. 2. 3. 1898 als Sohn des Lokomotivführers Schwarz zu Bebra.

Seminarist **Alfred Werner** aus **Linden** in Hannover,
geb. 12. 1. 1898 als Sohn des Fabrikschmiedes Werner daselbst.

Jahrgang 1916—1919.

Hermann Böttger aus **Altmorschen,**
geb. 28. 10. 1897 als Sohn des Stationsvorstehers Böttger zu Altmorschen. Gestorben am 9. 10. 1915 infolge Verwundung.

Konrad Eichenberg aus **Ungedanken,** Kr. Fritzlar,
Sohn des Schneidermeisters Eichenberg in Ungedanken, Kreis Fritzlar.

Otto Mauritius aus **Fritzlar,**
geb. 14. 10. 1898 zu Volkmarsen als Sohn des Kanzlisten Mauritius in Fritzlar. Gefallen am 6. 6. 1918 bei Reims. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er fiel am 6. Juni 1918 bei einem Sturmangriff im Westen.

Fritz Schreiber aus **Hannover-Linden,**
geb. 28. 1. 1899 zu Hannover-Linden als Sohn des Fabrikbeamten Schreiber daselbst.

Paul Steyer aus **Frankfurt a. M.,**
geb. 25. 4. 1898 zu Frankfurt a. M., Stiefsohn des Oberpostassistenten Sebast. Scheller daselbst.

Jahrgang Ostern 1917—1920.

Friedrich Winkelbach aus **Fulda,**
geb. 21. 9. 1899 zu Hunden, Kr. Borken i. W., als Sohn des Zollaufsehers H. Winkelbach zu Fulda. Er wird vermißt und gilt als gefallen.

---

d) Homberg.

Seminarist **Dietrich Conrad Ahrend** aus **Nordshausen,**
geb. in Nordshausen als Sohn des Gemeinderechners Heinrich Ahrend. Ahrend besuchte die Präparande in Niederzwehren und das Seminar in Homberg. In die erste Komp. des Inf.-Regts. 234 anfangs Oktober 14 als Kriegsfreiwilliger eingetreten, fiel er am 2. 5. 15 bei St. Julien durch Herzschuß. Bei St. Julien liegt er auch begraben.

Seminarist **Ernst Bachhuber** aus **Homberg,**
geb. am 23. 3. 1894 als Sohn des Drechslermeisters Bachhuber zu Homberg. Er meldete sich bei dem Artillerie-Regiment 11 und kämpfte später im Reserve-Artillerie-Regiment 22. Als Gefreiter fiel er am 15. 3. 1916 vor Verdun und liegt in Velosnes begraben.

Seminarist **Ernst Bangert,**
geb. 5. 8. 1895 zu Bringhausen. Gefreiter in einem Garderegiment, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. Er starb infolge schwerer Verwundung am 6. Mai 1916 in einem Kriegslazarett.

Seminarist **Konrad Bernhardt** aus **Neukirchen** bei Ziegenhain,
geb. am 12. 3. 1899 als Sohn des Bäckermeisters Justus Bernhardt zu Neukirchen. Homberg 1913—1917. Er diente in dem Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 15 und fiel am 15. 7. 1918 infolge Brustschusses bei einem Sturmangriff bei Authenay bei Reims, begraben im Parrey-Wald.

Schulamtsbewerber **Heinrich Bingel** aus **Kirchhain,**
geb. 26. 12. 1894 zu Kirchhain. Präparand in Niederzwehren und Seminarist in Homberg. Im Inf.-Regt. 83 rückte er aus und fiel

schon am 20. November 1914 nördlich von Lodz infolge Bauchschusses. Er ruht auf dem Militärfriedhof Rodogoszoz.

Seminarist **Willy Bolte** aus **Kassel,**
geb. zu Kassel als Sohn des Werkmeisters Bolte. Homberg 1912—1915. Bei Kriegsausbruch trat Bolte sofort als Kriegsfreiwilliger in das Inf.-Regt. 83 ein. Er wurde in den Kämpfen bei Lodz schwer verwundet und starb am 25. 12. 14 im Kriegslazarett zu Lowink. Dort liegt er auch begraben.

Seminarist **Ernst Buddefeld** aus **Helsen,**
geb. am 10. 1. 95 zu Helsen als Sohn des Schneidermeisters Ernst Buddefeld in Helsen in Waldeck. Der gefallene Held besuchte das Realgymnasium in Arolsen (Sexta bis Untersekunda), die Präparandenschule in Hilchenbach von 11—12, das Seminar zu Homberg (Ostern 12—15). Er trat als Kriegsfreiwilliger in das Anhalt. Inf.-Regt. 93 in Dessau und war im Felde vom 17. 12. 14 bis 10. 1. 15. Am 10. 1. wurde er schwer verwundet und starb am 1. 12. 1915. Buddefeld liegt zu Boiry St. Ribude begraben.

Schulamtsbewerber **Joh. Eckard Burghardt** aus **Homberg,**
geboren am 24. 12. 1895 zu Homberg. Am 11. 8. 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Regt. 83 ein und kämpfte auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Als Leutnant d. R. und Kompagnieführer der 11. Komp., Inf.-Regt. 99 fiel der Held bei einem Sturmangriff im Westen. Er erhielt das Eis. Kreuz II. Kl.

Seminarist **Otto Dingelthal** aus **Homberg,**
geb. am 4. 4. 1896 zu Ziegenhain. Am 4. 4. 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Regt. 83 in Kassel ein. Im Oktober rückte er mit dem Res.-Inf.-Regt. 235 ins Feld und kämpfte in Flandern. Am 25. 4. 1915 wurde er bei einem deutschen Angriff bei St. Julien (bei Langemark) verwundet und seitdem wird er vermißt und gilt als tot.

Schulamtsbewerber **Wilhelm Elbrecht** aus **Witzenhausen,**
geb. 20. 5. 1894. Sohn des verstorbenen Schreinermeisters Elbrecht. Er diente im Inf.-Regt. 83, wurde in Polen schwer verwundet, trat genesen ins Regiment zurück, kämpfte vor der Höhe 304 und am Toten Mann und fiel am 28. Oktober 1916 in den Kämpfen an der Somme und liegt auf dem Militärfriedhof Capignies bestattet.

Seminarist **Heinrich Fassold** aus **Kassel,**
geb. am 5. 8. 93 zu Kassel. Er kämpfte als Vizefeldwebel und Offizieraspirant und fiel 1917.

Seminarist **Gustav Faulstich.**
Er war Schütze in einer Maschinengewehrabteilung, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und fiel am 29. August 1918.

Seminarist **Franz Flach** aus **Treysa,**
geb. in Treysa als Sohn des Schneidermeisters Jakob Flach. Er besuchte die Oberrealschule in Marburg und das Seminar in

Homberg. Als Kriegsfreiwilliger trat er in das Inf.-Regt. 83 ein und rückte am 2. 11 14 ins Feld. Flach fiel am 16. 12. 14 durch einen Kopfschuß beim Sturmangriff auf Plichtow bei Lodz, dort liegt er auch begraben.

Schulamtsbewerber **August Fritz,**
geb. 21. 7. 1894 zu Marburg.

Seminarist **Ludwig Gerhardt** aus **Wolfshausen** (Kr. Marburg)

Schulamtsbewerber **Wilhelm Günther** aus **Guxhagen** bei Kassel, geb. am 27. 1. 95 zu Guxhagen als Sohn des Bürgermeisters und Sparkassenrendanten Johannes Günther. Homberg 1912—1915. Am 3. 10. 14 rückte er als Freiwilliger im Inf.-Regt. 167 ins Feld. Er nahm an den schweren Kämpfen in Polen und Galizien teil. Bei der Reparatur einer Telephonverbindung zwischen Divisionsstab und Gefechtslinie erlitt er eine schwere Verwundung durch eine Granate. Lebte noch sechs Tage, starb am 21. 6. 15 und liegt auf dem Ortsfriedhof von Trynczą, zwischen Jaroslau und Sieniawa, begraben.

Präparand **Hans Habermann,**
geb. 29. 11. 1896 zu Rüdigheim.

Seminarist **Fritz Hämel** aus **Homberg,**
geb. am 30. 8. 1896 als Sohn des Gärtners Hämel zu Hanau. Am 7. 8. 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Regt. 83 in Kassel ein und kämpfte mit diesem im Osten, hier wurde er 1915 durch einen Oberschenkelschuß verwundet. 1917 kämpfte er in Galizien und fiel als Unteroffz. bei den Kämpfen am Sereth am 22. 7. 1917 und liegt bei Naztazow begraben. Der Gefallene war mit dem Eis. Kreuz II. Kl. ausgezeichnet.

Schulamtsbewerber **Johannes Haußdörfer,**
geb. 19. 4. 1895 zu Jugenheim (Kr. Bingen).

Seminarist **Karl Heyne** aus **Kassel,**
geb. am 9. 12. 1894 als Sohn des Schmiedemeisters Wilhelm Heyne zu Kassel. Am 5. August 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger in das Jägerbataillon 11 ein. Er kämpfte an verschiedenen Fronten, wurde zum Oberjäger befördert und fiel am 15. 10. 1916 im Alter von 21 Jahren in den Kämpfen gegen die Russen in den Karpathen. Das ihm verliehene Eiserne Kreuz II. Klasse wurde den Eltern kurz nach seinem Tode ausgehändigt.

Schulamtsbewerber **Martin Höhmann** aus **Oberzwehren,**
geb. zu Oberzwehren als Sohn des Landwirts Jakob Höhmann. Homberg 1912—1915. Er trat am 4. 8. 14 als Kriegsfreiwilliger ein und fiel am 20. 11. 14 im Straßenkampf in Radogoßcz durch Bauchschuß. Der gefallene Held liegt in Radogoßcz begraben.

Schulamtsbewerber **Valentin Jacob** aus **Kassel,**
geb. 1. 12. 1894 zu Melsungen. Vizefeldwebel. Inhaber des Eis. Kreuzes II. Klasse. Erlitt den Heldentod am 28. August 1917 in einem Feldlazarett infolge schwerer Verwundung.

Schulamtsbewerber **Richard Kimm** aus **Beuern,**
geb. in Beuern, Kr. Melsungen, als Sohn des Lehrers Heinrich Kimm. Homberg 1912—1915. Als Kriegsfreiwilliger trat er beim Inf.-Regt. 83, 8. Komp., ein und rückte am 3. 11. 14 ins Feld. Er fiel am 16. 12. 14 durch einen Kopfschuß beim Sturmangriff auf Plichtow, östlich Lodz. Bei dem Dorfe Plichtow liegt er im Massengrab bestattet.

Präparand **Hermann Klette** aus **Oberkaufungen,**
geb. 28. 8. 1896 zu Oberkaufungen.

Seminarist **Gustav Klingspor** aus **Homberg,**
geb. am 23. 3. 1895 zu Homberg. Seminar 1913—1916. Bei Kriegsausbruch trat er in die 8. Kompagnie des Inf.-Regts. 83 ein und fiel schon am 15. 11. 1914 bei Umien auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Seminarist **Heinrich Knoblauch** aus **Wildungen,**
geb. 17. 6. 1899 zu Bad Wildungen. Homberg 1917—1920.

Schulamtsbewerber **Hermann Koch** aus **Homberg,**
geboren als Sohn des Seminardieners Karl Koch zu Homberg. Im August 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger bei dem Inf.-Regt. 167 ein. Von Ende September 1914 nahm er an dem Feldzuge gegen Polen teil, erkrankte im Dezember 1914 nnd kehrte im Mai 1915 als Gefreiter zu seinem Regiment zurück. Am 23. Juli 1915 wurde er im Gefecht bei Kroslewska infolge Arm- und Brustschusses schwer verwundet. Er starb am 23. Juli 1915 und liegt im Gutsgarten des Vorwerks Rozana begraben.

Schulamtsbewerber **Heinrich Kranz** aus **Beuern,**
geb. in Beuern. Jahrg. 1912—1915. Er trat beim Inf.-Regt. 83 als Kriegsfreiwilliger ein und wurde durch Knochenbruch am rechten Fuß verletzt. Wieder hergestellt, kam er später zum Colberger Grenadier-Regt. 9, Kaiserl. deutsche Südarmee. Nach zwei Monaten war er hier zum Offizieraspirant vorgemerkt. Gefallen ist er am 4. 11. 15 durch Lungenschuß bei einem Nachtgefecht im Dorfe Simikowce in Galizien. Er liegt begraben am Gutshofe des vorgenannten Dorfes an der Strypa.

Schulamtsbewerber **Heinrich Krähling.**
Er fiel am 25. 3. 1918 im Westen.

Seminarist **Adolf Krug** aus **Treysa,**
Sohn des Christian Krug zu Gut Rumerode bei Treysa. Als Kriegsfreiwilliger trat er einer Maschinen-Gewehr-Kompagnie bei, wurde zum Unteroffz. befördert und mit dem Eisernen Kreuz II. Kl.

ausgezeichnet. Er starb am 21. 11. 1917 in einem Feldlazarett infolge schwerer Verwundung im Alter von 21 Jahren.

Schulamtsbewerber **Hans Leister** aus **Meisenbach** bei Hünfeld, Sohn des Bürgermeisters Leister zu Meisenbach bei Hünfeld. Trat als Kriegsfreiwilliger in das Infanterie-Regiment 83 und wurde zum Leutnant d. R. befördert. Am 7. Oktober 1918 ist er im 24. Lebensjahre bei Fresnes-Doual gefallen.

Schulamtsbewerber **Karl Heinrich Maurer** aus **Kassel,** geb. am 27. 7. 1894 als Sohn des Monteurs Heinrich Maurer zu Kassel. Der gefallene Held besuchte die Oberrealschule I zu Kassel, trat dann zur Präparandenanstalt in Niederzwehren und zum Seminar in Homberg über und nach abgelegter Notprüfung im August 1914 sofort als Kriegsfreiwilliger in das Grenadier-Regiment 9. Er kämpfte in Galizien und ist am 3. 11. 1916 bei Sipnica-Jolne durch Kopfschuß gefallen. Dort liegt er auch begraben.

Schulamtsbewerber **Hermann May** aus **Treysa,** geboren in Treysa als Sohn des Metzgermeisters Heinrich May. Er trat als Kriegsfreiwilliger in das Inf.-Regt. 83 ein und rückte am 2. 11. 14 ins Feld. May fiel am 16. 12. 14 durch einen Kopfschuß beim Sturmangriff auf Plichtow bei Lodz. Dort liegt er auch begraben.

Seminarist **Mayfarth** aus **Berge,** Kr. Homberg, Sohn des Lehrers Mayfarth zu Berge, Kr. Homberg. Er war Schütze in einer Maschinen-Gewehr-Kompagnie und starb am 24. 11. 1917 im Lazarett Kassel-Rothenditmold an Lungenentzündung im 19. Lebensjahre.

Seminarist **Hermann Müller** aus **Kassel,** geb. 18. 9. 1896 zu Kassel.

Seminarist **Lorenz Müller** aus **Kassel,** geb. in Kassel als Sohn des Schreinermeisters und Kirchendieners Müller. Jahrg. 1914–1917. Er trat als Kriegsfreiwilliger in das Inf.-Regt. 235 ein. Am 12. 11. 14 wurde Lorenz Müller in den Kämpfen an der Yser tödlich verwundet. Er ruht bei Westersebeke.

Schulamtsbewerber **Andreas Öste** aus **Schnellerode,** geb. am 3. 12. 93 als Sohn des Landwirts und Bergmanns Öste in Schnellerode, Kr. Melsungen. Jahrg. 1911—1914. Bei Ausbruch des Krieges diente er gerade im Inf.-Regt. 167. Am 26. 9. 14 machte er den Sturmangriff in der Nähe des Gehöfts Hurtebise bei Laon im Verband des Inf.-Regts. 143 mit und wurde seit dieser Zeit vermißt.

Seminarist **Heinrich Paulus.** Paulus trat als Kriegsfreiwilliger in das Heer ein und ist auf der Höhe 196, südwestlich von Reims, am 31. 5. 1918 gefallen.

Schulamtsbewerber **Christian Prüßing** aus **Homberg,**
geb. in Homberg als Sohn des Zimmermeisters Heinrich Prüßing. Jahrg. 1912—1915. Er diente einjährig-freiwillig im Feldart.-Regt. 241 und stand als Unteroffizier und Geschützführer im Felde. Bei Vaux vor Verdun wurde er durch Granatsplitter schwer verwundet und starb am 23. 3. 16 im Lazarett in Karlsruhe. Die Familie Prüßing verlor mit ihm den dritten ihrer Söhne, die sich alle dem Lehrerberuf zugewandt hatten. Prüßing liegt in Homberg begraben.

Schulamtsbewerber **Friedrich Wilhelm Rödde** aus **Hümme,**
Sohn des Landwirts Wilhelm Rödde zu Hümme. Als Schütze im Reserve-Infanterie-Regiment 251 kämpfte er vom 17. August 1915 an, erkrankte aber und zog nach seiner Genesung am 30. 3. 1916 wieder ins Feld. Am 24. 8. 1916 erlitt er den Heldentod infolge Granatluftdrucks. Sein Grab fand er auf dem Militärfriedhofe an der Straße Kowel-Taboly.

Schulamtsbewerber **Heinrich Rompf** aus **Mecklar,**
geb. als Sohn des Landwirts Rompf zu Wernswig bei Homberg. Als Landsturmmann trat er ins Res.-Inf.-Regt. 32, 9. Komp., ein. Der Gefallene wurde bei seinem sechsten, freiwillig übernommenen Patrouillengang am 3. 8. 1916 durch eine Handgranate schwer verletzt, seine Kameraden mußten ihn zurücklassen. Rompf war zum Eis. Kreuz II. Kl. vorgeschlagen.

Schulamtsbewerber **Heinrich Rose** aus **Homberg,**
geb. am 3. 1. 1893 zu Verna, Kr. Homberg. Am 1. 4. 1914 trat er in das Inf.-Regt. 167 in Kassel ein und rückte am 5. 8. 1914 mit diesem ins Feld. Er kämpfte in Belgien und Rußland und wurde leicht verwundet. Rose wurde zum Leutnant der Res. befördert und mit dem Eis. Kreuz II. Kl. ausgezeichnet. Durch eine Mine wurde er bei dem Orte Cucneti bei Buzan tödlich verwundet, dort liegt er auch begraben.

Präparand **Heinrich Rost** aus **Breitenbach** bei Kassel,
geb. am 7. 8. 1896 als Sohn des verstorbenen Landwirts Georg Rost zu Breitenbach. Bei Kriegsausbruch trat er als Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Regt. Nr. 235 ein. Rost kämpfte vor Ypern und fiel bei Poel Capelle, wo er auch begraben liegt.

Seminarist **Heinrich Ruhland** aus **Homberg,**
geboren am 2. 11. 1897 zu Homberg. Der Gefallene wurde am 9. 11. 1916 zum Heere einberufen und kämpfte in der Champagne beim Res.-Inf.-Regt. 236. Er starb als Unteroffz. am 4. 10. 1918 an den Folgen eines schweren Bauchschusses und liegt bei Charbogne (nördlich Attigny) begraben.

Schulamtsbewerber **Ludwig Ruppel** aus **Neukirchen,**
geb. am 22. 6. 94 in Neukirchen, Kr. Hünfeld, als Sohn des Landwirts Johann Heinrich Ruppel. Er besuchte die Präparandenschule in Herborn und Homberg und das Seminar in Homberg von

1912—1916. Als Kriegsfreiwilliger trat er beim Inf.-Regt. 83, 8. Komp., ein. Beim Sturm auf die Höhen von Plichtow am 16. 12. 14 wurde er verwundet und starb am 7. 1. 15 im Reserve-Lazarett zu Blankenburg a. H. Der gefallene Held liegt in Neukirchen begraben.

Seminarist **Albert Schäfer** aus **Kassel,**
geb. 6. 10. 1896 zu Kassel-Wilhelmshöhe, Vizefeldwebel und Offizieraspirant in einem Infant.-Regt. Ritter des Eisernen Kreuzes.

Seminarist **Heinrich Schäfer** aus **Gellershausen** (Waldeck), geb. am 31. 10. 1897 als Sohn des Landwirts Heinrich Schäfer zu Gellershausen. Am 11. 3. 1916 trat er ins Jäger-Batl. Nr. 11 in Marburg ein, rückte im September ins Feld und starb schon am 17. 9. 1916 infolge Brustschusses, den er in den Kämpfen in Galizien erhielt. Schäfer ruht auf dem Friedhof Plückow in Galizien.

Seminarist **Otto Schauseil** aus Forsthaus **Bracht-Nord,** Kr. Eschwege, Grenadier im 1. Garde-Regt. zu Fuß, fiel am 30. 3. 18, 7 Uhr nachmittags durch Kopfschuß bei Grivesnes. Er liegt an der Parkmauer daselbst begraben.

Seminarist **Kurt Schauseil** aus Forsthaus **Bracht-Nord,** Kr. Eschwege, gleichfalls Grenadier in demselben Regiment, war wie sein Bruder vom 5. 5. 17 bis 30. 3. 18 im Felde. Er wurde am Todestage seines Zwillingsbruders gegen 5 Uhr nachmittags verwundet. Im Reservelazarett zu Küstrin starb er, auf Urlaub erkrankt, an schwerer Lungen- und Rippenfellentzündung am 6. 11. 18. Seine Ruhestätte fand er in Fürstenfelde.

Seminarist **Gustav Jakob Schmidt** aus **Homberg,**
geb. am 25. 10. 1896 als Sohn des Lehrers Schmidt zu Burguffeln. Schmidt trat im September 1915 zu den Fahnen und rückte im Mai 1916 im Inf.-Regt. Nr. 398 ins Feld. Vor Verdun zerschmetterte ihm eine Granate beide Beine, er starb auf dem Verbandsplatz am 16. 12. 1916 und liegt auch dort beerdigt.

Schulamtsbewerber **Wilhelm Schneider** aus **Kassel,**
geb. in Kassel als Sohn des Kaufmanns Schneider. Er verließ Ostern 14 das Homberger Seminar, um seiner Militärpflicht bei dem Jäger-Batl. 11 in Marburg zu genügen. Schneider fiel am 8. 2. 15 bei La Bassèe, nachdem er erst vier Tage zuvor aus Marburg ausgerückt war.

Seminarist **Anton Schütrumpf** aus **Kassel,**
geb. 20. 3. 1898 zu Wehlheiden.

Schulamtsbewerber **Ludwig Wilhelm Hermann Schulz**
aus **Merxhausen,**
geb. am 6. 11. 90 in Merxhausen als Sohn des Bauassistenten Schulz im Landeshospital Merxhausen. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Homberg von 1912—1915. Schulz wurde

am 21. 10. 14 eingezogen, in Kassel ausgebildet und dann dem Res.-Inf.-Rgt. 234 zugeteilt. Seit dem 6. 2. 15 war er im Felde. Am 4. 5. 15 erhielt er durch Kopfschuß eine schwere Schädelverletzung und starb am folgenden Tage im Feldlazarett. Der Gefallene liegt auf dem Friedhof zu Roesclare begraben.

Schulamtsbewerber **Heinrich Siebert** aus **Niederzwehren,**
geb. 17. 1. 1894 zu Niederzwehren.

Seminarist **Karl Söder** aus **Remsfeld** (Kr. Homberg),
geb. 18. 6. 1898 als Sohn des Unterassistenten Söder daselbst.

Schulamtsbewerber **August Sohn,**
geb. 3. 4. 1894 zu Dillenburg.

Schulamtsbewerber **Erich Spohr** aus **Kassel,**
geb. 8. 1. 1893 zu Kassel.

Seminarist **Johannes Stieglitz** aus **Kassel,**
geb. 8. 12. 1896 zu Kassel.

Seminarist **Willy Steinhöfel** aus Forsthaus **Erdmannshain** bei Sontra,
geb. am 11. 11. 96 als Sohn des Försters Georg Steinhöfel in Biedebach (Hersfeld). Jahrgang 1914—1917. Der Gefallene trat im Herbst 1914 bei dem Res.-Inf.-Rgt. Nr. 234 ein, wurde Gefreiter und zweimal verwundet. Wieder zur Truppe zurückgekehrt, starb er am 11. Juli 1916 infolge Gasvergiftung. Er liegt auf dem Ehrenfriedhof in Moorslede (Belgien) — Grab Nr. 223 — beerdigt.

Präparand **Hans Volkwein** aus **Breitenbach,** Ldkr. Kassel,
geb. am 13. 5. 97 zu Breitenbach, Ldkr. Kassel, als Sohn des Landwirts Heinrich Volkwein auf Emserhof. Jahrgang 1912 bis 1915. Er trat im Nov. 14 als Kriegsfreiwilliger im Res.-Inf.-Rgt. 251 ein. Gefallen ist er am 9. 6. 15 im Gefecht an der Dubissa durch Kopfschuß und liegt vor Rossniey (Kurland) begraben.

Schulamtsbewerber **Konrad Volkwein** aus **Breitenbach,**
geb. in Breitenbach, Ldkr. Kassel, als Sohn des Landwirts Johannes Volkwein. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule in Niederzwehren und das Seminar zu Homberg von 1912 bis 1915. Als Kriegsfreiwilliger mit seinem auch gefallenen Freunde, dem Präparanden Rost im Inft.-Rgt. Nr. 99 eingetreten, wurde er bald zum Gefreiten ernannt. Er war von Anfang an im Felde und wurde zunächst an der Hand verwundet. Nach seiner Wiederherstellung zur Truppe zurückgekehrt, ist er am 11. 8. 15 gefallen und liegt auf dem Militärfriedhof in Cordville begraben.

Schulamtsbewerber **Wilhelm Volze** aus **Homberg,**
geb. 11. 6. 93 in Spangenberg als Sohn des Lehrers H. Volze zu Homberg. Jahrgang 1912—1915. Seit 5. 8. 14 Kriegsfreiwilliger in der 11. Komp., Inf.-Rgt. Nr. 83, unterzog er sich der im August statt-

findenden Notprüfung. Er kämpte mit dem älteren Bruder, Lehrer, Unteroffizier H. Volze, in einer Kompagnie. Durch einen Schuß in den Hals fiel er am 18. 12. 14 bei der Erstürmung eines Schützengrabens. In Skoziklody bei Rawa in Polen liegt er begraben.

Schulamtsbewerber **Hermann Wagener** aus **Homberg,**
Sohn der Witwe Lore Wagener zu Homberg. Am 14. 4. 1918 wurde er schwer verwundet und starb am 26. 4. in einem Kriegslazarett, im eben vollendeten 20. Lebensjahre.

Schulamtsbewerber **Konrad Waßmuth** aus **Marburg a. L.,**
geb. zu Roda (Kreis Frankenberg) als Sohn des J. Waßmuth in Marburg. Er besuchte das Seminar und die Präparandenschule zu Homberg. Am 1. April 1914 trat er beim Inft.-Rgt. Nr. 167 in Kassel ein. Zum Gefreiten befördert, kehrte Waßmuth zweimal verwundet aus dem Osten zurück. Im Juni 1915 kam er wieder nach dort und starb infolge Bauchschusses am 25. Juli beim Sturmangriff bei Wojslawice den Heldentod und liegt dort begraben.

Seminarist **August Werner** aus **Gensungen.**
Der Gefallene war Unteroffz., Off.-Aspirant und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Werner starb am 12. 4. 1917 infolge seiner am 30. 3. erhaltenen schweren Verwundung im Alter von 19 Jahren.

Seminarist **Ludwig Wenz** aus **Roth,**
geb. 21. 1. 1898 zu Roth.

Präparand **August Wick** aus **Kassel,**
geb. 30. 8. 1898 zu Scherfede als Sohn des Gütervorstehers a. D. Hermann Wick in Kassel. Wick besuchte die Präparandenanstalt zu Niederzwehren von 1912—1914. Er trat im August 1914 als Kriegsfreiwilliger ein und wurde später der 11. Komp. des Inf.-Regts. 99 zugeteilt. Bei einem Sturmangriff in der Gegend von Ypern ist er im Dezember 1914 gefallen.

Schulamtsbewerber **Wilhelm Wiegand,**
geb. 18. 5. 1895 zu Berlin. Sohn des Kanzlisten Wiegand in Kassel, besuchte die Präparandenschule zu Niederzwehren und das Seminar zu Homberg.

Seminarist **Ludwig Weber** aus **Helmarshausen,**
geb. in Bochum als Sohn des verstorbenen Lokomotivführers Weber. Jahrgang 1913—1916. Der Gefallene war Schüler der 2. Seminarklasse in Homberg. Weber trat als Kriegsfreiwilliger in das Inf.-Rgt. 235 ein und fiel bei einem Sturmangriff am 10. 12. 14 bei Neu Capelle, wo er auch beerdigt wurde.

Seminarist **Rudolf Zischka** aus **Homberg,**
geb. 9. 9. 95 in Homberg als Sohn des Buchhändlers J. Zischka. Jahrgang 1913—1916. Am 5. 8. 14 trat er als Kriegsfreiwilliger beim 83. Inf.-Rgt. in Kassel ein. Nach kurzer Zeit wurde er dem neugebildeten Res.-Inf.-Rgt. 234, 3. Komp. zugeteilt und rückte

am 10. 10. 14 mit dem Regiment ins Feld. Schon am 23. 10. wurde er in den harten Kämpfen bei Langemark in Belgien schwer verwundet. Er kam 5. 11. 14 in das Hilfslazarett Marienhospital nach Münster i. W., wo er schon am nächsten Tage verstarb. Die Leiche wurde nach Homberg überführt.

e) Kassel.

Seminarist **Siegfried Abraham,**
geb. am 20. Juni 1897 zu Niederurff als Sohn des Kaufmanns Hirsch Abraham. Gefallen am 13. April 1917 bei Uwrin in Galizien.

Seminarist **David Strauß,**
geb. am 31. Mai 1897 als Sohn des Viehhändlers Wolf Strauß zu Sterbfritz. Im November 1916 trat er beim Inf.-Regt. 83 ein, war 9 Monate im Felde und wurde dann dem Inf -Regt. 371 zugeteilt. Verwundet auf Posten, gestorben im Feldlazarett, beerdigt zu Lille.

Seminarist **Theodor Strauß,**
geb. zu Miehlen bei Nassau als Sohn des Kaufmanns Strauß. Seit 26. Mai 1918 bei den Pionieren, starb er am 4. Juni 1918 an der Grippe im Lazarett.

f) Rinteln.

Seminarist **Karl Heinrich Friedrich Daniel Georg Adam** aus **Lamerden,**
geb. am 29. 12. 95 zu Borstel, Grafschaft Schaumburg, als Sohn des Lehrers Adam in Lamerden, Kr. Hofgeismar. Er wurde als Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. Nr. 83, 5. Komp. in Kassel ausgebildet, nahm Teil an den Schlachten bei Kutno, der Einnahme von Lodz am 6. 12., Novosolna und fiel in den Stellungskämpfen an der Rawka am 30./31. 12. 14. Beim Dorfe Zydomice, Höhe 10, dort liegt er begraben.

Seminarist **Gustav Artmann** aus **Kassel,**
Enkel des Lehrers a. D. Artmann in Kassel; Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. 83 und 235, geb. am 6. 4. 1897 in Hannover. Er besuchte die Präparandenschule in Niederzwehren und das Seminar zu Rinteln 1911—1914. Artmann fiel am 4. 5. 15 durch Kopfschuß im Gefecht bei St. Julienne bei Ypern und liegt begraben bei Rode Carriere Chateau.

Seminarist **Hermann Andersen** aus **Rinteln,**
geb. am 22. 10. 1897 zu Eimbeckhausen als Sohn des Erbpächters Wilhelm Andersen. Eingetreten am 15. März 1916 im

Inf-Regt. 164 in Hameln. Er war Gefreiter und Inhaber des Eis. Kreuzes II. Kl. Gefallen am 12. Dezember 1917 in Flandern durch Schrapnellschuß.

Seminarist **Karl Asch** aus **Rinteln,**
geb. am 17. 4. 1896 in Rinteln als Sohn des Privatsekretärs Karl Asch. Am 5. Aug. 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger, am 7. Sept. beim Jäg.-Batl. (Bückeburg) ein, wurde später dem Res.-Jäg.-Batl. 20, dann der Südarmee zugeteilt. In den Karpathen machte er den ganzen Winterfeldzug mit. Als Gefreiter im Gefecht außerhalb der Karpathen (bei Tebelowka vor Dolina im Galizien) wurde er durch Bauchschuß schwer verwundet (18 Mai 1915). Er starb am folgenden Tage auf dem Verbandplatze. Im Massengrab im Gutspark zu Wygoda wurde er bestattet.

Schulamtsbewerber **Rudolf Bade** aus **Badenstädt,**
geb. am 5. 8. 1896 zu Eckerode, Kr. Linden, als Sohn des Lehrers Wilhelm Bade. Im Frühjahr 1917 trat er beim Res.-Inf.-Regt. 52 in Crossen ein und kämpfte zuerst in Wolhynien, dann im Westen. Bade fiel am 25. 3. 1918 bei le Sais Baupaume-Albert durch Granattreffer.

Seminarist **Wilhelm Bade** aus **Badenstädt,**
geb. am 5. 11. 1894 zu Eckerode, Kr. Linden, Bruder des Rudolf. Gleich zu Anfang des Krieges eilte er als Kriegsfreiwilliger zu den Fahnen. Zuerst im Inf.-Regt. 73, dann Regt. 214 kämpfte er am Ypernkanal bei Bixschote. Dort ist er bei einem Vorstoß am 15. 5. 1915 wahrscheinlich gefallen. Seitdem wird er vermißt.

Seminarist **Friedrich Beißner** aus **Welsede,**
geb. am 14. 12. 1894 als Sohn des Landwirts Friedrich Beißner. Am 5. 8. 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger in das Dragoner-Regt. Nr. 16 ein. Als Gefreiter fiel er schon am 21. 7. 1915 im Kampfe gegen die Russen. Er liegt zwischen Zaremby und Oishanow, Höhe 169, in der Nähe Warschaus beerdigt.

Seminarist **Erich Bolle** aus **Immenhausen,**
geb. am 25. 8. 1895 als Sohn des Kaufmanns Wilhelm Bolle. Er trat am 25. 6. 1915 beim Inf.-Regt. 164 in Hameln ein und kämpfte in Belgien, später im Osten, Savoyen und Galizien als Signalist in einem Fernsprech-Kommando. Der Gefallene kam dann zu den Funkern wieder nach Belgien. Hier erkrankte er im Oktober 1917 und ist im Lazarett Maubert-Fontaine gestorben.

Seminarist **Christian Borchert** aus **Barksen** b. Hess. Oldendorf,
geb. am 22. 4. 1895 als Sohn des Landwirts Christian Borchert Am 14. 8. 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Regt. Nr. 164 ein und kämpfte zuerst in Frankreich bei Ypern beim Inf-Regt. 216, hier wurde er verwundet. Nach seiner Genesung kämpfte er in Rußland und fiel dort beim Sturmangriff auf eine russische Stellung am 27. 7. 1915 und liegt zwischen Lomza und Ostrolenka begraben.

Seminarist **Friedel Clasing** aus **Hemeringen,**
geb. am 28. 5. 1894 als Sohn des Papierwarenfabrikanten Friedrich Clasing. Im August 1914 trat er bei dem Inf.-Regt. 164 in Hameln ein. Nach kurzer Zeit rückte er im Res.-Inf.-Regt. Nr. 216 ins Feld nach Westflandern. Dort machte der jugendliche Held die Kämpfe bei Ypern, Bixschote und Bresinghe mit. Am 22. April stürmte das Regiment Bresinghe. Clasing erhielt einen Brustschuß und verblutete auf dem Schlachtfelde. Er liegt mit 12 Kameraden am Waldesrand nördlich Bresinghe beerdigt.

Seminarist **Fritz Depping** aus **Nösingfield** (Lippe),
Sohn des Landwirts Heinrich Depping zu Nösingfield. Als Kriegsfreiwilliger trat er bei den 7. Jägern in Bückeburg ein und ist am 24. 3. 1917 bei Dünaburg gefallen.

Seminarist **Burghardt Diebel** aus **Hanau,**
geb. am 29. Mai 1897 als Sohn des Militär-Schneidermeisters Heinrich Diebel. Am 3. August 1914 trat er als Einjährig-Freiwilliger in das Res.-Inf.-Regt. 88 in Hanau ein. Er kämpfte in den Argonnen und in der Champagne und wurde zum Gefreiten, zum Unteroffizier und Offizieraspiranten befördert. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. In den Kämpfen vom 25. September bis 6. Oktober 1915 wurde er zweimal leicht verwundet. Am 6. Oktober 1915 abends gegen 6 Uhr wurde er schwer verwundet. An den Folgen dieser Verwundung starb er am 8. Oktober 1915. Auf dem deutschen Friedhof Termes bei Grandpré wurde er beerdigt. Seinem Wunsche gemäß wurde er am 5. Dezember 1915 überführt und am 10. Dezember auf dem Hanauer Friedhof in der Familiengrabstätte an der Seite seiner verstorbenen Mutter beigesetzt.

Seminarist **Wilhelm Dohm** aus **Krankenhagen,**
geb. 7. 3. 1895 als Sohn des Landwirts Heinrich Dohm daselbst. Zu Kriegsanfang im Inf.-Regt. 164 Hameln eingetreten, kämpfte er bei Arras, Juni 1916 verwundet. Osten: Kusalien, dann wieder Westen. Bei Mondidier Gesäßschuß. 1. Juli 1918 gestorben im Lazarett zu Wetzlar.

Seminarist **Hans Erbold** aus **Harburg,**
geb. am 12. 11. 1899 als Sohn des Eisenbahnbetriebsstellvertreters Karl Erbold zu Minden. Er trat am 21. 5. 1917 zum Inf.-Reg. 15 in Minden ein und wurde am 9. 7. 1918 verwundet. Infolge Grippe verstarb er im Garnisonlazarett in Minden.

Seminarist **Friedrich Förster** aus **Mehle,**
geb. 24. 12. 1894 zu Mehle, Kr. Gronau, als Sohn des Schmiedemeisters August Förster. Eingetreten am 11. 1. 1915 im Garde-Regt. Potsdam. Er war Vizefeldwebel und fiel im November oder Dezember 1917.

Seminarist **Kurt Frischkorn aus Herlefelde,**
geb. 1. 1. 1894 zu Herlefelde, Kr. Melsungen, als Sohn des Lehrers Georg Frischkorn zu Spangenberg. Bei Kriegsbeginn freiwillig beim Inf.-Regt. 167 eingetreten, kämpfte er September 14 in Rußland, bei Cheminsk wurde er verwundet. 1916 bei Najanowa wurde er wieder verwundet. Er war Unteroffizier und starb am 24. 9. 1918 an Lungenentzündung im Lazarett zu Kassel.

Seminarist **Heinrich Hahn aus Kehrenbach,**
geb. am 19. 11. 93 zu Rotenburg a/Fulda, Sohn des Hegemeisters Hahn, erhielt seine berufliche Ausbildung auf den Präparandenschulen zu Homberg und Rinteln und dem Seminar zu Rinteln. Am 4. Januar 1915 trat er bei dem Jnf.-Rgt. Nr. 164 in Hameln ein und kämpfte in Frankreich. Am 25. 9. 1915 fiel er bei Wally, südwestlich von Arras. Begraben liegt er auf dem Ehrenfriedhof Porry St. Retrade und ist am 5. 12. 15 auf dem Friedhof des Dorfes Kehrenbach bei Melsungen beigesetzt worden.

Seminarist **Wilhelm Hahne aus Rinteln,**
geb. am 28. 11. 98 zu Detmold als Sohn des Oberpostschaffners Wilhelm Hahne aus Karlshafen. Er trat am 17. 11. 16 beim Garde-Gren.-Aug.-Rgt. ein. Am 5. 6. 18 fiel er als Gefreiter im Walde von Apremont.

Seminarist **Gustav Hartmann aus Hannover,**
geb. am 6. 4. 1897 zu Hannover, Stiefsohn des Fabrikanten Hans Gottschalk zu Herford. Er besuchte die Präparandenanstalt zu Niederzwehren und das Seminar zu Rinteln. Am 5. Aug. 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Rgt. 83 in Kassel ein. Er fiel infolge Kopfschusses im Gefecht bei St. Julien am 4. Mai 1915. Kurz vor seinem Tode war er noch zum Gefreiten befördert. Er liegt begraben zwischen Langemark und Ypern.

Schulamtsbewerber **Karl Hassel aus Tann** a. d. Rhön.
Als Sohn des Weichenstellers erster Klasse Heinrich Hassel wurde der Gefallene am 30. 3. 95 in Tann, Krs. Hersfeld, geboren. Er erwarb sich im Gymnasium zu Hersfeld das Zeugnis für den Einjährig-Freiwilligendienst. Am 7. August 1914 meldete er sich als Schüler der 1. Seminarklasse als Kriegsfreiwilliger zum Heeresdienst. Bei dem 83. Inf.-Rgt. wurde er ausgebildet und am 29. 10. 14 der 7. Komp. des Inf.-Rgts. 235 zugeteilt. Bei Ypern lag er im Schützengraben. Gleich zu Beginn der 1. Offensive fiel er hier durch Kopf- und Halsschuß am 2. 5. 15, nachdem er am 30. 4. zum Gefreiten ernannt worden war. Das Grab befindet sich 100 m südlich des Gehöfts De Bode Carrière bei St. Julien, zwischen Langemark und Ypern.

Seminarist **Paul Hauebohn aus Hannover,**
geb. am 22. 4. 1897 als Sohn des Stellmachers Franz Hauebohn zu Hannover. Am 15. März 1916 trat er in das Heer, machte

den Krieg bis zum Ende mit und kehrte zur Anstalt zurück. Infolge Herzschlages starb er am 5. 6. 1919.

Seminarist **Karl Hepe** aus **Hann. Münden,**
geb. am 26. 11. 1894 als Sohn des Tischlermeisterts Georg Hepe. Am 24. 8. 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger in das Pionier-Batl. 11 zu Hann. Münden ein, nahm an den schweren Kämpfen an der Bzura (vor Warschau) und in den Karparthen teil. Im Oktober 1915 rückte er zum zweiten Male ins Feld nach Serbien, dann wieder zurück nach Frankreich in die Argonnen. Hier wurde er zum Vizefeldwebel und Offz.-Aspiranten ernannt. Am 1. 3. 1916 wurde Hepe durch eine Handgranate schwer verwundet und starb an demselben Tage im Reserve-Lazarett. Er liegt im Argonnerwald auf dem Friedhof seines Truppenteils beerdigt.

Seminarist **Adam Hilmers** aus **Hoheneiche,**
geb. am 27. 8. 1898 als Sohn des Uferwärters Christian Hilmers. Eingetreten als Kriegsfreiwilliger bei den 7. Jägern, ist er in den letzten Wochen des Krieges gefallen.

Seminarist **Ludwig Hucke** aus **Tann** a. d. Rhön,
geb. am 14. 4. 1894 als Sohn des Lehrers Johannes Hucke. Eingetreten ist er am 15. 3. 1916 bei dem Infanterie-Regiment 164 in Hameln und kämpfte in Rumänien. Seit Oktober 1917 ist er vermißt und gilt als gefallen.

Seminarist **Andreas Ludwig August Ickler** aus **Rotensee,**
geb. am 24. 12. 1893 in Oberjossa, Kr. Ziegenhain, als Sohn des Lehrers Heinrich Ickler. Am 10. 8. 1914 trat er in das Inf.-Regt. Nr. 83 in Kassel ein und ging dann im Inf.-Regt. Nr. 235 mit nach Belgien. Am 26. 4. 1915 wurde er in einem Gefecht bei Ypern schwer verwundet. Im Lazarett Dordt im Großherzogtum Oldenburg trat Wundstarrkrampf ein. Ickler starb am 18. 5. 1915 und fand sein Heldengrab in der Heimat in Rotensee.

Seminarist **Heinrich Keßler** aus **Wollrode,**
geb. am 29. 5. 1893 als Sohn des Landwirts Fritz Keßler. Bei Kriegsausbruch trat er als Kriegsfreiwilliger in das Inf.-Regt. Nr. 167 in Kassel ein. Keßler kam dann zum Inf.-Regt. 234 und rückte mit diesem Oktober 1914 ins Feld und kämpfte bei Langemark. Hier wurde er zum Gefreiten und später zum Unteroffizier befördert. Er fiel am 24. 5. 1915 bei einem Sturmangriff durch Kopfschuß. Der Gefallene ruht mit noch 6 anderen Kameraden aus Kassel in einem Wäldchen bei St. Julien.

Seminarist **Wilhelm Knieper** aus **Kassel-R.,**
geb. am 3. 6. 1897 als Sohn des Lokomotivführers Wilh. Knieper. Er besuchte die Präparandenschule zu Niederzwehren und von Ostern 1913 ab das Seminar zu Rinteln. Als Kriegsfreiwilliger eilte er bei Ausbruch des Krieges zu den Fahnen in das Ersatz-Batl. des

Inf.-Regt. Nr. 83. Am 29. 10. 1914 rückte er im Res.-Inf.-Regt. Nr. 235 nach Belgien. Am 4. 5. 1915 erlitt der Siebzehnjährige den Heldentod bei St. Julien durch Schrapnellkugeln. Dort liegt er auch begraben.

Richard Kohlhaas aus **Duingen,**
geb. am 13. 8. 99 in Duingen, Krs. Ahlfeld, als Sohn des Kaufmanns August Kohlhaas. Er trat am 18. 6. 17 in Hildesheim bei dem Inf.-Rgt. 79 ein, dann kam er zum Rgt. 603. Im Frühjahr 18 ist er dem Füs.-Rgt. 73 überwiesen. Durch Unglücksfall beim Reinigen der Pistole starb er am 12. 8. 18 im Feldlazarett Gehr.

Seminarist **Hans Krümmel** aus **Netra,**
geb. am 7. 11. 1898 als Sohn des Lehrers a. D. Krümmel zu Eschwege. Er trat am 17. 11. 1916 in das Inf.-Reg. 83 in Kassel ein und kämpfte als Gefreiter bei Arras. Als Vizefeldwebel kam er nach Niederzwehren und starb am 23. 4. 1918.

Seminarist **August Kuhfuß** aus **Goldbeck,**
geb. am 13. 2. 1896 als Sohn des Kaufmanns Ludwig Kuhfuß. Im Sept. 1914 trat er freiwillig beim 7. Jäger-Batl. in Bückeburg ein. Nach seiner Ausbildung wurde er nach Rußland gesandt, wo er zum Gefreiten befördert und in den letzten Tagen seines Lebens mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet wurde. Er wurde am 3. 11. 1915 bei Nowo-Alexandrowark durch eine Granate am Kopfe schwer verwundet und ist am 9. 11. im Lazarett gestorben. Auf dem Friedhof neben der katholischen Kirche wurde er beerdigt.

Seminarist **Leiseberg** aus **Cathrinhagen,**
geb. am 25. 11. 1895 als Sohn des Landwirts Friedrich Leiseberg. Er trat am 25. 6. 1915 in das Inf.-Reg. 164 in Hameln ein, wurde zum Leutnant d. R. befördert und erkrankte im Herbst 1915 an Lungenentzündung. Im Winter 1916 rückte er wieder ins Feld und starb in einem Vorpostengefecht bei Noyon Mitte Septbr. 1918.

Seminarist **Wilhelm Lönneker** aus **Bodenwerder,**
geb. am 9. 5. 1895 als Sohn des Schiffers Wilhelm Lönneker. Bei Ausbruch des Krieges trat er als Kriegsfreiwilliger ins Heer, rückte am 13. 10. 1914 mit dem Res.-Inf.-Regt. 216 ins Feld und machte die schweren Kämpfe am Yser-Kanal mit. Der junge Held fiel am 13. 11. 1914 in Flandern, westlich des Dorfes Steenstrat durch Kopfschuß.

Seminarist **Gustav Lohne** aus **Rinteln,**
geb. am 28. 11. 1896 als Sohn des Landwirts Georg Lohne zu Oberlistingen bei Wolfhagen. Er trat am 23. 5. 1915 beim Infanterie-Regiment 78 in Braunschweig ein und ist am 27. 6. 1916 bei Thiaumont gefallen.

Seminarist **Albert Luther** aus **Rinteln,**
geb. 11. 3. 1893 zu Rinteln als Sohn des verstorbenen Schuhmachermeisters Franz Luther. Eingetreten am 6. 5. 1915 im Inf.-Regt. 77, kämpfte er bei anderen Regimentern. Als Leutnant ist er am 1. 9. 1918 im Westen durch Granatsplitter gefallen.

Seminarist **Karl Meyer** aus **Rinteln,**
geb. am 31. 1. 1895 als einziger Sohn des Gastwirts Franz Meyer. Er trat 1914 kriegsfreiwillig beim 7. Jäger-Bataillon in Bückeburg ein. Er hat die zweite Masurenschlacht, sowie sämtliche Gefechte des Bataillons, die Offensive bis Dünaburg mitgemacht. Am 21. 11. 1915 wurde er vor Dünaburg beim Aufstellen von Schießscharten am linken Oberschenkel und rechten Knie verwundet. Er ist als Gefreiter am 14. 12. 1915 im Kriegslazarett zu Uzjany gestorben und ruht dort auf dem Heldenfriedhof zwischen seinen Kameraden.

Wilhelm Möller aus **Affoldern,**
geb. am 23. 2. 99 in Affoldern, Waldeck, als Sohn des Oberpostschaffners David Möller, Kassel. Er trat am 18. 6. 17 beim Inf.-Rgt. 79 in Hildesheim ein. Dann wurde er dem Rgt. 603 überwiesen. Seit Winter 1918 Unteroffizier, er wird vermißt und gilt als tot.

Schulamtsbewerber **Hermann August Müller** aus **Wettesingen,**
geb. 10. 4. 93 in Wettesingen als Sohn des Landwirts Friedrich Müller. Er diente aktiv als Einj.-Freiwill. im Inf.-Regt. Nr. 167, 5. Komp. Am 19. 11. 14 fiel er durch Bauchschuß und liegt bei Lodz begraben.

Seminarist **Heinrich Reese** aus **Steinkrug,**
geb. am 31. 12. 1895 als Sohn des Gastwirts Heinrich Reese zu Bemigsen. Anfang August 1914 meldete er sich als Kriegsfreiwilliger beim Inf.-Regt. 74 und rückte mit diesem im September 1914 ins Feld. Er kämpfte abwechselnd im Westen und Osten und fiel am 17. Juni 1916 in einem Gefecht bei Twerdyn (Wolhynien) durch Herzschuß. Im März 1916 war er zum Gefreiten befördert worden. Beerdigt liegt er auf dem Friedhof zu Twerdyn.

Seminarist **Adolf Röwer** aus **Kassel,**
geboren am 19. 12. 1893 als Sohn des Lokomotivführers August Röwer. Er stellte sich am 4. Mobilmachungstage als Gefreiter-Reservist beim Inf.-Reg. 164 zu Hameln. Kämpfte zunächst in Frankreich und wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet. Am 16. 9. 1914 wurde er durch Fußschuß leicht verwundet und Ende Oktober 1914 aus dem Marienkrankenhaus zu Kassel-Rothenditmold entlassen. Als Zugführer ging er mit dem Res.-Inf.-Reg. 259 nach Rußland und wurde zum Leutnant befördert. Vier Wochen später zum Kompagnieführer ernannt, fiel er als solcher im siegreichen Gefecht bei Szedekany bei Puszolaty (südlich von Dünaburg) am 24. 7. 1915. Begraben liegt er im Garten eines Bauernhauses von Szedekany.

Seminarist **Otto Sauer** aus **Heiligenrode,**
geb. am 15. 9. 1895 zu Neuenbeck, Grafschaft Schaumburg, als Sohn des verstorbenen Lehrers Sauer. Der Gefallene war Vizefeldwebel und Offz.-Aspirant in einem Jäger-Regt. und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. sowie der Österreichischen Tapferkeits-Medaille. Er fiel als Leutnant am 17. 12. 1917 durch Granatsplitter im 23. Lebensjahre in Italien auf dem Berge Spinuzia.

Seminarist **Eduard Schotte** aus **Sachsenhagen,**
geb. am 12. 4. 98 als Sohn des Klempnermeisters Eduard Schotte. Eingetreten ist er am 24. 12. 1915 in das Garde-Regt. Kaiser Franz Joseph. Er kämpfte abwechselnd im Westen, Osten (Galizien) und dann wieder im Westen, wird seit 7. 10. 1917 vermißt und gilt als tot.

Präparand **Georg Wilhelm Hermann Siebald** aus **Fulda.**
Der Gefallene wurde am 24. 6. 1898 zu Solz, Kr. Rotenburg, als Sohn des Molkerei-Inspektors Georg Wilhelm Siebald geboren. Er besuchte die Präparande zu Eschwege und Rinteln. Als Kriegsfreiwilliger trat er zum 7. Westf. Feld-Jäger-Batl. zu Bückeburg ein, rückte mit dem Bataillon nach Nordfrankreich ins Feld, dann Mitte November nach Rußland aus. Am 31. Mai 1915 wurde er beim Ausheben von Schützengräben durch eine Gewehrkugel verwundet. Am 2. Juni 1915 wurde er im Lazarett zu Tilsit operiert, von hier siedelte er erst nach Kolberg, dann Stettin ins Städtische Krankenhaus über. Am 27. Juni starb er im Alter von 17 Jahren an seiner Verwundung und wurde am 30. Juni auf dem Militärfriedhof begraben.

Seminarist **Reinhold Stephan** aus **Rinteln,**
geb. 22. 2. 1898 in Germerode bei Eschwege als Sohn des Kaufmanns Lorenz Stephan. Eingetreten 17. 11. 1916 im Inf.-Regt. 82 Göttingen, dann Res.-Inf. 416, kämpfte er in Frankreich. April 1917 erhielt er das Eis. Kreuz II. Kl. Gefallen am 10. 11. 1917 infolge Kopfschusses bei Reims.

Präparand **Heinrich Tatje** aus **Landwehr,**
Der Gefallene wurde am 17. 3. 1898 in Waltringhausen als Sohn des Gastwirts Heinrich Tatje geboren. Er trat als Kriegsfreiwilliger aus der Präparandenanstalt zu Rinteln am 1. September 1914 bei dem 7. Jägerbataillon ein, kämpfte in Belgien und dann in Rußland. In den Kämpfen bei Tannenberg erfolgte seine Beförderung zum Gefreiten. Er fiel am 14. August 1916 bei Kutnicki im 17. Lebensjahr und liegt auf dem Friedhofe in Wunschkame beerdigt.

Seminarist **Otto Vahlbruch** aus **Wallensee,**
geb. am 24. 12. 1897 als Sohn des Forstaufsehers Otto Vahlbruch zu Wallensee. Er trat am 21. 9. 1916 ein, wurde Hundeführer und zum Gefreiten befördert und ist am 7. 10. 1918 an den Folgen eines Rückenschusses gefallen.

Seminarist **Gustav Wehrmann** aus **Hannover,**
geb. am 6. 10. 1897 als Sohn des Oberpostschaffners Christoph Wehrmann. Am 2. 7. 1916 trat er in das Heer ein und wurde Frühjahr 1917 verwundet. Im Mai 1917 rückte er wieder ins Feld und kämpfte bei dem Infanterie-Regiment 430; kam als Leutnant in englische Gefangenschaft und starb an Lungenentzündung am 15. 11. 1918.

Seminarist **August Wicke** aus **Altenritte,**
wurde als Sohn des Landwirts Heinrich Friedrich Wicke am 26. 4. 93 geboren. Er besuchte die Präparandenschule zu Homberg, trat bei der 11. Komp. Inf.-Regt. 137 zu Hagenau, Els., ein und wurde zum Gefreiten befördert. Die militärische Laufbahn vertauschte er nun wieder mit dem Lehrerberuf. Er trat in das Lehrerseminar zu Rinteln über. Am 3. Mobilmachungstage meldete er sich beim Hannoverschen Res.-Inf.-Rgt. 92. Er kämpfte im Westen, wurde mit dem Eisernen Kreuz II. Kl. ausgezeichnet und gilt seit Februar 1915 als vermißt und tot.

Seminarist **Wilhelm Winkelhake** aus **Rinteln,**
geb. am 16. 11. 95 in Stadthagen als Sohn des Bierfahrers Wilhelm Winkelhake. Seit Kriegsbeginn gehörte der Gefallene als Freiwilliger dem 7. Jägerbataillon Bückeburg an. Er fiel am 6. 5. 17 bei Reims durch eine Granate, war Unteroffizier und mit dem Eisernen Krenz II. Kl. ausgezeichnet.

g) Schlüchtern.

Schulamtsbewerber **Wilhelm Acker** aus **Birstein,**
Sohn des Kanzlisten Heinrich Acker zu Birstein. Weihnachten 1914 legte er die Notprüfung ab. Acker wurde in den Karpathen anfangs März 1915 durch Bauchschuß schwer verwundet und starb an den Folgen der Verwundung.

Seminarist **Adolf Birkenstock** aus **Dörnberg,**
Schlüchtern 1912--1914. Erlitt den Heldentod am 31. August 1916 in den Kämpfen an der Somme.

Seminarist **Georg Brehm** aus **Rotenburg,**
Sohn des Telegraphisten Christian Brehm. Er besuchte die Präparandenschule in Schlüchtern, vom Herbst 1913 bis Weihnachten 1914 das Seminar in Usingen, dann bis zum Mai 1915 das Seminar in Schlüchtern. Beim Infanterie-Regiment 149 wurde er zum Unteroffizier befördert, kam am 15. 8. 1915 nach Südrußland, dann zur Westfront, wo er beim Sturmangriff auf die Höhe 304 bei Verdun fiel. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Schulamtsbewerber **Heinz Eckhardt** aus **Sand,**
Sohn des Hauptlehrers Eckhard. Er trat als Kriegsfreiwilliger ein, wurde zum Leutnant der Reserve befördert und war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er fiel am 15. April 1917 im 24. Lebensjahr in den Kämpfen im Westen.

Schulamtsbewerber **Heinrich Eckhardt** aus **Schlüchtern,**
Sohn des Müllers Jean Eckhardt in Schlüchtern. Der Gefallene war Kriegsfreiwilliger im Reserve-Infanterie-Regiment 233 und fiel am 2. 3. 1915 in den Karpathen.

Seminarist **Georg Emmel** aus **Gelnhausen,**
Jahrgang 1914—1917, im März 1916 vor Verdun gefallen.

Seminarist **August Fasold** aus **Gersfeld,**
Sohn des Bahnschaffners Fasold. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule in Schlüchtern, das Seminar in Usingen und Schlüchtern bis 11. Oktober 1915. Mit dem Landwehr-Bataillon des Infanterie-Regiments 116 am 16. 2. 1916 ausgerückt, fiel er bei Verdun (Douaumont) durch Granatschuß.

Seminarist **Christian Freudenstein** aus **Grifte,**
Sohn des verstorbenen Sattlers Joh. Freudenstein. Der gefallene Held besuchte die Präparandenschule in Herborn und das Seminar in Schlüchtern. Als Kriegsfreiwilliger diente er im Infanterie-Regiment 234, 6. Kompagnie, wurde zum Gefreiten befördert und fiel am 23. 4. 1915 bei Langemark.

Schulamtsbewerber **Lothar Friedrich** aus **Gersfeld,**
Sohn des Bäckermeisters Ludwig Friedrich. Er wurde bei einem Sturmangriff auf Langemarck am 23. 10. 1914 schwer verwundet, geriet in englische Gefangenschaft und ist dort seinen Verwundungen erlegen.

Seminarist **Ludwig Geseke** aus **Wolfhagen,**
Sohn des Heinrich Geseke. Fiel in der Nacht vom 8. zum 9. September 1917. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er liegt auf dem Friedhof zu Estreso beerdigt.

Seminarist **Otto Guchus** aus **Hanau,**
Jahrgang 1913—1916. Er fiel am 12. April 1917 bei Caronne.

Lehramtsbewerber **Heinrich Heinbuch** aus **Marjoß,**
Sohn des Gast- und Landwirts Johannes Heinbuch. Er trat als Kriegsfreiwilliger im Dezember 1914 in das Infanterie-Regiment 81 in Frankfurt a. M. ein und kämpfte bei der 2. Kompagnie des Infanterie-Regiments 223. Bei einem Sturmangriff auf Rosankowitzna (Karpathen) fiel er am 2. 3. 1915 durch Kopfschuß.

Seminarist **Fritz Hilbig** aus **Hüttengesäß,**
Sohn des August Hilbig, Jahrgang 1915—1918. Er war als Einjähriger ins Heer eingetreten, dann als Unteroffizier 1½ Jahre im Felde und

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Er fiel am 21. März 1918 bei dem französischen Vormarsch im Westen.

Schulamtsbewerber **Friedrich Hirte** aus **Hof Reith** bei Schlüchtern, geb. am 5. 1. 1895 in Hamburg als Sohn des Hausvaters Hermann Hirte. Bis zum 5. Mai 1915 war er in der Erziehungsanstalt Hof Reith als Lehrer tätig. An diesem Tage trat er als Rekrut in das Inf.-Regt. 81 in Frankfurt a. M. ein, wurde Mitte August 1915 nach der Ostfront gesandt und dem Infanterie-Regiment 14 zugewiesen. Er nahm an den Kämpfen in den Rokitno-Sümpfen teil und erkrankte an der Ruhr. Nach seiner Genesung wurde er zum Unteroffizier befördert und kam mit seinem Regiment nach dem Westen. Am 19. 7. 1916 fiel er bei der Verteidigung von Thiaumont.

Schulamtsbewerber **Peter Holl** aus **Gilfertshausen,**
Sohn des Lehrers August Holl in Bebra. Der Gefallene besuchte die Präparandenschule zu Eschwege und Schlüchtern und das Seminar zu Schlüchtern. Er kämpfte im Res.-Inf.-Regt. 83 und fiel als Musketier beim Sturm auf die russischen Stellungen, Höhe 157 zwischen Dobrynka und Kopitow, durch Kopfschuß. Er liegt im Einzelgrab bei Dobrynka.

Seminarist **Oskar Jansen** aus **Bellings.**
Er stammte aus Bellings bei Schlüchtern, trat als Kriegsfreiwilliger ein und erlitt alsbald den Heldentod.

Seminarist **Adam Karges** aus **Renda,**
Sohn des Landwirts Johannes Karges. Jahrgang 1913—1916. Er wurde zum Leutnant der Reserve und Kompagnieführer befördert, war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er fiel am 11. August infolge Herzschusses im Alter von 22 Jahren.

Seminarist **Wilhelm Klein.**
Jahrgang 1914—1917. Er war der einzige Sohn seiner Eltern und fiel im Oktober 1917.

Schulamtsbewerber **Albert Kloft.**
Jahrgang 1911—1914. Er trat als Kriegsfreiwilliger ins Heer und wurde zum Leutnant der Reserve befördert. Über seinen Tod wurde nichts bekannt.

Schulamtsbewerber **Philipp Klüh** aus **Heubach.**
Am 12. September 1916 fiel er in den Kämpfen an der Somme. Eine Granate zerriß ihm die Brust. Sein Grab liegt an der Chaussee Combles les Forest, südlich des nach Maurepas abzweigenden Weges. Jahrgang 1911—1914.

Schulamtsbewerber **Valentin Koch** aus **Rothenkirchen,**
geb. am 10. 6. 1893 als Sohn des Landwirts Valentin Koch. Der Gefallene besuchte die Präparandenanstalt zu Herborn und das Seminar zu Schlüchtern bis zum Herbst 1913. Er diente als Einjährig-

Freiwilliger bei Ausbruch des Krieges im Bayerischen Jägerbataillon in Aschaffenburg und wurde zum Unteroffizier befördert. Er fiel im Kampfe gegen Italiener im Welschtyrol und wurde auch dort beerdigt.

Schulamtskandidat **Johannes Köhler** aus **Zimmersrode,** geb. am 21. 7. 1892 als Sohn des Bürgermeisters und Landwirts Andreas Köhler. Er besuchte die Präparandenschule in Herborn und das Seminar zu Schlüchtern. Köhler trat als Musketier beim Infanterie-Regiment 87, 10. Komp. ein und wurde zum Gefreiten ernannt. Er fiel durch Bauchschuß am 28. 2. 1916 und liegt in Romagne sur les Côtes bei Verdun begraben.

Schulamtsbewerber **Heinrich Kugler** aus **Kassel.** Jahrgang 1911—1915. Er war Unteroffizier in einem Artillerie-Regt. und fiel am 22. September 1917 im Alter von 23 Jahren von einem Granatsplitter beim Verbinden einer zerschossenen Telephonleitung getroffen und liegt auf dem Ehrenfriedhof bei Legedem begraben

Seminarist **Adam Lotz** aus **Schlüchtern.** Jahrgang 1913—1915. Er fiel am 29. Juli 1916 auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Präparand **Karl Heinrich Luck** aus **Martinroda,** Sohn des verstorbenen Maurers Johannes Luck in Martinroda. Er trat als Kriegsfreiwilliger in die 3. Komp. der 33. Div., 66. Brigade ein und war nur 9 Tage im Felde. Am 8. 1. 1915 fiel er durch Kopfschuß und liegt im Argonnerwald begraben.

Seminarist **Walter Friedrich Müller** aus **Grebenstein,** geb. am 17. 5. 1894 als Sohn des Kantors Müller. Der gefallene Held besuchte die Präparandenschule in Herborn und das Seminar in Schlüchtern. Am 21. 9. 1914 trat er als Kriegsfreiwilliger in das Inf.-Regt 83 in Kassel ein und rückte mit Inf.-Rgt. 67 ins Feld (Argonnerwald). Müller machte verschiedene Sturmangriffe mit und wurde durch einen Granatschuß am 11. 1. 15 getötet. Er liegt auf dem großen, vom Regiment angelegten Friedhof im Argonnerwald in der Nähe vom Bagatell-Pavillon begraben.

Seminarist **Jakob Müller** aus **Kilianstädten,** geb. am 5. Februar 1897, als Sohn des Oberfeuerwehrmannes Karl Müller. Er besuchte die Pestalozzischule zu Frankfurt a. M., dann 1912—1915 die Präparande und bis Pfingsten 1916 das Seminar zu Schlüchtern. Er war Jäger im Res.-Jäger-Batl. Nr. 11, rückte am 1. Dezember 1916 von Potsdam aus, fiel am 1. Januar 1917 in Mazedonien und liegt begraben auf dem Militärfriedhof Crinicani in Mazedonien.

Seminarist **Wilhelm Müller.** Jahrgang 1914—1917. Leutnant der Reserve. Gefallen am 4. Juni 1918.

Seminarist **Hans Preiß** aus **Wolferode.**
Der Held fiel am 20. September 1916 infolge eines Granattreffers im Alter von 20 Jahren. Er kämpfte im Inf.-Regt. 116.

Schulamtsbewerber **Alfred Pretzsch** aus **Torgau,**
Sohn des Ober-Bahnassistenten Hermann Pretzsch in Darmstadt. Pretzsch war bei der Maschinen-Gewehr-Abteilung im Infanterie-Regiment 115 und fiel am 3. November 1914 bei Lille.

Seminarist **Ewald Schade.**
Jahrgang 1913—1916. Am 8. Juni 1918 schwer verwundet, starb er am Tage darauf und liegt auf dem Militärfriedhof bei Bus begraben.

Schulamtsbewerber **Georg Schäfer** aus **Schlüchtern,**
geb. am 11. 2. 95 als Sohn des Schlossermeisters Leonhard Schäfer in Schlüchtern. Als Kriegsfreiwilliger trat er beim Res.-Inf.-Regt. 223, 8. Komp. ein und fiel am 28. 3. 1915 in Rosankawiczna und liegt im Massengrab am großen Schirach (Karpathen) beerdigt.

Seminarist **Gustav Schaub** aus **Kloster Haina,**
geboren als Sohn des Heinrich Schaub daselbst. Trat ein in das Ers.-Batl. Inf.-Regt. 67, 2. Komp. Darmstadt, war im Feld im Res.-Inf.-Regt. 31, zuletzt Leutnant der Reserve. Am 10. April 1918 schwer verwundet, starb er im Mai infolge Verletzung der Wirbelsäule. Inhaber des Eis. Kreuzes II. Kl. Er liegt in Phalempia bei Lille begraben. Der ältere Bruder fiel ebenfalls.

Seminarist **Adam Schüler.**
Jahrgang 1914—1917. Kriegsfreiwilliger. Ritter des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse. Gestorben am 2. April 1918 im Kriegslazarett Gugny.

Seminarist **Ferdinand Schneider** aus **Wabern.**
Jahrgang 1913—1915. Leutnant in einer Maschinengewehr-Komp. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und der Hess. Tapferkeitsmedaille. Er fiel am 15. Oktober 1918 durch Granatsplitter.

Seminarist **Karl Siebold** aus **Kassel.**
Jahrgang 1913—1916. Er fiel am 21. April 1917 als Gardejäger in Mazedonien (durch Mine verschüttet).

Seminarist **Wilhelm Thomas** aus **Kassel,**
Sohn des Zolleinnehmers Ernst Thomas. Der Gefallene besuchte die Präparandenanstalt in Herborn und das Seminar in Schlüchtern. Als Kriegsfreiwilliger trat er im Res.-Inf.-Regt. 234 ein und fiel am 17. 12. 1914 bei Poelcapelle und liegt daselbst beerdigt.

Seminarist **Karl Traxel** aus **Hanau,**
Sohn des Diamantschleifers Traxel. Als Kriegsfreiwilliger trat er beim Inf.-Regt. 88 ein und wurde am 1. 4. 1915 leicht verwundet; nach seiner Heilung fiel er bei Verdun im Juni 1916 infolge Kopfschusses.

Seminarist **Willi Weifenbach.**
Jahrgang 1913—1916. Am 15. Juni 1918 schwer verwundet, starb er am 26. Juni 1918. Er liegt auf dem Friedhof zu Beaufort begraben.

Schulamtsbewerber **Nikolaus Wiegand.**
Jahrgang 1912—1916. Er war Reserveleutnant und Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Er kämpfte 3½ Jahre. Am 19. April 1918 erlitt er den Heldentod.

Seminarist **Albert Will.**
Jahrgang 1913—1916. Er erlitt den Heldentod im Kriegsjahr 1917.

Schulamtsbewerber **Hans Zeller** aus **Jossa,**
geb. am 4. 12. 1893 als Sohn des Bürgermeisters Konrad Zeller. Bei Kriegsausbruch diente Zeller als Einjährig-Freiwilliger im 2. Bayrischen Jäger-Regiment zu Aschaffenburg und rückte am 2. 8. 1914 nach Frankreich. Hier wurde er bald zum Oberjäger befördert und nahm an den Kämpfen bei Charoville bei Lovin teil. Er erwarb sich durch einen kühnen Erkundigungsgang am 3. 11. 1914 das Eiserne Kreuz II. Klasse und fiel am 4. 11. 1914 in obigen Kämpfen. Bei Lovin liegt er begraben.

V.

Lehrer, Seminaristen und Präparanden aus Hessen und Waldeck,

die keinem der bestehenden Lehrervereine und keiner hessischen Lehrerbildungsanstalt angehörten.

Schulamtsbewerber **Karl Binder** aus **Hünfeld.**
Der gefallene Held kämpfte zuletzt als Leutnant d. Res. im Inf.-Regt. Nr. 221, war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und fiel am 1. November 1915.

Seminarist **Hermann Fleischhauer** aus **Bad Wildungen,**
geb. am 15. 12. 1894 zu Bad Wildungen, als Sohn des Malers Karl Fleischhauer. Er besuchte die Präparandenschule und das Seminar zu Erfurt. Im Dezember 1914 legte Fleischhauer mit Erfolg die Not-Schulprüfung ab und trat am 15. 12. 1914 beim Inf.-Regt. 82 zu Göttingen in den Militärdienst ein. Am 22. 4. 1915 zog er nach Rußland aus und nahm im Regt. 252 am Feldzuge teil. Kurz nach seiner Beförderung zum Gefreiten, erlitt er unweit von Mariampol, südwestlich von Kowno, am 15. 6. 1915 den Heldentod.

Lehrer **Christel Friedrich** aus **Kassel,**
Sohn des Lehrers Friedrich, trat als Kriegsfreiwilliger in die 39. Magazin-Fuhrparkkolonne des Trainbataillon 11 ein und starb im Herbst 1914 im Kriegslazarett zu Sieradz.

Seminarist **Hans Friedrich** aus **Kassel.**
Er kämpfte als Unteroffizier, war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und fiel am 29. 7. 18 durch Kopfschuß im Alter von 23 Jahren.

Seminarist **Oskar Gerhold** aus **Wabern.**
Der gefallene Held war Schüler der 1. Seminarklasse in Usingen. Er fiel am 25. August 1916 an der Somme.

Präparand **Rudolf Hein** aus **Veckerhagen,**
geboren zu Wallau, Präparand in Laasphe. Als Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. 167 zog er aus — er war noch nicht 17 Jahre alt — und fiel am 14. Dezember 1914 bei Poelcapelle durch Granattreffer.

Seminarist **Fritz Hetsch** aus **Kassel.**
Er starb am 29. November 1918 infolge einer im Felde zugezogenen Krankheit.

Seminarist **Friedrich Hill** aus **Wölfershausen,** Kr. Hersfeld,
geb. am 30. 11. 1893 zu Wölfershausen als Sohn des Friedrich Hill. Der Gefallene besuchte die Oberrealschule in Mühlhausen und das Seminar daselbst. Als Kriegsfreiwilliger im Res.-Inf.-Regt. 224 ist Hill, 2 Monat im Felde, am 3. 12. 1914 in Russisch Polen bei Chinow gefallen und liegt daselbst begraben.

Schulamtsbewerber **Ludwig Herzog** aus **Elben,**
Sohn des Landwirts Heinrich Herzog in Elben. Unteroffizier und Offizieraspirant in einem Infanterie-Regt. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er starb am 11. Mai 1917 infolge einer im Felde zugezogenen Krankheit in einem Feldlazarett.

Schulamtsbewerber **Heinrich Keßler** aus **Barchfeld.**
Er erlitt den Heldentod am 16. Februar 1917.

Seminarist **Heinrich Knott** aus **Goßmannsrode,**
Sohn des Landwirts Heinrich Knott. Er kämpfte als Vizefeldwebel in einem Infanterie-Regiment, war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und fiel in dem Kampfe an der Marne im Sommer 1918 im Alter von 22 Jahren.

Schulamtsbewerber **Hermann Langefeld** aus **Holzhausen** bei Homberg.
Er war Kriegsfreiwilliger und fiel im Alter von 24 Jahren im Frühjahr 1918.

Schulamtsbewerber **Willy Lohmann** aus **Kassel.**
Unteroffizier und Offizieraspirant in einem Infanterie-Regiment, fiel am 7. August 1917 durch Brustschuß im Alter von 21 Jahren.

Seminarist **Heinrich Lynker** aus **Kassel,**
Sohn des Oberlademeisters Joh. Lynker aus Kassel. Vizefeldwebel und Offizieraspirant, Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er starb im 22. Lebensjahre an den Folgen einer schweren Operation am 12. Dezember 1918 infolge schwerer Verwundung, die er sich am 28. Mai 1918 im Felde zugezogen hatte.

Seminarist **Wilhelm Martin** aus **Kassel,**
Sohn des verstorbenen Mittelschullehrers Wilhelm Martin aus Kassel. Leutnant im Inf.-Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig Nr. 57. Am 3. August 1916 wurde er schwer verwundet. Er starb kurz nachher im Alter von 18 Jehren.

Seminarist **Georg Möller** aus **Kassel,**
Sohn des Friedrich Möller. Kämpfte zuletzt als Unteroffizier und Offizierstellvertreter, war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. und erlitt den Heldentod im Dezember 1917 im Alter von 19 Jahren. Er folgte seinem im Jahre 1914 gefallenen Bruder Heinrich.

Seminarist **Adam Mötzing** aus **Widdershausen.**
Im Herbst 1915 wurde er Soldat, kämpfte dann als Unteroffizier in einem Reserve-Infanterieregiment, im Frühjahr 1916 verschüttet, aber gerettet, zog er im September 1916 zum zweiten Male aus. Am 29. April 1917 fiel er durch Granattreffer, liegt in einem Walde nördlich Reims begraben.

Lehrer **Friedrich Nolting** aus **Rhoden.**
Nolting war Schüler des Lehrerseminars zu Rinteln von 1909 bis 1912 und stammt aus Rhoden bei Rinteln.

Lehrer **Heinrich Otto** aus **Kassel.**
Er war Schüler des Lehrerseminars zu Schlüchtern von 1906—1909. Kämpfte als Leutnant und Batl.-Adjutant im Inf.-Regt. Nr. 130 und war Ritter des Eisernen Kreuzes I. u. II. Klasse.

Schulamtsbewerber **Erwin Panten** aus **Springstille.**
Er stammte aus Springstille bei Schmalkalden und fiel am 10. Juli 1916.

Seminarist **Heinrich Prinzel** aus **Kassel,**
Sohn des verstorbenen Bureauvorstehers Prinzel in Kassel. Schüler des Seminars in Weimar. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse. Er fiel am 22. Oktober 1918 im Alter von 24 Jahren.

Lehrer **Paul Ruppel** aus **Wolfhagen,**
Sohn des verstorbenen Metropolitans, besuchte das Homberger Seminar 1896—99, war Lehrer in Wettesingen und Madrid, fiel Herbst 1914.

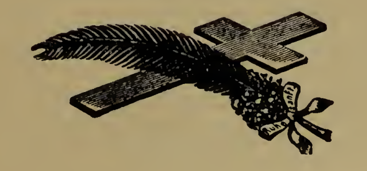
Lehrer **Anton Schmidt** aus **Bachrain** bei Fulda.
Er kämpfte als Vizefeldwebel und Offizieraspirant, war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und fiel im Frühjahr 1918.

Seminarist **Fritz Siebert** aus **Gudensberg,**
Sohn des Weißbindermeisters Ludwig Siebert. Er war Telephonist bei einem Minenwerferzug. Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl. Er erlitt den Heldentod am 23. März 1918 im Alter von 20 Jahren. Er folgte seinen beiden Brüdern Julius und Wilhelm.

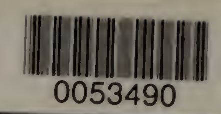
Schulamtsbewerber **Werner Viand** aus **Kassel.**
Der gefallene Held war Sohn eines Arbeiters in Rothenditmold und fiel bei Lüttich am 5. August 1914.

Lehrer **Fritz Wind.**
Wind war Schüler des Lehrerseminars zu Frankenberg 1909—1912.

Schulamtsbewerber **Georg Zülch** aus **Gombeth.**
Er kämpfte als Unteroffizier in einer Masch.-Gewehrkompagnie, war Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse und fiel am 6. Juni 1918.






0053490